



ANDRITZ

Finanzbericht 2015



Jeden Tag werden uns viele interessante Fragen zu sehr unterschiedlichen Themen rund um ANDRITZ gestellt. Im Fachjargon werden diese Fragen FAQs genannt: Frequently Asked Questions, also häufig gestellte Fragen. Diese Fragen, zumeist über aktuelle und zukünftige Entwicklungen des Unternehmens, stellen uns Kunden, Lieferanten, Finanzinvestoren und -analysten, Aktionäre, Journalisten und Mitarbeiter. Bei unseren Antworten sind uns größtmögliche Transparenz, Ausführlichkeit, Offenheit und Schnelligkeit besonders wichtig. Grund genug, die wichtigsten Fragen an ANDRITZ und unsere Antworten darauf im aktuellen Geschäftsbericht in den Vordergrund zu rücken. Der Geschäftsbericht soll Ihnen, sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser, einige dieser Fragen beantworten. Und sollte dennoch eine Frage offen bleiben, schicken Sie uns bitte eine E-Mail an faq@andritz.com – wir versprechen, transparent, ausführlich, offen und rasch zu antworten! Der ANDRITZ-Geschäftsbericht steht so wie der Jahresfinanzbericht 2015 auf www.andritz.com als Download zur Verfügung – oder Sie fordern kostenlose Druckexemplare per E-Mail an: investors@andritz.com.

KENNZAHLEN DER ANDRITZ-GRUPPE

	<i>Einheit</i>	2015	2014*	2013	2012	2011
Auftragseingang	MEUR	6.017,7	6.101,0	5.611,0	4.924,4	5.706,9
Auftragsstand (per ultimo)	MEUR	7.324,2	7.510,6	7.388,5	6.614,8	6.683,1
Umsatz	MEUR	6.377,2	5.859,3	5.710,8	5.176,9	4.596,0
Umsatzrendite ¹⁾	%	5,8	5,0	1,6	6,5	6,8
EBITDA ²⁾	MEUR	534,7	472,0	255,2	418,6	386,2
EBITA ³⁾	MEUR	429,0	379,5	164,1	357,8	331,5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	MEUR	369,1	295,7	89,8	334,5	312,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	MEUR	376,4	299,4	80,3	330,4	321,7
Konzernergebnis (vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen)	MEUR	270,4	210,0	53,2	241,3	231,5
Konzernergebnis (nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen)	MEUR	267,7	210,9	66,6	242,7	230,7
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	MEUR	179,4	342,1	93,7	346,5	433,8
Investitionen ⁴⁾	MEUR	101,4	106,5	111,4	109,1	77,0
Free Cashflow ⁵⁾	MEUR	85,0	245,8	-11,5	239,7	361,1
Free Cashflow je Aktie ⁶⁾	EUR	0,8	2,4	-0,1	2,3	3,5
Mitarbeiter (per ultimo, ohne Lehrlinge)	-	24.508	24.853	23.713	17.865	16.750
Anlagevermögen	MEUR	1.771,1	1.807,6	1.759,0	1.390,8	1.151,8
Umlaufvermögen	MEUR	4.006,9	4.187,6	3.812,4	3.770,2	3.414,8
Summe Eigenkapital ⁷⁾	MEUR	1.215,6	1.038,3	929,5	1.033,8	938,9
Rückstellungen	MEUR	1.130,4	1.056,2	993,6	725,4	667,3
Verbindlichkeiten	MEUR	3.432,0	3.900,7	3.648,3	3.401,8	2.960,4
Bilanzsumme	MEUR	5.778,0	5.995,2	5.571,4	5.161,0	4.566,6
Eigenkapitalquote ⁸⁾	%	21,0	17,3	16,7	20,0	20,6
Eigenkapitalrentabilität ⁹⁾	%	31,0	28,8	8,6	32,0	34,3
Gesamtkapitalrentabilität ¹⁰⁾	%	6,4	4,9	1,6	6,5	6,8
Bruttoliquidität ¹¹⁾	MEUR	1.449,4	1.701,6	1.517,0	2.047,8	1.814,5
Nettoliquidität ¹²⁾	MEUR	984,0	1.065,1	893,1	1.285,7	1.400,6
Nettoverschuldung ¹³⁾	MEUR	-601,6	-659,4	-585,0	-1.053,3	-1.198,4
Nettoumlaufvermögen ¹⁴⁾	MEUR	-182,1	-570,9	-539,4	-631,8	-639,2
Capital employed ¹⁵⁾	MEUR	736,7	387,0	443,6	-36,5	-128,6
Verschuldungsgrad ¹⁶⁾	%	-49,5	-63,5	-62,9	-101,9	-127,6
EBITDA-Marge	%	8,4	8,1	4,5	8,1	8,4
EBITA-Marge	%	6,7	6,5	2,9	6,9	7,2
EBIT-Marge	%	5,8	5,0	1,6	6,5	6,8
Konzernergebnis/Umsatz	%	4,2	3,6	0,9	4,7	5,0
ROE ¹⁷⁾	%	22,2	20,2	5,7	23,3	24,7
EV ¹⁸⁾ /EBITDA	-	6,9	7,8	15,1	9,0	5,0
Abschreibungen/Umsatz	%	2,4	2,9	2,8	1,6	1,6

* Angepasst, siehe Konzernanhang Kapitel „C) Angaben zu Anpassungen aus früheren Perioden“.

1) Ergebnis vor Zinsen und Steuern/Umsatz 2) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen 3) Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen für im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierte und vom Firmenwert getrennt angesetzte immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 44.644 TEUR (2014: 78.038 TEUR) sowie Wertminderungsverlust Firmenwert in Höhe von 15.273 TEUR (2014: 5.747 TEUR) 4) Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen 5) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen plus Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen 6) Free Cashflow/Aktiengesamtzahl 7) Summe Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile 8) Summe Eigenkapital/Bilanzsumme 9) Ergebnis vor Steuern/Summe Eigenkapital 10) Ergebnis vor Zinsen und Steuern/Bilanzsumme 11) Zahlungsmittel plus Wertpapiere des Umlaufvermögens plus Schuldscheindarlehen 12) Bruttoliquidität plus Marktwert der Zinsswaps abzüglich Finanzverbindlichkeiten 13) Verzinsliches Fremdkapital inkl. Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder abzüglich Zahlungsmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie Schuldscheindarlehen 14) Langfristige Forderungen plus kurzfristige Vermögenswerte (exkl. Wertpapiere des Umlaufvermögens, Zahlungsmittel sowie Schuldscheindarlehen) abzüglich sonstige langfristige Verbindlichkeiten und kurzfristige Verbindlichkeiten (exkl. Finanzverbindlichkeiten und Rückstellungen) 15) Nettoumlaufvermögen plus immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen 16) Nettoverschuldung/Summe Eigenkapital 17) ROE (Return On Equity): Konzernergebnis/Summe Eigenkapital 18) EV (Enterprise Value): Marktkapitalisierung per ultimo minus Nettoliquidität

Alle Zahlen gemäß IFRS. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rechendifferenzen auftreten. MEUR = Million Euro, TEUR = Tausend Euro.

Der Schuler-Konzern wurde per 1. März 2013 in den Konzernabschluss der ANDRITZ-GRUPPE einbezogen und ist dem Geschäftsbereich METALS zugeordnet. Für die Vergleichsperioden der Vorjahre sind keine Pro-forma-Zahlen verfügbar.

KENNZAHLEN DER GESCHÄFTSBEREICHE

HYDRO

	<i>Einheit</i>	2015	2014	2013	2012	2011
Auftragseingang	MEUR	1.718,7	1.816,7	1.865,4	2.008,4	2.096,2
Auftragsstand (per ultimo)	MEUR	3.640,9	3.708,6	3.722,4	3.842,3	3.671,4
Umsatz	MEUR	1.834,8	1.752,3	1.804,8	1.836,8	1.772,9
EBITDA	MEUR	183,6	177,2	176,8	182,4	174,3
EBITDA-Marge	%	10,0	10,1	9,8	9,9	9,8
EBITA	MEUR	145,3	144,8	146,9	153,2	147,7
EBITA-Marge	%	7,9	8,3	8,1	8,3	8,3
Investitionen	MEUR	27,4	39,4	44,5	56,7	44,3
Mitarbeiter (per ultimo, ohne Lehrlinge)	-	8.230	8.339	7.445	7.469	7.285

PULP & PAPER

	<i>Einheit</i>	2015	2014	2013	2012	2011
Auftragseingang	MEUR	2.263,9	1.995,7	1.907,7	1.962,4	2.694,1
Auftragsstand (per ultimo)	MEUR	1.998,6	1.875,4	1.885,6	2.018,1	2.230,0
Umsatz	MEUR	2.196,3	1.969,3	2.005,3	2.282,2	1.884,9
EBITDA	MEUR	214,8	127,6	-11,5	156,2	138,1
EBITDA-Marge	%	9,8	6,5	-0,6	6,8	7,3
EBITA	MEUR	190,9	102,9	-35,7	134,6	120,4
EBITA-Marge	%	8,7	5,2	-1,8	5,9	6,4
Investitionen	MEUR	21,1	28,1	26,0	36,4	22,5
Mitarbeiter (per ultimo, ohne Lehrlinge)	-	7.324	7.236	7.136	6.774	6.208

METALS

	<i>Einheit</i>	2015	2014	2013	2012	2011
Auftragseingang	MEUR	1.438,6	1.692,8	1.233,8	324,2	318,6
Auftragsstand (per ultimo)	MEUR	1.332,5	1.566,1	1.427,6	451,4	465,1
Umsatz	MEUR	1.718,1	1.550,4	1.311,0	404,7	372,7
EBITDA	MEUR	104,8	134,0	76,6	28,0	21,5
EBITDA-Marge	%	6,1	8,6	5,8	6,9	5,8
EBITA	MEUR	70,5	110,2	53,5	25,1	19,4
EBITA-Marge	%	4,1	7,1	4,1	6,2	5,2
Investitionen	MEUR	40,2	27,9	32,7	2,6	1,8
Mitarbeiter (per ultimo, ohne Lehrlinge)	-	6.160	6.432	6.300	1.129	945

Der Schuler-Konzern wurde per 1. März 2013 in den Konzernabschluss der ANDRITZ-GRUPPE einbezogen und ist dem Geschäftsbereich METALS zugeordnet. Für die Vergleichsperioden der Vorjahre sind keine Pro-forma-Zahlen verfügbar.

SEPARATION

	<i>Einheit</i>	2015	2014	2013	2012	2011
Auftragseingang	MEUR	596,5	595,8	604,1	629,4	598,0
Auftragsstand (per ultimo)	MEUR	352,2	360,5	352,9	303,0	316,6
Umsatz	MEUR	628,0	587,3	589,7	653,2	565,5
EBITDA	MEUR	31,5	33,2	13,3	52,0	52,3
EBITDA-Marge	%	5,0	5,7	2,3	8,0	9,2
EBITA	MEUR	22,3	21,6	-0,6	44,9	44,0
EBITA-Marge	%	3,6	3,7	-0,1	6,9	7,8
Investitionen	MEUR	12,7	11,1	8,2	13,4	8,4
Mitarbeiter (per ultimo, ohne Lehrlinge)	-	2.794	2.846	2.832	2.493	2.312

PROFIL, STRATEGIE, VISION UND ZIELE

Unternehmensprofil

ANDRITZ ist einer der weltweit führenden Lieferanten von Anlagen, Ausrüstungen und Serviceleistungen für Wasserkraftwerke, die Zellstoff- und Papierindustrie, die Metall verarbeitende Industrie und Stahlindustrie sowie die kommunale und industrielle Fest-Flüssig-Trennung. Der Hauptsitz des börsennotierten Technologiekonzerns, der weltweit rund 24.500 Mitarbeiter beschäftigt, befindet sich in Graz, Österreich. Die ANDRITZ-GRUPPE betreibt mehr als 250 Standorte weltweit.

Strategie

1. Position in Europa und Nordamerika ausbauen, Chancen in Südamerika und Asien nützen

ANDRITZ bedient in allen vier Geschäftsbereichen Märkte, die über ein langfristiges und nachhaltiges Wachstumspotenzial verfügen. Innerhalb dieser Märkte fokussiert die Gruppe auf kontinuierlich wachsende Segmente, wie zum Beispiel auf die Lieferung von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energie aus Wasserkraft oder zur Produktion von Tissue- und Verpackungspapieren. Regional betrachtet, bedeutet dies: ANDRITZ baut die bestehende Position in Europa und Nordamerika aus und nutzt die Wachstums- und Absatzchancen in den aufstrebenden Ländern Südamerikas und Asiens.

2. Globale und lokale Kundennähe

Die ANDRITZ-GRUPPE ist weltweit präsent. Kunden profitieren von diesem Netzwerk einerseits durch das globale Know-how von ANDRITZ und andererseits durch die lokale Nähe zu ANDRITZ. Mit dieser Mischung aus globaler und lokaler Kundennähe unterstützt die Gruppe ihre Kunden bei der Erreichung ihrer Ziele hinsichtlich Produktivität, Rentabilität und Nachhaltigkeit. Durch ihre weltweite Präsenz profitiert die ANDRITZ-GRUPPE vom Wachstum der aufstrebenden Länder, die in den kommenden Jahren sicherlich die Hauptwachstumsregionen für ANDRITZ sein werden.

3. Technologie- und Kostenführerschaft

ANDRITZ ist in Märkten mit hoher Wettbewerbsintensität tätig. Um die Marktposition abzusichern und Wachstumschancen nutzen zu können, muss die Gruppe auf beides setzen, Technologie- und Kostenführerschaft. Im Rahmen der organischen Expansion investiert ANDRITZ im Durchschnitt rund 3% des Jahresumsatzes in Forschung und Entwicklung, um technologie- und kostenseitig bevorzugter Lieferant zu sein. Im Vordergrund steht die Entwicklung von kundenindividuell maßgeschneiderten Technologien, welche die Produktivität von Kundenanlagen steigern, Betriebskosten minimieren sowie Energieeffizienz und Umweltschutz maximieren. Zusätzlich sucht ANDRITZ laufend nach Möglichkeiten, die internen Kostenstrukturen durch operative und organisatorische Maßnahmen zu verbessern. Dazu gehören die regionale und logistische Optimierung der eigenen Fertigungskapazitäten, die Bündelung des Einkaufs sowie Kostendisziplin sowohl bei operativen Einheiten als auch bei gruppenübergreifenden Funktionen.

Vision

Die Gruppe hat das Ziel, in allen von ihr bedienten Märkten die Weltmarktführerschaft zu erreichen beziehungsweise die bestehende Spitzenposition zu festigen und auszubauen. Gleichzeitig soll das langfristige, profitable Wachstum fortgesetzt werden. ANDRITZ will dieses Ziel durch das Angebot der jeweils besten am Markt verfügbaren Technologien erreichen und Produkte und Serviceleistungen liefern, die für Kunden, Gesellschaft und Umwelt nachhaltigen Nutzen stiften.

Finanzziel

Die ANDRITZ-GRUPPE verfolgt seit vielen Jahren die Strategie, langfristig profitabel zu wachsen. Organisches Wachstum, komplementäre Akquisitionen und eine solide Bilanzstruktur sind wesentliche Eckpfeiler, um die Finanzziele zu erreichen. Die Gruppe konnte seit dem Jahr 2000 den Umsatz um durchschnittlich rund 14% pro Jahr steigern und gleichzeitig die Rentabilität (EBITA-Marge) schrittweise erhöhen. Das mittelfristige Ziel für die kommenden Jahre ist, eine nachhaltige EBITA-Marge von 7-8% zu erreichen.

GESCHÄFTSBEREICHE: PROFIL UND MARKTENTWICKLUNG 2015

ANDRITZ HYDRO

ANDRITZ HYDRO zählt zu den weltweit führenden Anbietern von elektromechanischen Ausrüstungen für Wasserkraftwerke. Mit mehr als 170 Jahren kumulierter Erfahrung und mehr als 30.000 gelieferten Turbinen mit einer Gesamtleistung von rund 420.000 Megawatt liefert der Geschäftsbereich die komplette Produktpalette einschließlich Turbinen, Generatoren und Zusatzausrüstungen aller Typen und Größen: „from water to wire“ für die Kleinwasserkraft bis hin zu großen Wasserkraftwerken mit mehr als 800 Megawatt Leistung pro Turbineneinheit. ANDRITZ HYDRO nimmt auch eine führende Position im Wachstumsmarkt der Modernisierung, Erneuerung und Leistungserhöhung bestehender Wasserkraftanlagen ein. Dem Geschäftsbereich zugeordnet sind auch die Bereiche Pumpen (für Wassertransport, Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen und Anwendungen in unterschiedlichen Industrien) sowie Turbogeneratoren für thermische Kraftwerke.

Die **weltweite Investitions- und Projektaktivität** für elektromechanische Ausrüstungen für Wasserkraftwerke war 2015 weiterhin von Zurückhaltung geprägt. Bedingt durch die anhaltend niedrigen Strom- und Energiepreise wurden viele Modernisierungs- und Rehabilitationsprojekte, vor allem in Europa, bis auf Weiteres verschoben. In den Emerging Markets, insbesondere in Afrika und Südamerika, befinden sich einige neue Wasserkraftwerksprojekte in der Planungsphase, deren Vergabe wird allerdings erst mittelfristig erwartet. In den Bereichen Kleinwasserkraft und Pumpen wurde eine zufriedenstellende Projektaktivität verzeichnet.

ANDRITZ PULP & PAPER

ANDRITZ PULP & PAPER ist ein weltweit führender Anbieter von Anlagen, Systemen und Serviceleistungen für die Erzeugung und Weiterverarbeitung aller Arten von Faserstoffen, Papier, Tissuepapier und Karton. Die Technologien umfassen die Verarbeitung von Holz, Einjahrespflanzen und Altpapier, die Erzeugung von Zellstoff, Holzstoff und Recyclingfaserstoffen, die Rückgewinnung und Wiederverwertung von Chemikalien, die Aufbereitung des Papiermaschineneintrags, die Erzeugung von Papier, Tissuepapier und Karton, die Veredelung und Beschichtung von Papier sowie die Rejekt- und Schlammbehandlung. Das Serviceangebot inkludiert Modernisierungen, Umbauten, Ersatz- und Verschleißteile, Wartung und Instandhaltung sowie Maschinentransfer und Gebrauchsanlagen. Dem Geschäftsbereich zugeordnet sind auch die Bereiche Biomasse-, Dampf- und Rückgewinnungskessel sowie Gasifizierungsanlagen für die Energieerzeugung, Rauchgasreinigungsanlagen, Anlagen zur Produktion von Vliesstoffen, Viskosezellstoff und Faserplatten (MDF) sowie Recyclinganlagen.

Der **internationale Zellstoffmarkt** verzeichnete 2015 eine sehr positive Entwicklung. Sowohl für Langfaserzellstoff (NBSK: Northern Bleached Softwood Kraft) als auch für Kurzfaserzellstoff (Eukalyptus) blieben die Preise, bedingt durch ein weitgehend ausgeglichenes Verhältnis von Angebot und Nachfrage, auf hohem Niveau stabil. Der Markt für Zellstoffausrüstungen verzeichnete in diesem Umfeld eine gute Projekt- und Investitionsaktivität. Neben Aufträgen zur Modernisierung bestehender Zellstoffwerke wurden auch Aufträge für neue Anlagen vergeben. Das Wettbewerbsumfeld und der Preisdruck für Lieferanten von Zellstoffausrüstungen blieben jedoch insbesondere bei Großprojekten unverändert fordernd.

ANDRITZ METALS

ANDRITZ METALS ist über den Schuler-Konzern, an dem ANDRITZ über 95% hält, Technologie- und Weltmarktführer in der Metallumformung. Schuler liefert Pressen, Automationslösungen, Werkzeuge, Verfahrens-Know-how und Dienstleistungen für die gesamte Metall verarbeitende Industrie. Zu den Kunden gehören Automobilhersteller und -zulieferer sowie Unternehmen aus der Schmiede-, Haushaltsgeräte-, Verpackungs-, Energie- und Elektroindustrie. Schuler ist auch führend auf dem Gebiet der Münzprägetechnik und realisiert Systemlösungen in der Luft-, Raumfahrt- und Eisenbahnindustrie. Darüber hinaus ist ANDRITZ METALS einer der weltweit führenden Lieferanten von kompletten Linien für die Herstellung und Weiterverarbeitung von Kaltband aus Edelstahl, Kohlenstoffstahl, Aluminium und Nichteisenmetall. Die Linien umfassen Anlagen zum Kaltwalzen, zur Wärmebehandlung, Oberflächenveredelung, Bandbeschichtung und -veredelung, zum Stanzen und Tiefziehen sowie zum Regenerieren von Beizsäuren. Zusätzlich liefert der Geschäftsbereich schlüsselfertige Industrieofenanlagen für die Stahl-, Kupfer- und Aluminiumindustrie sowie Schweißsysteme für die Metall verarbeitende Industrie.

Der **Markt für Metallumformung** für die Automobil- und Automobilzulieferindustrie (Schuler) entwickelte sich 2015 differenziert. Während sich in Europa und Nordamerika die Investitionstätigkeit auf dem zufriedenstellenden Niveau des Vorjahrs hielt, wurden insbesondere in China, bedingt durch die Abschwächung des lokalen Automobilmarkts, viele Projektentscheidungen bis auf Weiteres verschoben. Zufriedenstellende Investitionsaktivität hingegen gab es in allen anderen Umformbereichen, wie zum Beispiel der Schmiede- und Münztechnik. Die Projektaktivität für Ausrüstungen zur Herstellung und Verarbeitung von Bändern aus Edelstahl und Kohlenstoffstahl war aufgrund der anhaltenden Überkapazitäten in der internationalen Stahl- und Edelstahlindustrie sowie der konjunkturell bedingt schwachen Nachfrage unverändert niedrig. Selektive Projekte zielten auf die Modernisierung und Verbesserung der Energieeffizienz bestehender Anlagen ab, Investitionen in neue

Anlagen wurden weiterhin kaum getätigt. Im Bereich Aluminium lag die Projekt- und Investitionsaktivität unter dem guten Niveau des Vorjahrs.

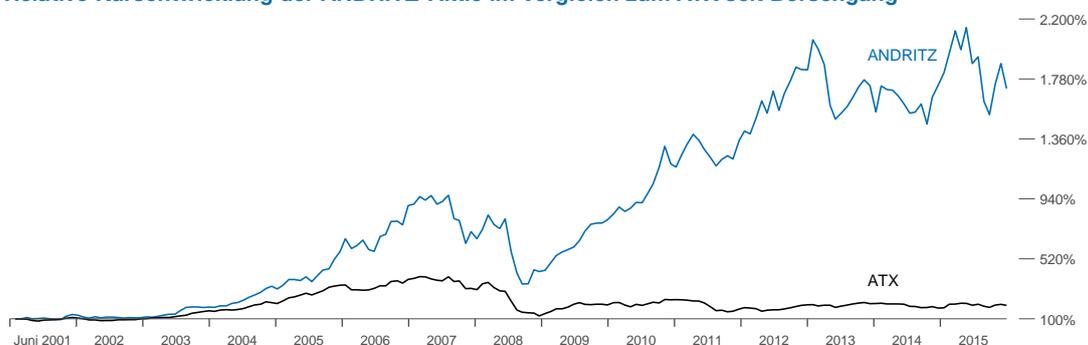
ANDRITZ SEPARATION

ANDRITZ SEPARATION zählt zu den weltweit führenden Lieferanten von Technologien und Serviceleistungen im Bereich der Fest-Flüssig-Trennung sowie für die Produktion von Tierfutter- und Biomassepellets. Das umfangreiche Produktangebot für die Fest-Flüssig-Trennung umfasst Zentrifugen, Filter- und Trocknungsanlagen, Rechen, Eindicker, Separatoren und Förderanlagen – zu den bedienten Industrien zählen die kommunale und industrielle Abwasserbehandlung, die chemische Industrie, die Lebensmittel- und Getränkeindustrie sowie Bergbau und Mineralienaufbereitung. Der Servicebereich fokussiert auf Anlagenmodernisierungen, Verschleiß- und Ersatzteile sowie Prozessoptimierung.

Die **Investitions- und Projektaktivität** für Ausrüstungen zur Fest-Flüssig-Trennung entwickelte sich 2015 in den von ANDRITZ bedienten Industrien unverändert differenziert. Während die Nachfrage in der kommunalen und industriellen Abwasserbehandlung, in der Lebensmittelindustrie und in der chemischen Industrie zufriedenstellend war, blieb die Investitionsaktivität in der Bergbauindustrie weiterhin sehr gering. Im Bereich Tierfutter wurde sowohl für Erweiterungsprojekte als auch für Neuanlagen solide Projektaktivität verzeichnet. Im Bereich Biomassepelletierung war die Projekt- und Investitionstätigkeit unverändert gut.

DIE ANDRITZ-AKTIE

Relative Kursentwicklung der ANDRITZ-Aktie im Vergleich zum ATX seit Börsengang



Kennzahlen der ANDRITZ-Aktie

	Einheit	2015	2014*	2013	2012	2011
Gewinn je Aktie	EUR	2,60	2,04	0,64	2,35	2,25
Dividende je Aktie	EUR	1,35 ¹	1,00	0,50	1,20	1,10
Ausschüttungsquote	%	51,9	49,0	78,1	51,1	49,0
Kurs-Gewinn-Verhältnis (Basis Jahresschlusskurs)		17,33	22,40	71,23	20,66	14,24
Eigenmittel je Aktie	EUR	11,63	9,86	8,70	9,76	8,75
Höchster Schlusskurs	EUR	57,49	47,58	54,94	50,00	37,75
Niedrigster Schlusskurs	EUR	38,14	37,00	37,93	32,83	27,41
Jahresschlusskurs	EUR	45,05	45,69	45,59	48,54	32,05
Marktkapitalisierung (per ultimo)	MEUR	4.685,2	4.751,8	4.741,4	5.048,2	3.333,2
Performance	%	-2,1	0,0	-9,4	+47,9	-7,6
ATX-Gewichtung (per ultimo)	%	9,5854	11,6479	9,5082	10,6128	9,2705
Durchschnittliches Handelsvolumen ²	Stück	355.821	305.027	316.787	345.754	568.138

Quelle: Wiener Börse 1) Vorschlag an die Hauptversammlung 2) Doppelzählung, wie von der Wiener Börse veröffentlicht
* Angepasst, siehe Konzernanhang Kapitel „C) Angaben zu Anpassungen aus früheren Perioden“.

Eckdaten zur ANDRITZ-Aktie

ISIN-Code	AT0000730007
Tag der Erstnotiz	25. Juni 2001
Aktiengattung	Inhaberaktien
Aktienzahl	104 Millionen
Genehmigtes Kapital	keines
Streubesitz	< 70%
Börse	Wien (Prime Market)
Ticker-Symbole	Reuters: ANDR.VI; Bloomberg: ANDR, AV
Börsenindizes	ATX, ATX five, ATX Global Players, ATX Prime, WBI

Finanzterminkalender 2016

4. März 2016	Ergebnisse Geschäftsjahr 2015
20. März 2016	Nachweisstichtag Hauptversammlung
30. März 2016	Ordentliche Hauptversammlung
1. April 2016	Ex-Dividende
4. April 2016	Nachweisstichtag Dividende
5. April 2016	Dividendenzahltag
4. Mai 2016	Ergebnisse 1. Quartal 2016
5. August 2016	Ergebnisse 1. Halbjahr 2016
4. November 2016	Ergebnisse 1. bis 3. Quartal 2016

Den laufend aktualisierten Finanzterminkalender sowie Informationen zur ANDRITZ-Aktie finden Sie auf der Investor-Relations-Seite der ANDRITZ-Homepage: www.andritz.com/aktie.

Lagebericht	09
Corporate-Governance-Bericht	32
Bericht des Aufsichtsrats	39
Konzernabschluss 2015 der ANDRITZ-GRUPPE	
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	41
Konzerngesamtergebnisrechnung	42
Konzernbilanz	43
Konzern-Cashflow-Statement	44
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	45
Konzernanhang	46
Erklärung des Vorstands gemäß § 82 (4) Börsegesetz	121
Bestätigungsvermerk – Konzernabschluss	122

LAGEBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Mit einem realen Wirtschaftswachstum von rund 3% im Vergleich zum Vorjahr erreichte die Weltwirtschaft 2015 den geringsten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) seit der Finanzkrise 2009, wobei sich die wichtigsten Wirtschaftsregionen unterschiedlich entwickelten. Während sich die Wirtschaft in den USA nach wie vor auf Erholungskurs befand, blieb die Wirtschaftsentwicklung in Europa unverändert verhalten; das Wachstum in den meisten aufstrebenden Ländern Asiens und Südamerikas hat sich weiter verlangsamt, einige Länder dieser Regionen sind sogar in die Rezession gerutscht.

In den USA setzte sich im Jahresverlauf der Wirtschaftsaufschwung fort. Insbesondere der Privatkonsum, der die wichtigste Triebfeder für das Wachstum des BIP in den USA ist und für rund 70% der nationalen Wirtschaftsleistung steht, stieg auf 2,5% an. Die Arbeitslosenquote ging weiter zurück und erreichte mit Jahresende einen Wert von rund 5%, und damit quasi Vollbeschäftigung. Die amerikanische Notenbank Federal Reserve (FED) erhöhte wie erwartet Mitte Dezember den Leitzinssatz auf eine Spanne von 0,25-0,50%.

In der Eurozone entwickelte sich die Wirtschaft im Berichtsjahr weiterhin moderat, das BIP-Wachstum betrug nur rund 1,5%. Belastend wirkten sich das gegenseitige Handelsembargo zwischen der Europäischen Union und Russland sowie die allgemeine Wirtschaftsschwäche in den Schwellenländern aus. Zur Abwendung der sehr niedrigen Inflation und zur Belebung der Wirtschaft im Euroraum startete die Europäische Zentralbank (EZB) im März ein umfangreiches Anleihekaufprogramm, das gegen Ende des Jahres ausgeweitet wurde. Die EZB kündigte auch an, den Leitzins im Euroraum auf dem Rekordtief von 0,05% zu belassen, um die Konjunktur in der Eurozone weiter anzukurbeln.

Die meisten Emerging Markets verzeichneten 2015 eine Verlangsamung der Wirtschaft bzw. einige aufstrebende Länder mussten sogar ein Schrumpfen der Wirtschaftsleistung gegenüber 2014 hinnehmen. China befindet sich am Übergang von einer Industrie- zu einer Konsum- und Dienstleistungsgesellschaft. Die Regierung möchte das Wirtschaftswachstum nicht mehr wie bisher durch hohe Industrieinvestitionen forcieren sondern durch einen starken Dienstleistungssektor wachsen. Trotz dieser Verlangsamung erreichte Chinas Wirtschaft ein BIP-Wachstum von knapp unter 7%. In den anderen wichtigen aufstrebenden Ländern war die Wirtschaftsentwicklung vor allem aufgrund stark fallender Rohstoffpreise und Währungsturbulenzen im Jahresverlauf unverändert schwach; so schrumpfte das BIP in Brasilien im Jahresvergleich um 3%, auch Russland verzeichnete ein negatives BIP-Wachstum von 4%.

Quellen: Research-Berichte verschiedener Banken, OECD

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Anmerkungen

- Alle Zahlen gemäß IFRS
- Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rechendifferenzen auftreten.
- MEUR = Million Euro; TEUR = Tausend Euro

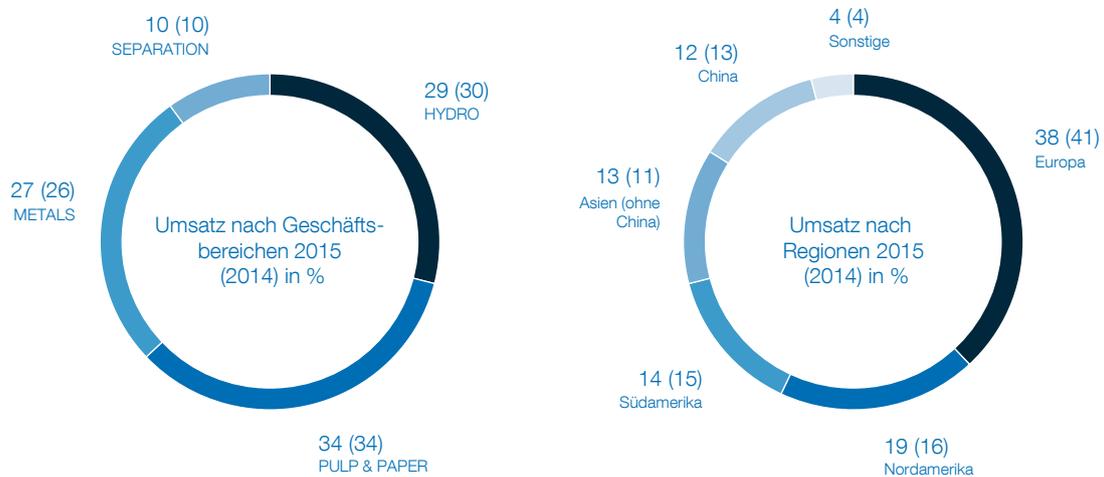
Veränderung des Konsolidierungskreises

Informationen zum Konsolidierungskreis sind im Konzernanhang Kapitel „D) Konsolidierungskreis“ ersichtlich.

Umsatz

Der Umsatz der ANDRITZ-GRUPPE im Geschäftsjahr 2015 betrug 6.377,2 MEUR und lag damit um 8,8% über dem Wert des Vorjahrs (2014: 5.859,3 MEUR). Alle vier Geschäftsbereiche konnten ihren Umsatz im Jahresvergleich erhöhen:

	<i>Einheit</i>	2015	2014	+/-
HYDRO	MEUR	1.834,8	1.752,3	+4,7%
PULP & PAPER	MEUR	2.196,3	1.969,3	+11,5%
METALS	MEUR	1.718,1	1.550,4	+10,8%
SEPARATION	MEUR	628,0	587,3	+6,9%



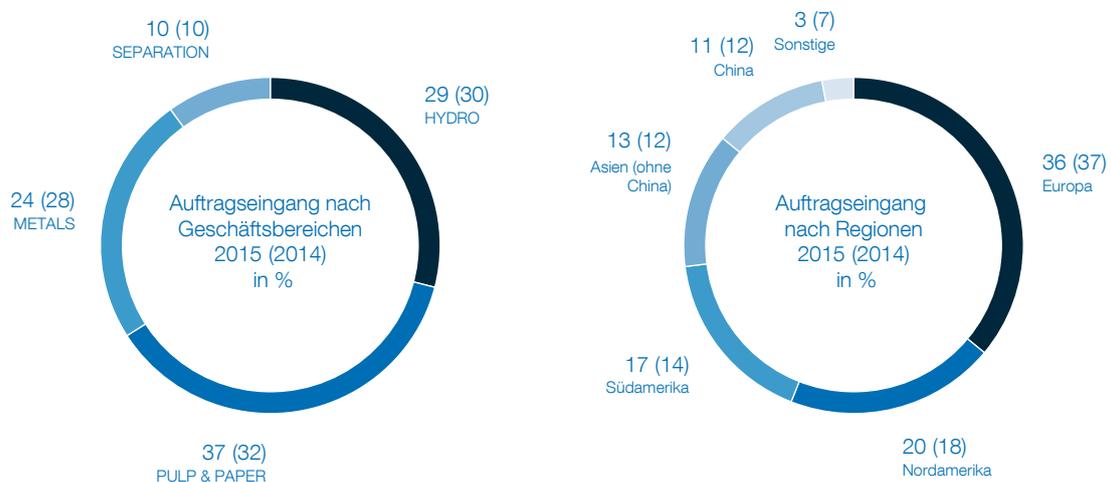
Anteil Serviceumsatz am Umsatz der Gruppe und der Geschäftsbereiche in %

	2015	2014
ANDRITZ-GRUPPE	30	29
HYDRO	25	26
PULP & PAPER	37	35
METALS	20	18
SEPARATION	44	43

Auftragseingang

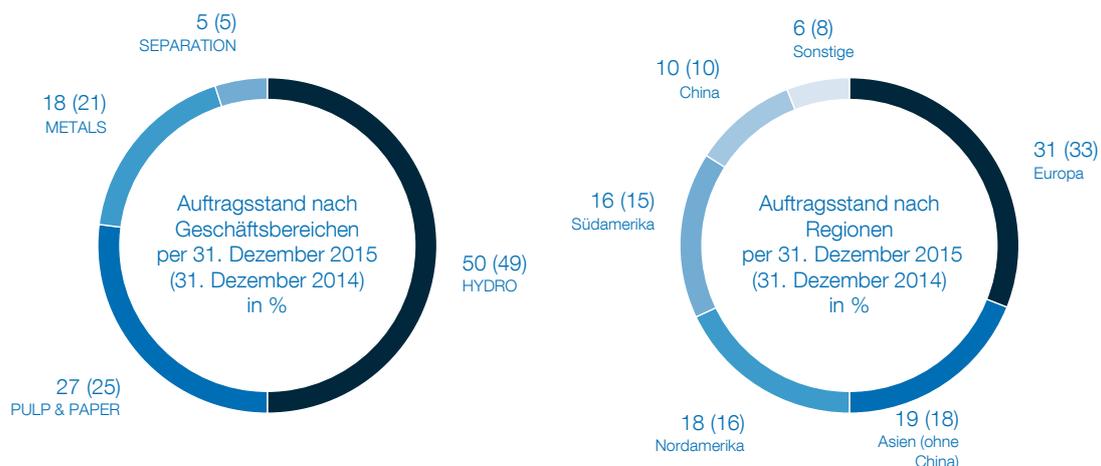
Der Auftragseingang der Gruppe im Geschäftsjahr 2015 betrug 6.017,7 MEUR und lag damit nur knapp unter dem Rekordwert des Vorjahrs (-1,4% versus 2014: 6.101,0 MEUR). Die Entwicklung der Geschäftsbereiche im Detail:

- HYDRO: Mit 1.718,7 MEUR erreichte der Auftragseingang angesichts der unverändert schwierigen Marktbedingungen ein zufriedenstellendes Niveau und lag etwas unter dem Vorjahresvergleichswert (-5,4% versus 2014: 1.816,7 MEUR). Es ist jedoch anzumerken, dass der im 1. Quartal 2015 erhaltene Großauftrag zur Lieferung der elektromechanischen Ausrüstung für das Gezeitenlagunen-Wasserkraftwerksprojekt in Wales (Auftragswert rund 250 MEUR) noch nicht als Auftragseingang verbucht wurde. Aus heutiger Sicht ist die Inkraftsetzung dieses Auftrags nicht vor Ende des 1. Halbjahrs 2016 zu erwarten.
- PULP & PAPER: Der Auftragseingang entwickelte sich sehr zufriedenstellend und erhöhte sich deutlich auf 2.263,9 MEUR (+13,4% versus 2014: 1.995,7 MEUR). Dieser Anstieg ist insbesondere auf den Auftrag von Fibria zur Lieferung von Ausrüstungen für das neue Zellstoffwerk Horizonte 2, Brasilien, zurückzuführen. Der Auftragswert vergleichbarer Projekte liegt bei rund 600 MEUR.
- METALS: Mit 1.438,6 MEUR lag der Auftragseingang deutlich unter dem hohen Vorjahresvergleichswert (-15,0% versus 2014: 1.692,8 MEUR). Dieser Rückgang ist vor allem auf Projektverschiebungen im Bereich Metallumformung für die Automobil- und Automobilzulieferindustrie (Marktsegment Schuler) zurückzuführen.
- SEPARATION: Der Auftragseingang lag mit 596,5 MEUR praktisch auf dem Vorjahresniveau (+0,1% versus 2014: 595,8 MEUR).



Auftragsstand

Der Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE per 31. Dezember 2015 betrug 7.324,2 MEUR (-2,5% versus 31. Dezember 2014: 7.510,6 MEUR).



Ergebnis

Die Ergebnisentwicklung war durch außerordentliche Aufwendungen im Zusammenhang mit den angekündigten Maßnahmen zur Optimierung der Wertschöpfungskette bei Schuler gekennzeichnet. Zur Anpassung der Fertigungskapazitäten an den Produktmix und an das Geschäftsvolumen wurde ein Betrag von 78 MEUR in der Ergebnisrechnung berücksichtigt, dem projektbedingte positive Sondereffekte im Geschäftsbereich PULP & PAPER von rund 40 MEUR gegenüberstanden. Das EBITA betrug 429,0 MEUR (+13,0% versus 2014: 379,5 MEUR), die EBITA-Marge erhöhte sich auf 6,7% (2014: 6,5%). Ohne diese im Berichtsjahr verbuchten Sondereffekte hätte das EBITA der Gruppe 467,0 MEUR und die EBITA-Marge 7,3% betragen.

Die Entwicklung der Rentabilität nach Geschäftsbereichen:

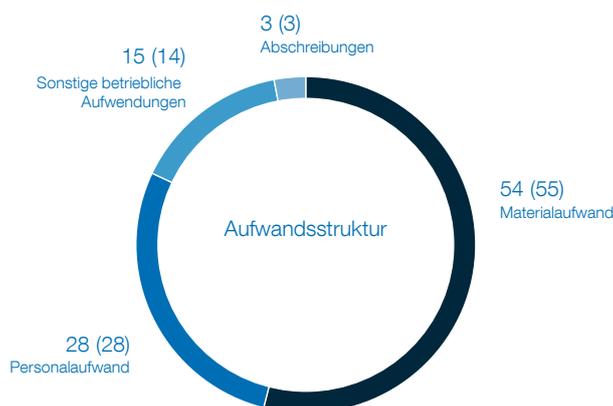
- Die EBITA-Marge im Geschäftsbereich HYDRO sank im Jahresvergleich leicht von 8,3% auf 7,9% und erreichte damit erneut ein gutes Niveau.
- Im Geschäftsbereich PULP & PAPER stieg die EBITA-Marge aufgrund der oben genannten Sondereffekte deutlich auf 8,7% an (2014: 5,2%). Auch ohne diese Sondereffekte erreichte die EBITA-Marge mit 6,9% einen sehr erfreulichen Wert.
- Die EBITA-Marge im Geschäftsbereich METALS sank aufgrund der finanziellen Vorsorgen zur Optimierung der Wertschöpfungskette bei Schuler auf 4,1% (2014: 7,1%). Ohne diese Restrukturierungsaufwendungen erreichte die EBITA-Marge ein sehr erfreuliches Niveau von 8,6%.

- Im Geschäftsbereich SEPARATION betrug die EBITA-Marge 3,6% und lag damit unverändert auf einem nicht zufriedenstellenden Niveau (2014: 3,7%).

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

(in MEUR)	2015	2014	+/-
Umsatz	6.377,2	5.859,3	+8,8%
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und aktivierte Eigenleistungen	-7,7	3,1	-348,4%
Sonstige betriebliche Erträge	133,4	122,1	+9,3%
Materialaufwand	-3.377,3	-3.155,0	+7,0%
Personalaufwand	-1.698,6	-1.574,0	+7,9%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-892,3	-783,6	+13,9%
EBITDA	534,7	471,9	+13,3%
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-150,4	-170,5	-11,8%
Wertminderung Firmenwerte	-15,3	-5,7	+168,4%
EBIT	369,0	295,7	+24,8%
Finanzergebnis	7,3	3,7	+97,3%
EBT	376,3	299,4	+25,7%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-106,0	-89,4	+18,6%
KONZERNERGEBNIS	270,4	210,0	+28,8%
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Muttergesellschaft	267,7	210,9	+26,9%
Nicht beherrschende Anteile	2,7	-0,9	+400,0%
Unverwässertes Ergebnis je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	2,60	2,04	+27,4%

Anteil individueller Aufwendungen am betrieblichen Gesamtaufwand der Gruppe 2015 (2014) in %



54,2% der gesamten betrieblichen Aufwendungen entfielen 2015 auf den Materialaufwand (2014: 54,5%), die Materialtangente (Anteil des Materialaufwands am Umsatz) betrug damit 53,0% und lag damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres (2014: 53,8%). Der Anteil des Personalaufwands lag mit 27,8% praktisch auf dem Vorjahresniveau (2014: 27,7%), die Personaltangente (Anteil des Personalaufwands am Umsatz) lag bei 26,6% (2014: 26,9%).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtszeitraum 892,3 MEUR (2014: 783,6 MEUR) und umfassen vor allem Aufwendungen für Vertrieb, Miete und Leasing sowie für Reparaturen und Instandhaltungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 133,4 MEUR leicht über dem Vorjahresniveau (2014: 122,1 MEUR) und umfassen vor allem Fremdwährungskursgewinne aus der Bewertung von Devisentermingeschäften, öffentliche Zuwendungen, Auflösung von sonstigen Rückstellungen und Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen.

Die Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen betragen 2015 150,4 MEUR (2014: 170,5 MEUR). Diese Veränderung ist insbesondere auf planmäßig zurückgehende Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten (IFRS 3) aus der Akquisition von Schuler zurückzuführen.

2015 wurden für die Gruppe eine Firmenwertminderung in Höhe von 15,3 MEUR (2014: 5,7 MEUR) sowie eine Wertminderung für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 12,1 MEUR erfasst (2014: 6,4 MEUR). Die Firmenwertminderung ist den Geschäftsbereichen HYDRO (3,1 MEUR), PULP & PAPER (1,4 MEUR), METALS (7,7 MEUR) und SEPARATION (3,0 MEUR) zuzuordnen, da der Geschäftsverlauf einiger Tochtergesellschaften sich nicht wie erwartet entwickelte. Die Wertminderung für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrifft im Wesentlichen Grundstücke, Gebäude und Maschinen.

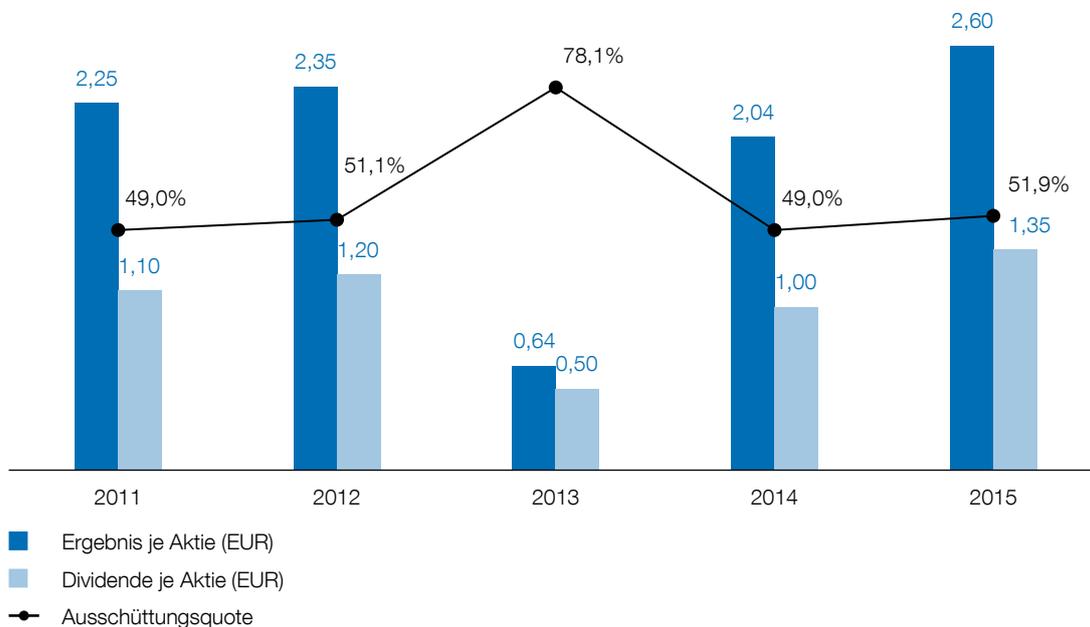
Das Finanzergebnis verbesserte sich deutlich auf 7,3 MEUR (2014: 3,7 MEUR). Diese positive Entwicklung ist insbesondere auf die im Jahresvergleich höhere durchschnittliche Nettoliquidität und auf einen Einmal-Zinseffekt im Zusammenhang mit einer von einem Kunden erhaltenen Ausgleichszahlung zurückzuführen.

Die Steuerquote reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund höherer Steuergutschriften aus Vorperioden sowie der Veränderung aktiver latenter Steuern auf 28,2% (2014: 29,9%); siehe dazu auch Konzernanhang Kapitel „H) 8. Steuern vom Einkommen und Ertrag“.

Das Konzernergebnis (vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen) betrug 270,4 MEUR (+28,8% versus 2014: 210,0 MEUR), wovon 267,7 MEUR auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft und 2,7 MEUR (siehe dazu auch Konzernanhang Kapitel „J) 23. Eigenkapital“) auf nicht beherrschende Anteile entfielen.

Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich auf 2,60 EUR (2014: 2,04 EUR). Bei der Hauptversammlung am 30. März 2016 wird der Vorstand für das Geschäftsjahr 2015 eine deutliche Erhöhung der Dividende auf 1,35 EUR je Aktie vorschlagen (2014: 1,00 EUR). Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von rund 51,9% (2014: rund 49,0%).

Ergebnis und Dividende je Aktie/Ausschüttungsquote



Anmerkung: Bei der Dividende für 2015 handelt es sich um den Vorschlag an die Hauptversammlung.

Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2015 hat die Gesellschaft 1.675.699 eigene Aktien bzw. 1,6% des Grundkapitals mit einem Marktwert von 75,5 MEUR gehalten.

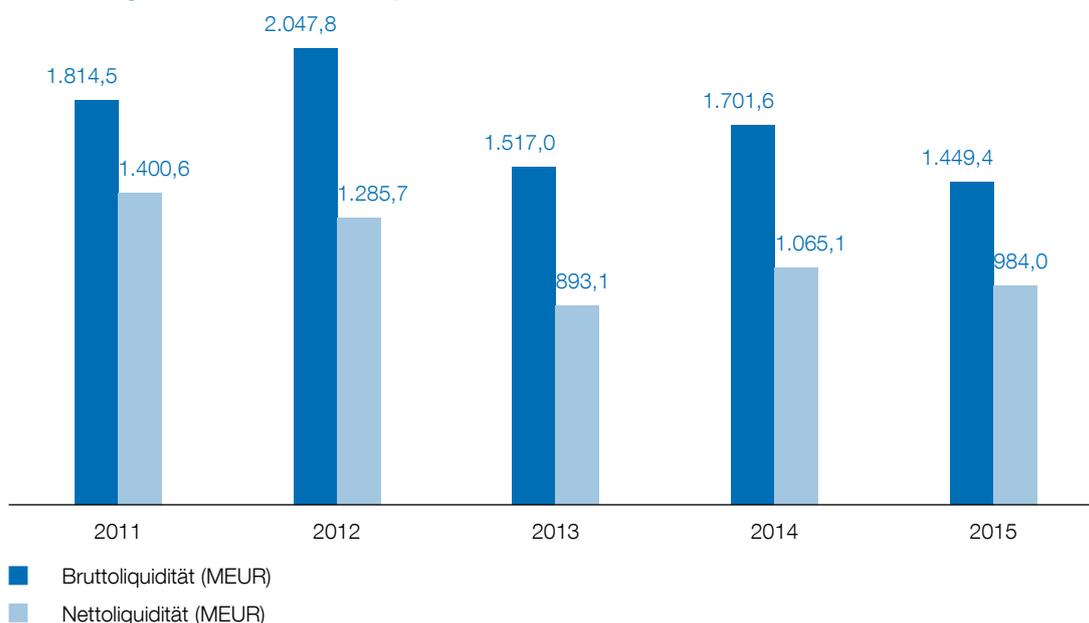
Weitere Informationen zu eigenen Aktien sind im Konzernanhang Kapitel „J) Erläuterungen zur Bilanz“ ersichtlich.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Vermögens- und Kapitalstruktur per 31. Dezember 2015 war unverändert solide. Die Bilanzsumme betrug 5.778,0 MEUR (31. Dezember 2014 angepasst: 5.995,2 MEUR), die Eigenkapitalquote 21,0% (31. Dezember 2014 angepasst: 17,3%).

Die Bruttoliquidität (Zahlungsmittel plus Wertpapiere des Umlaufvermögens plus Schuldscheindarlehen) erreichte 1.449,4 MEUR (per ultimo 2014: 1.701,6 MEUR), die Nettoliquidität (Bruttoliquidität plus Marktwert der Zinsswaps abzüglich Finanzverbindlichkeiten) 984,0 MEUR (per ultimo 2014: 1.065,1 MEUR).

Entwicklung der Brutto- und Nettoliquidität



Zusätzlich zur hohen Nettoliquidität standen der ANDRITZ-GRUPPE per Jahresende 2015 folgende Kredit- und Avallinien für Vertragserfüllungen, Anzahlungen, Gewährleistungen etc. zur Verfügung:

- Kreditlinien: 188 MEUR, davon 102 MEUR ausgenutzt
- Avallinien: 5.995 MEUR, davon 2.971 MEUR ausgenutzt

Aktiva

1.844,7 MEUR	2.573,9 MEUR	1.359,4 MEUR
Langfristiges Vermögen: 32%	Sonstiges kurzfristiges Vermögen: 44%	Flüssige Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens: 24%

Passiva

1.215,6 MEUR	483,3 MEUR	827,8 MEUR	3.251,3 MEUR
Summe Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile: 21%	Finanzverbindlichkeiten: 8%	Sonstige langfristige Verbindlichkeiten: 14%	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten: 57%

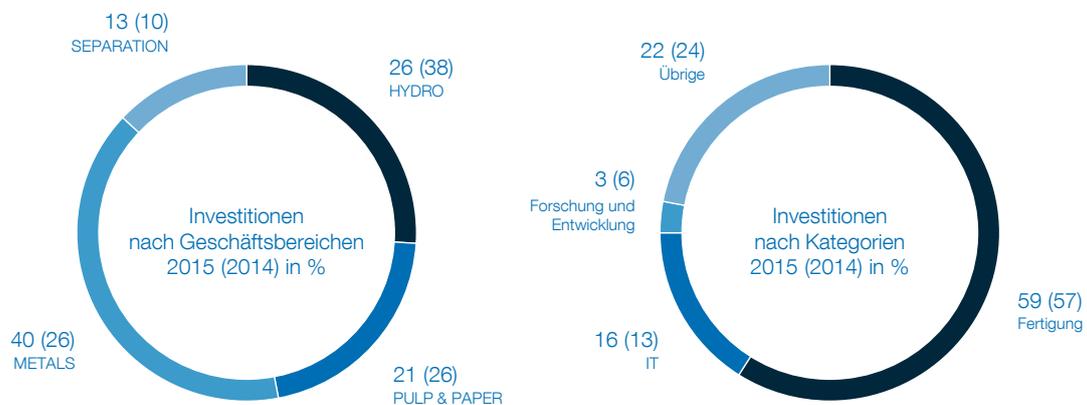
Auf der Aktivseite waren per 31. Dezember 2015 Sachanlagen (715,4 MEUR), Firmenwerte (528,5 MEUR) und immaterielle Vermögenswerte (203,4 MEUR) die bedeutendsten Positionen im Bereich des langfristigen Vermögens (1.844,7 MEUR). Zu den wichtigsten Positionen des sonstigen kurzfristigen Vermögens von 2.573,9 MEUR zählen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Forderungen aus Aufträgen (1.446,4 MEUR), die nach der Percentage-of-Completion-Methode (Umsatz- und Ergebnisrealisierung nach Projektfortschritt) bilanziert werden, sowie Vorräte (665,4 MEUR).

Passivseitig inkludieren die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten (3.251,3 MEUR) vor allem erhaltene An- und Teilzahlungen aus ebenfalls nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierten Aufträgen (1.313,7 MEUR), Rückstellungen (524,1 MEUR) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (478,5 MEUR). In den sonstigen Verbindlichkeiten (910,1 MEUR) sind ausstehende Rechnungen für auftragsbezogene Kosten (470,8 MEUR) sowie Urlaubsverpflichtungen und sonstige Personalverbindlichkeiten (220,0 MEUR) die bedeutendsten Positionen. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten von insgesamt 827,8 MEUR beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen (606,3 MEUR) und Passive latente Steuern (159,2 MEUR).

Weitere Informationen zu Rückstellungen sind im Konzernanhang Kapitel „J) Erläuterungen zur Bilanz“ ersichtlich.

Investitionen

Die Investitionen in materielle und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 2015 101,4 MEUR und lagen damit etwas unter dem Niveau des Vorjahrs (2014: 106,5 MEUR). Die Investitionen verteilen sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche:



Die Investitionsschwerpunkte betrafen – wie in den Vorjahren – insbesondere Modernisierungen von Fertigungsstätten sowie vereinzelte Erweiterungsinvestitionen. Bei den Neuinvestitionen ist der Bau des Engineering Centers sowie des Formhärtezentrum für Schuler in Göppingen, Deutschland, nennenswert.

Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug 179,4 MEUR und lag damit deutlich unter dem Vorjahresvergleichswert (2014: 342,1 MEUR). Der Rückgang ist vor allem auf projektbedingte Veränderungen des Nettoumlaufvermögens (Reduktion der Verbindlichkeiten, Erhöhung der Forderungen) zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -57,2 MEUR (2014: -85,3 MEUR).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug -302,0 MEUR (2014: -50,9 MEUR). Die starke Veränderung resultiert hauptsächlich aus der Tilgung einer Unternehmensanleihe der ANDRITZ AG im Februar 2015 (Nominale: 150 MEUR) und aus höheren Dividendenzahlungen (-103,2 MEUR in 2015 vs. -51,9 MEUR in 2014).

Weitere wichtige Kennzahlen im Überblick

	Einheit	2015	2014*	2013	2012	2011
Umsatzrendite ¹⁾	%	5,8	5,0	1,6	6,5	6,8
EBITDA ²⁾	MEUR	534,7	472,0	255,2	418,6	386,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	MEUR	369,1	295,7	89,8	334,5	312,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	MEUR	376,4	299,4	80,3	330,4	321,7
Konzernergebnis (vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen)	MEUR	270,4	210,0	53,2	241,3	231,5
Free Cashflow ³⁾	MEUR	85,0	245,8	-11,5	239,7	361,1
Free Cashflow je Aktie ⁴⁾	EUR	0,8	2,4	-0,1	2,3	3,5
Eigenkapitalrentabilität ⁵⁾	%	31,0	28,8	8,6	32,0	34,3
Gesamtkapitalrentabilität ⁶⁾	%	6,4	4,9	1,6	6,5	6,8
Nettoverschuldung ⁷⁾	MEUR	-601,6	-659,4	-585,0	-1.053,3	-1.198,4
Nettoumlaufvermögen ⁸⁾	MEUR	-182,1	-570,9	-539,4	-631,8	-639,2
Capital employed ⁹⁾	MEUR	736,7	387,0	443,6	-36,5	-128,6
Verschuldungsgrad ¹⁰⁾	%	-49,5	-63,5	-62,9	-101,9	-127,6

* Angepasst, siehe Konzernanhang Kapitel „C) Angaben zu Anpassungen aus früheren Perioden“.

1) Ergebnis vor Zinsen und Steuern/Umsatz 2) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen 3) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen plus Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen 4) Free Cashflow/Aktien-gesamtzahl 5) Ergebnis vor Steuern/Summe Eigenkapital 6) Ergebnis vor Zinsen und Steuern/Bilanzsumme 7) Verzinsliches Fremdkapital inkl. Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder abzüglich Zahlungsmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie Schuldscheindarlehen 8) Langfristige Forderungen plus kurzfristige Vermögenswerte (exkl. Wertpapiere des Umlaufvermögens, Zahlungsmittel und Schuldscheindarlehen) abzüglich sonstige langfristige Verbindlichkeiten und kurzfristige Verbindlichkeiten (exkl. Finanzverbindlichkeiten und Rückstellungen) 9) Nettoumlaufvermögen plus immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen 10) Nettoverschuldung/Summe Eigenkapital

Wichtige Akquisitionen

Der zu ANDRITZ gehörende Schuler-Konzern unterzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Vertrag zum Erwerb eines 51%-Anteils am chinesischen Pressen- und Werkzeugmaschinenhersteller Yangzhou Metal Forming Machine Tool Co., Ltd. (Yadon). Yadon ist einer der führenden Hersteller von mechanischen Pressen in China und erzielt einen Jahresumsatz von rund 120 Millionen Euro. Der Kauf erfolgte mit Zustimmung der Kartellbehörden; das Closing der Transaktion wird für das Ende des 1. Quartals 2016 erwartet. Yadon mit Sitz in Yangzhou, Provinz Jiangsu, rund 300 Kilometer nördlich von Shanghai gelegen, beschäftigt an drei Standorten in China rund 1.000 Mitarbeiter. Zu den wesentlichen Kundensegmenten, die Yadon bedient, gehören die Haushaltsgeräteindustrie, die Metall verarbeitende Industrie und die Automobilzulieferindustrie.

Weiters erwarb ANDRITZ die Firma Euroslot KDSS mit Hauptsitz in Scorbé Clairvaux, Frankreich, inklusive der Tochtergesellschaften in China und Indien. ANDRITZ Euroslot plant und fertigt Ausrüstungen für die Filtration und Fest-Flüssig-Trennung in der Zellstoff- und Papierindustrie, der Wasser- und Abwasseraufbereitung und in weiteren Industrieenanwendungen.

Darüber hinaus übernahm ANDRITZ den restlichen 25,67%-Anteil an ANDRITZ HYDRO S.A., Brasilien.

Weitere Informationen zu Akquisitionen sind im Konzernanhang Kapitel „E) Akquisitionen“ ersichtlich.

RISIKOMANAGEMENT/UNTERNEHMENSRIKEN

Die ANDRITZ-GRUPPE ist ein global agierendes Unternehmen, das eine Vielzahl verschiedenster industrieller Märkte und Kunden beliefert. Als solches ist die Gruppe gewissen allgemeinen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. ANDRITZ verfügt über ein konzernweites Kontroll- und Steuerungssystem, dessen Hauptaufgabe es ist, entstehende Risiken bereits in einem frühen Stadium zu identifizieren, um nach Möglichkeit rasch Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt in der Verantwortung des Vorstands. Dazu wurden sowohl für die wesentlichen Geschäftsrisiken innerhalb der Gruppe als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Regelungen und Richtlinien verabschiedet.

Das Rechnungswesen und die darin integrierte Finanzbuchhaltung sind dem Vorstand unterstellt. Durch organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gesetzliche Vorgabe, dass die Eintragungen in die Bücher und die sonstigen Aufzeichnungen vollständig, richtig, zeitgerecht und geordnet zu erfolgen haben, erfüllt wird. Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt Richtlinien, die wesentliche damit in Zusammenhang stehende Risiken minimieren sollen. Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen unter anderem Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigungen für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Finanzsoftware (SAP).

Durch ein standardisiertes, konzernweites Finanzberichtswesen sowie durch sofortige, anlassbezogene Berichterstattung über bedeutende Ereignisse soll sichergestellt werden, dass der Vorstand angemessen über alle relevanten Sachverhalte in der Gruppe informiert wird. Der Aufsichtsrat wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang inklusive operative Planung und mittelfristige Strategie des Konzerns unterrichtet, in besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. Darüber hinaus erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats einen monatlichen Bericht mit den wichtigsten Finanzkennzahlen einschließlich Kommentaren. In den Prüfungsausschusssitzungen wird unter anderem auch das interne Kontroll- und Risikomanagement behandelt.

Die Interne Revision, die als Stabsstelle des Vorstands eingerichtet ist, auditiert konzernweit einzelne Prozesse oder Gesellschaften anhand eines jährlich festgelegten Prüfplans sowie in besonderen Anlassfällen.

Finanzielle Risiken

ANDRITZ verfügt über ein gruppenweites Risikomanagementsystem, mit dem Risikopotenziale erkannt und Gegenmaßnahmen getroffen werden sollen. Es stellt ein wichtiges Element in der aktiven Unternehmenssteuerung dar.

Überwachung und Management finanzieller Risiken sind integrale Bestandteile des Rechnungswesens und des Controllings innerhalb der gesamten ANDRITZ-GRUPPE. Kontinuierliches Controlling und regelmäßiges Reporting sollen die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass größere Risiken früh erkannt und wenn notwendig Gegenmaßnahmen getroffen werden können. Dennoch gibt es keine Garantie dafür, dass die Überwachungs- und Risikokontrollsysteme effektiv genug sind.

Die wesentlichen Risiken für die Geschäftsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE beziehen sich vor allem auf die Abhängigkeit der Gruppe von der allgemeinen Konjunkturentwicklung und der Entwicklung der von ihr bedienten Industrien, auf den Erhalt von Großaufträgen und auf die Erzielung der entsprechenden Umsatzerlöse aus dem hohen Auftragsstand. Darüber hinaus stellen bei der Abwicklung von Aufträgen unerwartete Kostensteigerungen wesentliche Risiken dar, insbesondere bei sogenannten Turnkey- oder EPC-Aufträgen, bei denen die Gruppe zusätzlich zur Lieferung von ANDRITZ-Ausrüstungen und -Systemen auch die Verantwortung für Engineering, Bau und Montage von Anlagen übernehmen kann. Siehe dazu unten „Risiken in Verbindung mit Großaufträgen und anderen Verträgen“.

Die finanziellen Schwierigkeiten einzelner Euroländer und die unverändert schwierige gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere in Europa und in einzelnen Emerging Markets, vor allem in Brasilien, Russland und China) bedeuten ebenso ein ernstes Risiko für die finanzielle Entwicklung der ANDRITZ-GRUPPE. Eine neuerliche signifikante Schwäche der Weltwirtschaft bzw. eine deutliche Wirtschaftsverlangsamung in einer der wesentlichen Wirtschaftsregionen könnte zu Verzögerungen bei der Abwicklung bestehender Aufträge und zur Verzögerung oder Einstellung laufender Projekte führen. Die Stornierung bestehender Aufträge könnte den Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen, was sich wiederum negativ auf die Kapazitätsauslastung der Produktionsstätten der Gruppe auswirken könnte.

Auch eine vollständige oder teilweise Abschreibung einzelner im Zuge von Akquisitionen entstandener Firmenwerte könnte die Ergebnisentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen, wenn die wirtschaftlichen Ziele für diese Firmen nicht erreicht werden können. Abgesehen davon besteht jederzeit das Risiko, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilweise oder gänzlich wertberichtigt werden müssen.

Das Zahlungsausfallsrisiko von Kunden wird für einen Großteil der Aufträge durch Besicherung von Zahlungen durch Banken und durch Abschluss von Exportversicherungen reduziert. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es einzelne Zahlungsausfälle gibt, die im Eintrittsfall einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung der Gruppe haben. Das Risiko für Lieferungen in als politisch durchschnittlich riskant oder sehr riskant eingestufte Länder wird üblicherweise ebenfalls umfassend versichert. Nicht immer sind jedoch die Voraussetzungen für eine vollständige Absicherung gegeben. Zur Transparenz hinsichtlich finanzieller Risiken bei Projekten und der raschen Möglichkeit zur Gegensteuerung wurde ein quartalsweises Credit-Risk-Reporting an

den Vorstand implementiert. Dabei werden das maximal erwartete ungedeckte Kundenausfallsrisiko für Aufträge mit einem Auftragswert von über einer Million Euro, die nach Projektfortschritt (Percentage-of-completion – POC) abgerechnet werden, und das Rating der Kunden dargestellt.

Gegenüber ANDRITZ HYDRO S.A., Brasilien, wurde von den brasilianischen Finanzbehörden aufgrund der früheren Minderheitsbeteiligung von Inepar eine wirtschaftliche Zugehörigkeit der Gesellschaft zur Inepar-Gruppe im Hinblick auf steuerliche und arbeitsrechtliche Verhältnisse angenommen. Daraus abgeleitet könnte eine gesamtschuldnerische Haftung für bestehende Steuerforderungen sowie Arbeitnehmerforderungen von Mitarbeitern der Inepar-Gesellschaften gegenüber Inepar gegen die ANDRITZ HYDRO S.A. geltend gemacht werden. ANDRITZ ficht die arbeitsrechtlichen Forderungen in mehreren arbeitsgerichtlichen Verfahren vehement an. Die ebenfalls angefochtenen Steuerverfahren sind mittlerweile aufgrund einer Teilnahme von Inepar an einem staatlichen Steueramnestieprogramm (REFIS) ausgesetzt. Falls Inepar die Verpflichtungen im Rahmen des REFIS-Programms nicht einhält, könnten die Steuerverfahren gegen ANDRITZ HYDRO S.A. wieder aufgenommen werden.

Zur bestmöglichen Reduktion der finanziellen Risiken sowie zur besseren Überwachung, Kontrolle und Bewertung der Finanz- und Liquiditätsposition hat die ANDRITZ-GRUPPE umfassende Treasury-Richtlinien und ein transparentes Informationssystem implementiert.

Die ANDRITZ-GRUPPE ist hinsichtlich Liquidität sehr gut positioniert und verfügt über hohe Liquiditätsreserven. Die Gruppe vermeidet es, von einer einzigen Bank oder von nur wenigen Banken abhängig zu sein. Zur Sicherstellung der Unabhängigkeit wird bei allen wichtigen Finanzprodukten (Zahlungsmittel, Finanzverbindlichkeiten, Finanzanlagevermögen, Garantien und Derivate) jeweils nur ein bestimmtes Volumen mit einer Bank abgewickelt. Durch diese Diversifikation versucht ANDRITZ, das Kontrahentenrisiko bestmöglich zu minimieren. Dennoch würde die Insolvenz einzelner oder mehrerer Banken einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung und das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE haben. Darüber hinaus kann eine Verschlechterung der Einschätzung der Bonität von ANDRITZ durch mehrere Banken den finanziellen Spielraum von ANDRITZ, insbesondere im Hinblick auf zu erstellende Avale, einschränken. Liquidität bedeutet für die ANDRITZ-GRUPPE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die operative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs-, Performance- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit auch durch genügend freie Avallinien bestimmt.

ANDRITZ verfolgt eine risikoaverse Veranlagungsstrategie. Geld wird weitgehend in risikoarme Finanzanlagen investiert, wie zum Beispiel in Staatsanleihen, staatsgarantierte Anleihen, Geldmarktfonds, Wertpapierfonds zur Deckung der Pensionsverpflichtungen, einlagengesicherte Schuldscheindarlehen oder Termingelder. Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten können jedoch zu einer ungünstigen Preisentwicklung bei verschiedenen Wertpapieren, in welche die Gruppe investiert hat, oder zu deren Unhandelbarkeit führen. Dies könnte sich aufgrund notwendig werdender Abwertungen oder Wertberichtigungen negativ auf das Finanzergebnis oder das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE auswirken, zudem könnte sich das Ausfallsrisiko einzelner Emittenten erhöhen. Der Vorstand wird in regelmäßigen Abständen über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposures in der ANDRITZ-GRUPPE informiert.

Das Risiko eines kompletten oder teilweisen Zerfalls der Eurozone und eines damit verbundenen möglichen Zusammenbruchs der Eurowährung hat sich zwar im Jahr 2015 verringert, kann aber nicht ausgeschlossen werden. Ein kompletter oder teilweiser Zerfall der Eurozone würde sich mit sehr großer Wahrscheinlichkeit negativ auf die Finanz-, Liquiditäts- und Ergebnisentwicklung der Gruppe auswirken. Weitere Informationen über Unternehmensrisiken sind dem ANDRITZ-Jahresfinanzbericht 2015 zu entnehmen.

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang Kapitel „M) Risikomanagement“.

Auswirkungen von Wechselkursänderungen

Wechselkursänderungen im Zusammenhang mit der Abarbeitung des Auftragsstands werden durch die Verwendung von Devisentermingeschäften und Swaps weitgehend abgesichert. Bei in Fremdwährung fakturierten Aufträgen wird die Nettowährungsposition durch den Abschluss von Termingeschäften gesichert. Wechselkursrisiken aus der Bilanzierung des Eigenkapitals werden nicht abgesichert.

Die Abwertung des Euro gegenüber vielen anderen Währungen könnte sich auch umrechnungsbedingt positiv auf das Eigenkapital sowie die Umsatz- und Ertragsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE auswirken (Translationseffekt).

Nicht-finanzielle Risiken

Im Bereich der Fertigung sind exakte Planung, hoher Einsatz und Flexibilität seitens der Mitarbeiter wesentliche Erfolgsfaktoren, um kurze Auftragsdurchlaufzeiten und hohe Termintreue zu garantieren. ANDRITZ setzt intern auf flexible Arbeitszeitmodelle und vor allem im europäischen Raum auf einen ebenfalls flexiblen Anteil an Leiharbeitskräften, um zyklischen Auslastungsschwankungen zu begegnen. Ebenso werden durch eine gezielte Make-or-Buy-Strategie die im Projektgeschäft typischen Schwankungen in der Kapazitätsauslastung besser ausgeglichen und die vorhandenen eigenen Fertigungskapazitäten bestmöglich ausgelastet. Dabei werden prozessrelevante Schlüsselkomponenten für Anlagen und Produkte von ANDRITZ meist in eigenen Produktionsstätten gefertigt und montiert. Einfache Komponenten werden dagegen vorwiegend bei qualifizierten Lieferanten beschafft, deren Qualität und Termintreue laufend kontrolliert werden. Die ANDRITZ-GRUPPE versucht, Auslastungsschwankungen möglichst flexibel durch die Zuteilung von Aufträgen auf die einzelnen globalen Standorte sowie lokal durch den Einsatz von Leiharbeitern bestmöglich auszugleichen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es ANDRITZ immer gelingen wird, größere Schwankungen in der Kapazitätsauslastung sofort auszugleichen, was sich wiederum negativ auf die Ergebnisentwicklung der Gruppe auswirken könnte. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass es ANDRITZ immer gelingt, größere Schwankungen in der Kapazitätsauslastung sofort auszugleichen, was sich widrigenfalls negativ auf die Ergebnisentwicklung der Gruppe auswirken könnte.

Im Bereich Personal wurde auch im Berichtsjahr größtes Augenmerk auf die Entwicklung und Stärkung von erforderlichen Mitarbeiterressourcen gelegt. Dies umfasst im Wesentlichen das Angebot interessanter Karrieremöglichkeiten, eine leistungsorientierte Entlohnung und fokussierte Managementtrainingsprogramme. Die ANDRITZ-GRUPPE möchte für bestens ausgebildete und hoch qualifizierte Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber sein und diese langfristig an das Unternehmen binden. Hohe Qualitätsstandards im Auswahlverfahren gewährleisten, dass die am besten geeigneten Kandidaten für die jeweiligen vakanten Positionen eingestellt werden. Für Schlüsselpositionen werden laufend interne Nachfolgekandidaten identifiziert, um für kurz- und mittelfristige Nachbesetzungen ausreichend Kandidaten verfügbar zu haben.

In zahlreichen Konzerngesellschaften wurden die in jüngster Vergangenheit ausgearbeiteten, lokalen Entwicklungsprogramme für spezielle Zielgruppen (zum Beispiel für Mitarbeiter im Verkauf, im Einkauf oder für Führungskräfte in der Fertigung) intensiv weitergeführt. Der Erwartung, dass sich verstärkt Geschäftsmöglichkeiten für die ANDRITZ-GRUPPE auch in China ergeben werden, wurde dahingehend Rechnung getragen, dass der Managementausbildung in chinesischen Gesellschaften verstärktes Augenmerk geschenkt wird. Bei der Programmentwicklung wird nach Möglichkeit darauf geachtet, diese Trainings mit globalen Personalentwicklungsprogrammen zu kombinieren. Mehrere sogenannte „Change-Projekte“ wurden zur Optimierung der Neuorganisation einzelner Divisionen bzw. Geschäftsbereiche durchgeführt. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass ANDRITZ frei werdende Stellen immer sofort mit Personen nachbesetzen kann, welche die Erfordernisse und Qualifikationen für die vakante Position erfüllen. Für vakante Positionen werden sowohl interne Konzernmitarbeiter als auch externe Kandidaten in Betracht gezogen.

Im Bereich Einkauf wird die finanzielle Lage von wichtigen Lieferanten regelmäßig überprüft. Das gilt auch für Aufträge ab einer festgelegten Höhe. Zusätzlich werden die Kapazitätsmöglichkeiten überprüft und wenn möglich, eine zweite Lieferoption überprüft.

Risiken in Verbindung mit der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung

Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise

Die schwache Entwicklung der Weltwirtschaft stellt ein maßgebliches Risiko für die zukünftige finanzielle Entwicklung der ANDRITZ-GRUPPE dar und könnte zu Verzögerungen bei der Abwicklung bestehender Aufträge sowie zur Verzögerung oder Einstellung laufender Projekte führen. Dies könnte zu einem Rückgang des Auftragsengangs der Gruppe führen. Ebenso könnte die mögliche Stornierung bestehender Aufträge auch den Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen. Beides könnte sich negativ auf die zukünftige Umsatz- und Ertragsentwicklung sowie die Kapazitätsauslastung der Gruppe niederschlagen.

Branchenspezifische Risiken

Volatilität des Auftragseingangs

Einige Kundengruppen und Industrien, die ANDRITZ beliefert, sind direkt von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung abhängig und unterliegen damit häufig Nachfrageschwankungen hinsichtlich ihrer Produkte. Dies trifft vor allem auf die Geschäftsbereiche PULP & PAPER sowie METALS zu; es können jedoch alle Geschäftsbereiche davon betroffen sein. Das Preisniveau für die von ANDRITZ für diese Branchen gelieferten Anlagen und Produkte steht teilweise in direktem Zusammenhang mit dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage der Endprodukte, die mit den von ANDRITZ gelieferten Anlagen und Produkten hergestellt werden. Mögliche Preisschwankungen können daher einen direkten Einfluss auf die Investitionsentscheidungen

von Kunden und in weiterer Folge auf den Auftragseingang der Gruppe haben. Dies könnte daher zu einer Volatilität in der Entwicklung des Auftragseingangs führen.

Kundenkonzentration

In vielen Abnehmerindustrien der ANDRITZ-GRUPPE ist ein Trend zu Firmenzusammenschlüssen erkennbar. Dies trifft insbesondere auf die Zellstoff- und Papierindustrie sowie die Stahlindustrie zu. Eine solche Konsolidierung könnte dazu führen, dass die Gruppe in Zukunft einer kleineren Anzahl von Kunden mit größerer Kaufkraft gegenübersteht. Die Abhängigkeit von einzelnen Schlüsselkunden könnte steigen, was auch direkte Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gruppe haben könnte.

Unsicherheiten bei zukünftigen Aufträgen

Der künftige Erfolg der Gruppe hängt unter anderem davon ab, ob neue Aufträge erhalten werden können. Es ist teilweise schwierig vorherzusagen, wann genau ein Auftrag, für den die Gruppe ein Angebot gelegt hat, vergeben wird. Die Vergabe von Aufträgen kann von Ereignissen beeinflusst werden, die nicht im Einflussbereich der Gruppe liegen, wie beispielsweise Preissituation, Nachfrage, allgemeine wirtschaftliche Bedingungen, behördliche Genehmigungen und Erhalt von Projektfinanzierungen. So kann es zu Schwierigkeiten beim Abgleich von Fixkosten und erwartetem Auftragsvolumen kommen.

Sicherheit und Umweltschutz

Die Gruppe unterliegt mit ihren Geschäftstätigkeiten zahlreichen lokalen, nationalen und internationalen Umweltvorschriften. In den Fertigungsstätten der ANDRITZ-GRUPPE werden auch gefährliche Substanzen verwendet und generiert. Weiters wurden und werden zahlreiche Grundstücke, die sich im Besitz der Gruppe befinden und/oder noch befinden, industriell genutzt. In diesen Fällen wurde und wird eine entsprechende Verbringung der Abfälle auf Deponien veranlasst. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die Gruppe für die Untersuchung und Säuberung verseuchter Grundstücke haften muss. Die Geschäftsbereiche übernehmen bei bestimmten Projekten vereinzelt eine gemeinsame Haftung für Umweltrisiken.

Die ANDRITZ-GRUPPE liefert außerdem viele Systeme, bei denen Produkte und/oder Prozesse zum Einsatz kommen, die das Risiko von schwerer Verletzung, Tod – auch einer großen Anzahl von Menschen – oder bedeutender Eigentumsbeschädigung in sich bergen. In zahlreichen Systemen kommen gefährliche Chemikalien und Werkstoffe zum Einsatz. Produkte von ANDRITZ werden auch im Primärkühlkreislauf von Kernkraftwerken eingesetzt. Die Gruppe bietet Montage- und sonstige Dienstleistungen auf Baustellen an, auf denen gefährliche Chemikalien und Werkstoffe verwendet werden. Im Falle eines Unfalls, wie etwa des Auslaufens solcher gefährlichen Stoffe, eines Feuers oder einer Explosion, könnte die Gruppe für Sach- oder Personenschäden und die Beseitigung von Umweltschäden haften müssen.

Versicherungen

Obwohl die ANDRITZ-GRUPPE Versicherungsprogramme zur Abdeckung der für das Geschäft üblichen Risiken abgeschlossen hat, gibt es keine Garantie, dass mögliche Verluste durch diese Versicherungen vollständig abgedeckt werden, die Versicherungen schadenersatzpflichtig bzw. die Versicherungsbeträge ausreichend sind. Darüber hinaus ist die Gruppe in gewissen Industrien tätig (zum Beispiel in der Raumfahrt und Nuklearindustrie), für die Risiken nicht versicherbar sind bzw. nicht immer alle Voraussetzungen gegeben sind, um Versicherungen abschließen zu können. Jegliche substantielle Verbindlichkeit, die nicht durch Versicherungen gedeckt ist, könnte daher eine wesentliche negative Auswirkung auf die finanzielle Situation der Gruppe haben.

Risiken in Verbindung mit der Geschäftstätigkeit der Gruppe

Währungen

Die Gruppe verfügt über Niederlassungen und Tochtergesellschaften in vielen Ländern außerhalb des Euroraums. Ein beträchtlicher Teil des Umsatzes bzw. der Kosten wird nicht in Euro, sondern in anderen Währungen, vor allem US-Dollar, abgerechnet. Die Währungen in diesen Ländern können erheblichen Wechselkursschwankungen unterliegen. Währungsrisiken im Zusammenhang mit Aufträgen, die nicht in Euro fakturiert werden, werden durch die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten – insbesondere Devisentermingeschäfte und Swaps – minimiert.

Obwohl die Gruppe bestrebt ist, die Nettowährungsposition von nicht in Euro fakturierten Aufträgen durch den Abschluss von Termingeschäften abzusichern, können sich Währungsschwankungen mit Wechselkursverlusten im Konzernabschluss niederschlagen. Die Entwicklung der Wechselkurse kann sich auch auf den in Euro umgerechneten Umsatz und das Ergebnis der Gruppe negativ auswirken. Wechselkursänderungen können auch dazu führen, dass sich die Position von ANDRITZ gegenüber der Konkurrenz verändert, obgleich viele Mitbewerber von ANDRITZ ihren Firmensitz ebenfalls im Euroraum haben. Da einige der größeren ANDRITZ-Kunden ihren Hauptsitz außerhalb des Euroraums haben, können Wechselkursänderungen zu einer Verzögerung

von Projektentscheidungen durch diese Kunden führen. Ebenso ist das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE nicht abgesichert und könnte durch Wechselkursänderungen beeinflusst werden.

Wettbewerbsposition

Die ANDRITZ-GRUPPE agiert in sehr wettbewerbsintensiven Märkten, in denen einige wenige große Anbieter um einige wenige Großaufträge bieten. Darüber hinaus gibt es lokal eine Vielzahl von kleinen konkurrierenden Unternehmen, die über eine vergleichsweise niedrige Kostenbasis verfügen. Diese Wettbewerbssituation wirkt sich negativ auf die Umsatzmargen der Gruppe aus. Es gibt keine Garantie dafür, dass die Gruppe ihre derzeitige Marktposition auch in Zukunft halten kann.

Da die Wettbewerbsposition der Gruppe auch auf proprietären Technologien beruht, kann die durch das digitale Zeitalter begünstigte Zunahme von Produktpiraterie und Industriespionage und die damit einhergehende erhöhte Piraterie von geistigem Eigentum ebenfalls negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsposition der Gruppe haben. Die Gruppe bemüht sich, ihr geistiges Eigentum zu schützen, es gibt allerdings keine Garantie, dass dies immer ausreichend gelingt.

Akquisition und Integration von komplementären Geschäftsfeldern

Eines der wesentlichen strategischen Ziele der ANDRITZ-GRUPPE besteht darin, durch organisches Wachstum und komplementäre Akquisitionen in allen Geschäftsbereichen zum Komplettanbieter zu werden. In Umsetzung dieser Strategie akquirierte die Gruppe seit 1990 eine Reihe von weltweit tätigen Unternehmen und gliederte diese in den Konzern ein.

Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die Gruppe auch künftig in der Lage sein wird, geeignete Akquisitionsziele zu identifizieren und zu erwerben, dass überhaupt geeignete Unternehmen zur Verfügung stehen und ausreichend Finanzmittel für Akquisitionen aufgebracht werden können. ANDRITZ war bei der Integration neuer Unternehmen bisher erfolgreich. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die angestrebten Ziele und Synergien bei allen zukünftigen Akquisitionen (wie auch bei der derzeit laufenden Integrationen der zuletzt akquirierten Unternehmen) vollständig erreicht werden, oder dass die Gruppe sich nicht neuen oder Altlastrisiken ausgesetzt sieht, die nicht identifiziert oder nicht exakt evaluiert wurden.

Der 2013 erworbene Schuler-Konzern erzielt rund 80% des Umsatzes in der Automobilindustrie, die in der Regel starken zyklischen Schwankungen ausgesetzt ist. Mögliche negative zyklische Schwankungen können daher eine negative Auswirkung auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Schuler-Konzerns und damit auf die ANDRITZ-GRUPPE haben.

Gerichtsverfahren

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit hat die ANDRITZ-GRUPPE in zahlreichen Verfahren bei Verwaltungsbehörden, Gerichten und Schiedsgerichten Parteienstellung. Der Großteil dieser Verfahren (wie beispielsweise Vertrags- und Projektstreitigkeiten, Produkthaftungsklagen und Verfahren im Bereich geistiges Eigentum) kann als typisch für die Branche, in der die Gruppe tätig ist, angesehen werden. Die ANDRITZ-GRUPPE bildet in Fällen, bei denen ein negativer Ausgang von Verfahren wahrscheinlich erscheint und zuverlässige Schätzungen gemacht werden können, entsprechende Rückstellungen. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass diese Rückstellungen ausreichend sind. In Anbetracht der Risikosummen in einigen dieser Streitfälle kann ein für ANDRITZ negativer Ausgang einer oder mehrerer dieser Rechtsstreitigkeiten zu einer wesentlichen negativen Auswirkung auf Ergebnis und Liquiditätsbestand der Gruppe führen.

Der Bereich Produkthaftung inkludiert einige Fälle wegen mutmaßlicher Körperverletzungen und/oder Todesfälle aufgrund Asbestbelastungen. Zwei Tochtergesellschaften der ANDRITZ-GRUPPE sind Beklagte in 51 Asbestverfahren in den USA (Stand per 31. Dezember 2015; 66 Asbestverfahren per 31. Dezember 2014), in die insgesamt 431 Kläger involviert sind (445 Kläger per 31. Dezember 2014). Alle Verfahren betreffen Forderungen gegenüber einer großen Anzahl von Beklagten. ANDRITZ ist der Ansicht, dass keine der beiden Tochtergesellschaften in diesen Fällen haftbar gemacht werden kann und beide Tochtergesellschaften haben vor, jede der Klagen nachdrücklich anzufechten.

Compliance-Fragen

In Österreich und in anderen Ländern, in denen die ANDRITZ-GRUPPE tätig ist, ist eine Reihe von rechtlichen Compliance-Bestimmungen, inklusive kartellrechtliche Bestimmungen und Antikorruptionsgesetze, einzuhalten. Die Gruppe hat ein Compliance-Komitee zur Überwachung der Compliance-Tätigkeiten eingerichtet sowie eine Reihe interner Richtlinien festgelegt, darunter geltende Richtlinien zur Verhinderung von Insider-Trading, von Verstößen gegen Kartellgesetze und Antikorruptionsgesetze sowie einen Kodex über Geschäftsverhalten und Geschäftsethik. Zwar ist die Gruppe bestrebt, die Einhaltung dieser Richtlinien durch eine Vielzahl von Maßnahmen sicherzustellen, doch gibt es keine Garantie, dass es nicht zu Verstößen kommen wird oder

gekommen ist. Derartige Verstöße könnten die Finanzlage und den Ruf der Gruppe nachhaltig schädigen bzw. auch zu Stornierungen von bestehenden Aufträgen führen.

Risiken in Verbindung mit Großaufträgen und anderen Verträgen

Zahlungsrisiko durch Kunden

Ein Großteil der Geschäftsbereiche der ANDRITZ-GRUPPE hat Projekte mit hohem Auftragswert abzuwickeln. Die Nichteinhaltung von Zahlungsverpflichtungen durch Kunden im Rahmen solcher Großprojekte kann sich nachteilig auf die Finanz- und Liquiditätsposition der Gruppe auswirken. Die ANDRITZ-GRUPPE versucht, diese Risiken durch Besicherung von Zahlungen durch Banken und Exportkreditversicherungen zu beschränken. Auch im Fall des Abschlusses einer Exportkreditversicherung sind jedoch für gewöhnlich nur bis zu 85% des Verkaufspreises abgedeckt. Nicht immer sind allerdings auch die Voraussetzungen für eine vollständige Absicherung gegeben. Darüber hinaus ist ein Großteil des Servicegeschäfts nicht oder nur teilweise durch Bankgarantien abgesichert. Mögliche Zahlungsausfälle aus diesen Geschäften sollen durch die Implementierung einer Pauschalversicherung auf ein Minimum reduziert werden. Schlechter werdende gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen könnten dazu führen, dass einige Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber ANDRITZ nicht nachkommen können.

Abseits davon besteht jederzeit das Risiko, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilweise oder gänzlich wertberichtigt werden müssen.

Risiko durch Projekte

Im Zusammenhang mit Lieferungen von Ausrüstungen und Serviceleistungen ist die ANDRITZ-GRUPPE häufig vertraglich verpflichtet, Leistungs- und Termingarantien abzugeben. Werden die garantierten Leistungen nicht erreicht oder Termine nicht eingehalten, sind üblicherweise gestaffelte Vertragsstrafen zu leisten oder auf Kosten der Gruppe Änderungen an den gelieferten Teilen zu erbringen. Bleibt die Anlagenleistung weit hinter den garantierten Werten zurück, werden Termine deutlich überschritten oder akzeptiert der Kunde die Übernahme der Anlage aus sonstigen Gründen nicht, könnte der Kunde das Recht haben, vom Vertrag zurückzutreten und den Vertragsgegenstand bei vollem Kosten- und Schadenersatz an ANDRITZ zurückzugeben. Ein solcher Fall könnte die Finanzentwicklung der Gruppe nachteilig beeinflussen.

Kostenüberschreitungen

Viele der Aufträge, die ANDRITZ abwickelt, basieren auf langfristigen Fixpreisverträgen. Umsatz und Margen können bei Fixpreisverträgen, zum Beispiel wegen Änderungen bei Kosten (vor allem schwankenden Materialkosten), von ursprünglichen Kalkulationen abweichen, insbesondere bei Projekten, die das Engineering und den Bau gesamter Anlagen umfassen.

Da die Gruppe gewisse Teile einer zu liefernden Anlage von Unterlieferanten bezieht, kann es vorkommen, dass ein Angebot ohne genaue Kenntnis der Preise der zugekauften Teile gelegt werden muss. Obwohl ANDRITZ bei der Kalkulation auf Erfahrungswerte und Angebote potenzieller Lieferanten zurückgreifen kann, ist es möglich, dass diese Kalkulationen nicht immer exakt sind. Die Gruppe hat aus diesem Grund bei einigen vergangenen Projekten erhebliche Verluste erlitten. Derartige Probleme und Verluste können auch zukünftig auftreten und die finanzielle Entwicklung der Gruppe negativ beeinflussen.

Risiko durch EPC-/Turnkey-Verträge

Bei einzelnen Projekten übernimmt ANDRITZ – zusätzlich zur Lieferung von Ausrüstungen und Systemen von ANDRITZ – auch die Verantwortung für das gesamte Engineering und/oder die Errichtung und den Bau von Fabriken. Diese Verträge bergen neben den oben angeführten Risiken auch Risiken in sich, die sich aus größerer Vorort-Verantwortung ergeben; das sind beispielsweise Umweltrisiken, Risiken in Bezug auf die lokalen Arbeitsbedingungen oder Risiken, die mit der Geologie, mit dem Bau und der Errichtung der Anlagen zu tun haben. Darüber hinaus ist die Gruppe auch Risiken in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Drittparteien ausgesetzt, die bei diesen Projekten mit Bau-, Montage- und Engineering-Leistungen beauftragt werden (z. B. Streiks oder andere Arbeitsunterbrechungen, die zu Verzögerungen bei der Inbetriebnahme führen, oder Nichteinhaltung von Terminen). Die Gruppe hat zur Minimierung dieser EPC-Risiken Risikomanagementsysteme implementiert, die – soweit vertraglich möglich – unter anderem den Abschluss von Versicherungen, die Festsetzung bestimmter vertraglicher Klauseln und standardisierte Abläufe beim Projektmanagement umfassen. Es gibt jedoch keine Garantie, dass diese Systeme ausreichend sind, um negative finanzielle Auswirkungen zu verhindern. Die Gruppe hat diesbezüglich bei bestimmten früheren Projekten große Verluste gemacht, und ähnliche Schwierigkeiten und Verluste könnten auch künftig auftreten und eine negative Auswirkung auf die finanzielle Situation der Gruppe haben.

Konsortialrisiken

Bei vielen EPC- und anderen Projekten übernimmt die ANDRITZ-GRUPPE gemeinsam mit Drittparteien eine Reihe von gemeinsamen Risiken. Obwohl die Gruppe bestrebt ist, dass die Risiken aus solchen Projekten klar zugeordnet werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Gruppe dabei immer erfolgreich ist. Darüber hinaus kann der Fall, dass ein Konsortialpartner seinen Verbindlichkeiten (inklusive Schadenersatz gegenüber der Gruppe) nicht nachkommen kann, eine bedeutende negative Auswirkung auf die Geschäftsergebnisse und die Liquiditätssituation der Gruppe haben.

Haftungsbeschränkungen

Haftungen, die sich aus Verträgen der Gruppe ergeben, können Haftungen bezüglich eines Gewinnentgangs von Kunden und andere Haftungen beinhalten, die den jeweiligen Vertragswert erheblich überschreiten können. Die ANDRITZ-GRUPPE ist bestrebt, in Verträgen entsprechende Haftungsbeschränkungen festzulegen; es kann jedoch keine Garantie dafür geben, dass in allen Verträgen ausreichende Haftungsbeschränkungen enthalten sind, oder dass Haftungsbeschränkungen im jeweils anzuwendenden Recht durchsetzbar sein werden.

Verträge mit staatlichen Stellen

Bei diversen Projekten der Geschäftsbereiche sind staatliche Stellen die Auftraggeber. In Zusammenhang mit diesen Projekten kann die Gruppe den oben beschriebenen Leistungs-, Haftungs- und EPC-/Turnkey-Risiken in verstärktem Maße unterliegen, weil es der Gruppe aufgrund des Erfordernisses öffentlicher Ausschreibungen und lokaler Gesetze eventuell nicht immer möglich ist, ihre angestrebten vertraglichen Absicherungen zu erreichen.

Risiken in Verbindung mit den Kapitalmärkten

Abhängigkeit von der Entwicklung internationaler Finanzmärkte

Die Entwicklung des ANDRITZ-Aktienkurses ist nicht nur von unternehmensspezifischen Faktoren, sondern auch von Kursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten abhängig. Starke Kursschwankungen und starke Volatilität an den wichtigsten Wertpapierbörsen können den Kurs der ANDRITZ-Aktie negativ beeinflussen.

Empfehlungen von Analysten

Als börsennotiertes Unternehmen wird die ANDRITZ-GRUPPE regelmäßig von Finanzanalysten und institutionellen Investoren bewertet. Kauf- und Verkaufsempfehlungen von Analysten und darauf basierende Investitionsentscheidungen durch Aktionäre können erhebliche Kursschwankungen der ANDRITZ-Aktie bewirken. ANDRITZ ist bemüht, unbegründete Kursschwankungen durch offene und transparente Informationspolitik und durch gute Beziehungen zu den Aktionären und anderen Teilnehmern am Kapitalmarkt zu vermeiden.

Aktiver Handel mit ANDRITZ-Aktien

Der hohe Anteil des Streubesitzes der ANDRITZ-Aktien (knapp 70%) und die umfassenden Investor-Relations-Tätigkeiten haben zu einem aktiven Handel mit ANDRITZ-Aktien an der Wiener Börse geführt. Es gibt jedoch keine Garantie dafür, dass dieser aktive Handel auch in Zukunft anhalten wird. Sollte dies nicht der Fall sein, hätte dies negative Auswirkungen auf die Liquidität und den Kurs der ANDRITZ-Aktie; Investoren könnten ihre Aktien nicht zu einem für sie angemessenen Preis verkaufen. Ein Ausbleiben des aktiven Handels oder eine größere Veränderung der Marktkapitalisierung könnte weiters dazu führen, dass die ANDRITZ-Aktie aus verschiedenen internationalen Branchen- und Börsenindices, zum Beispiel dem ATX, dem Leitindex der Wiener Börse, oder anderen Indices, gestrichen wird. Dies könnte zu größeren Kursveränderungen der ANDRITZ-Aktie führen.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Fertigung

Bedingt durch eine zufriedenstellende Entwicklung des Auftragsstands war das Jahr 2015 im Bereich der Fertigung von einer guten Kapazitätsauslastung geprägt. An den ANDRITZ-Fertigungsstandorten konnten die geplanten Budgetwerte erreicht und in vielen Standorten auch überschritten werden.

Die Investitionen im Bereich der Fertigung konzentrierten sich – wie auch schon in den Vorjahren – auf Qualitäts- und Effizienzmaßnahmen der Produktionskapazitäten sowohl in den Emerging Markets Asiens und Osteuropas (insbesondere in Ungarn und der Slowakei) als auch an den bestehenden Standorten in Mitteleuropa und Nordamerika.

Personalwesen

Die ANDRITZ-GRUPPE beschäftigte per Ende 2015 24.508 Mitarbeiter (-1,4% versus 31. Dezember 2014: 24.853 Mitarbeiter).



Group Human Resources ist gruppenweit für die Koordination und Planung der wesentlichen Personalprozesse verantwortlich. Die wichtigsten Aufgaben des Bereichs sind die Nachfolgeplanung und Nachbesetzung von vakant gewordenen Schlüsselpositionen. Ziel ist es, ein attraktives Arbeitsumfeld, gerechte Entlohnung und chancengleiche Entwicklung für alle Mitarbeiter zu schaffen. In gruppenweiten Programmen werden interne Nachfolgekandidaten gesucht und deren individueller Karriereweg gefördert. Das „ANDRITZ Global Talent Program“ soll sicherstellen, dass die Stärken von Nachwuchstalente gezielt und bedarfsorientiert unterstützt und entwickelt werden können. Es fokussiert die Unternehmens- und Mitarbeiterführung in einem globalen Umfeld unter besonderer Berücksichtigung von interkulturellen Kompetenzen. Damit wurde in den vergangenen Jahren der Anteil an internen Nachfolgekandidaten deutlich erhöht. Neben globalen Personalentwicklungsmaßnahmen gibt es in der ANDRITZ-GRUPPE mehrere regionale Programme zur Förderung der Potenziale der Mitarbeiter. Das „Austrian Young Talent Program“ zum Beispiel dient der Förderung der Potenziale von Nachwuchsführungskräften, um eine Gruppe von Kandidaten für die zukünftige Übernahme von Schlüsselpositionen aufzubauen.

ANDRITZ unterstützt seine Mitarbeiter, um Beruf und Familie bestmöglich vereinbaren zu können. So werden z. B. für Mitarbeiter mit Kindern flexible Teilzeitmodelle angeboten. Zudem wird am Standort Graz ein Betriebskindergarten betrieben.

Ein wichtiger Fokus liegt auch auf der Gesundheitsvorsorge für die Mitarbeiter, vor allem auf präventiven Maßnahmen im physischen und mentalen Bereich. Zahlreiche Beschäftigte profitieren im Rahmen von Initiativen, Seminaren und Workshops zum Thema Gesundheit, die an ANDRITZ-Standorten weltweit angeboten werden.

2015 wurden an ANDRITZ-Standorten auch sicherheitsrelevante Maßnahmen für das Personal durchgeführt, bei denen die Mitarbeiter unter anderem zu den Themen Arbeitssicherheit, Abfalltrennung sowie Brandschutz unterwiesen und informiert wurden.

Umweltschutzelange

Die ANDRITZ-GRUPPE leistet mit einer Vielzahl an innovativen Produkten und Serviceleistungen einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Umwelt, zur Senkung des Energieverbrauchs und zur Steigerung der Energieeffizienz. Auch in der Fertigung dieser Produkte stehen die Reduktion von möglichen Umweltauswirkungen und die Schonung natürlicher Ressourcen an oberster Stelle. Der Fokus der Umweltschutzmaßnahmen lag insbesondere auf der Einsparung von Energie durch den Tausch von Fenstern, die Isolierung von Fassaden und Rohrleitungen, durch die Modernisierung der Heizungssysteme sowie durch Reduktion von Standzeiten von Fertigungsanlagen. Die Reduktion von CO₂-Emissionen konnte durch laufenden Austausch von alten Transportfahrzeugen durch neue Fahrzeuge mit Hybridtechnik sowie durch den schrittweisen Einsatz von energiesparenden und kosteneffizienten Leuchtmitteln für Büros und Fertigungshallen erzielt werden. Wichtige Investitionen wurden auch mit der laufenden Erneuerung des Maschinenparks getätigt, die zur Steigerung der Energieeffizienz an den Fertigungsstandorten führten. Zahlreiche Initiativen im Bereich Müllvermeidung, Abfalltrennung und Recycling an den weltweiten ANDRITZ-Standorten leisten zudem einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) für neue Prozesse und Produkte wendete die ANDRITZ-GRUPPE im Berichtsjahr 88,5 MEUR auf (2014: 84,3 MEUR). Inklusive auftragsbezogener Arbeiten betragen die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen rund 3% des Umsatzes.

Wesentliche Schwerpunkte bei der Entwicklung neuer und innovativer Technologien sind erhöhter Umweltschutz, die Verminderung des Energie- und Ressourceneinsatzes bei der Produktion sowie die Verlängerung des Lebenszyklus von Maschinen und Anlagen. Damit unterstützt ANDRITZ seine Kunden weltweit, Umweltauflagen bestmöglich zu erfüllen und gleichzeitig durch Kostensenkungen und Produktivitätssteigerungen ökonomischen Mehrwert zu schaffen. Oft werden auftragsbezogene Entwicklungsarbeiten in Zusammenarbeit mit den Kunden durchgeführt.

Wesentliche Forschungs- und Entwicklungsarbeiten nach Geschäftsbereichen

HYDRO

Die ersten Pilotprojekte mit Erregungs- und Schutzmodulen des Automatisierungssystems HIPASE wurden erfolgreich in Betrieb genommen. Diese Automatisierungsplattform ist ein weltweit einzigartiger Neuanatz zur Vereinheitlichung unterschiedlicher Gerätespezifikationen (für den elektrischen Schutz, den Spannungsregler und die Synchronisierereinrichtung) sowie zur Anwendung der neuesten und modernsten Hard- und Softwaretechnologien. Durch HIPASE können Kosten und Aufwand für den Einbau und den Anlagenbetrieb signifikant reduziert werden.

Vor dem Hintergrund steigender Stromerzeugung auf Basis von Windkraft und Sonnenergie, vor allem in Europa, ist Flexibilität im Anlagenbetrieb die wichtigste Voraussetzung für die Stromversorgung. Wasserkraftwerke leisten einen wesentlichen Beitrag zur Balance von Stromangebot und -nachfrage, indem sie die Schwankungen wetterabhängiger Energieträger ausgleichen. Gleichzeitig sind sie, weil eher auf kontinuierlichen Betrieb ausgelegt, aufgrund häufiger Start-Stoppmanöver auch höheren Belastungen ausgesetzt. ANDRITZ HYDRO hat ein neues Rechentool entwickelt, um die Ermüdung hoch beanspruchter Komponenten zu berechnen und deren Lebensdauer zu bestimmen. Zudem werden Kunden, die ältere Generatoren betreiben, durch Beratung und gezielte Serviceangebote unterstützt, die neuen Herausforderungen zu erfüllen und einen fortgesetzten sicheren Anlagenbetrieb garantieren zu können.

Für das geplante Gezeitenlagunen-Wasserkraftwerksprojekt in der Bucht von Swansea wurde eine neue Rohrturbine entwickelt. Diese verfügt über Laufradschaufeln, die man um mehr als 180 Grad verstellen kann und Leitschaufeln, die um mehr als 120 Grad geöffnet werden können, damit Wasser ungehindert in beiden Richtungen fließen kann. Die Turbine arbeitet sowohl als Pumpe wie auch als Turbine bei variabler Drehzahl. Dadurch wird die Jahresenergieleistung so optimiert, dass die Gezeitenlagunentechnik eine wirtschaftlich wettbewerbsfähige Lösung darstellt. Weiters wurde die Turbinenkonstruktion mit Hinblick auf Fischfreundlichkeit optimiert.

Die Division Pumpen konzentrierte sich auf Mehrstufenentwicklungen, die die Basis für zwei wichtige Aufträge bildeten. Eine sechsstufige Speicherpumpe mit verbesserter Leistung und erhöhter Produktion (32,3 MW) wird für einen Drei-Maschinen-Satz "Oschenik 1" geliefert. Als erster Meilenstein wurde die hydraulische Entwicklungsarbeit mit einem Modellabnahmetest gemeinsam mit dem Kunden abgeschlossen. Das zweite Projekt in Yuxi, Yunnan Province, China umfasste die Entwicklung und Lieferung von 18 Stück zwei- und dreistufigen doppelflutigen Pumpen (ASPM) für ein großes Infrastrukturprojekt im Westen Chinas. Die hydraulische Entwicklung, maschinelle Auslegung und komplette Fertigung sowie die Abnahmetests für die Pumpen konnten innerhalb weniger als 14 Monaten durchgeführt werden. Das Projekt wurde mit der erfolgreichen Inbetriebnahme aller Einheiten im Juni 2015 abgeschlossen.

PULP & PAPER

Mehrere aktuelle Forschungsprojekte des Geschäftsbereichs PULP & PAPER beschäftigen sich mit dem Thema Nachhaltigkeit und der besseren Verwertung von Abfallstoffen in Zellstoff- und Papierfabriken. Eine Neuentwicklung für die Behandlung von Abfällen aus der Stoffaufbereitung in Papierfabriken ist der Ballistikseparator ReBal. Bei dieser Technologie wird das Material über eine oszillierende Siebplatte geführt und dabei in drei Fraktionen getrennt, die gesondert abgeführt werden können. Durch die Abscheidung von Steinen und Metall wird die Lebensdauer der nachgeschalteten Maschinen, wie etwa Zerkleinerungsmaschinen, verlängert. Zusätzlich können auch verkaufsfähige Fraktionen, wie etwa Plastik für PET-Flaschen, generiert werden. ReBal wurde bereits mehrmals verkauft und wird zurzeit vor allem für Projekte im asiatischen Raum gefertigt.

Auch das Konzept der Bioaffinerien leistet einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung der Zellstoff- und Papierindustrie. Die Forschungsaktivitäten zielen darauf ab, Wertstoffe (Ligninbestandteile und Hemicellulosen) aus dem Abwasser von Holzstoffanlagen zurückzugewinnen. Diese wertvollen Bioprodukte (Biochemikalien) werden unter anderem in der Zellstoff- und Papierherstellung, in der Verpackungsindustrie, in der pharmazeutischen und kosmetischen Industrie sowie in der Lebensmittelindustrie verwendet. Trennt man die Wertstoffe vor der Abwasserbehandlung ab, können Anlagen wirtschaftlicher und ressourcenschonender betrieben werden, weil sich einerseits die Abwasserbelastung und damit auch die Produktionskosten verringern und andererseits durch den Verkauf der Bioprodukte Marktchancen in neuen Geschäftsfeldern entstehen.

Weitere innovative ANDRITZ-Technologien im Bereich Recycling verringern die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und reduzieren den Anfall von Abfall auf Deponien. ANDRITZ MeWa etwa bietet Zerkleinerungstechnologien sowie spezifische Trenn-, Sortier- und Fördertechnik und damit komplette Recyclinglösungen aus einer Hand an. Dazu zählen Anlagen zur Aufbereitung von Elektro- und Elektronikschrott, Kühlgeräten, Kabeln und Altreifen, Anlagen zur Herstellung von Ersatzbrennstoffen, zur Metallreinigung und Substrataufbereitung in Biogasanlagen sowie zur Aufbereiten von sogenannten Spuckstoffen in der Altpapieraufbereitung (Spuckstoffe sind alle Materialien, die nicht aus Papier bestehen, wie Kunststoffe, Textilien oder Metalle). Der Fokus der Entwicklungstätigkeiten von ANDRITZ MeWa lag im vergangenen Jahr auf Verbesserungen und Kostenreduktionen von Maschinen und Prozessen, wie etwa der Granulatoren, und der Weiterentwicklung des Querstromzerspanners für Bioanwendungen. Dieser wird unter anderem für die Zerkleinerung von Bioabfällen aus Haushalten, Schlachthaus- und Speiseabfällen oder Energiepflanzen, wie Mais- und Grassilage, Mist, Roggensilage der Zuckerrüben, eingesetzt.

Vor dem Hintergrund des weltweit kontinuierlich ansteigenden Abfallvolumens entwickelte ANDRITZ gemeinsam mit dem Kooperationspartner Alucha eine Pyrolysetechnologie zur wirtschaftlichen Rückgewinnung und Aufbereitung der in gebrauchten Getränkekartons vorhandenen Wertstoffe, wie Papierfasern, Aluminium und Polyethylen. Durch Pyrolyse der Getränkeverpackungen wird Polyethylen in Gas oder Öl transformiert und Aluminium als reines Metall rückgewonnen. Hauptmerkmal der Pyrolyse ist die starke Erhitzung des Materials unter Ausschluss von Sauerstoff.

Die Pyrolyse ist derzeit das einzige ökonomisch sinnvolle Verfahren zur Aufbereitung aluminiumhaltiger Laminatverpackungen. Bisher konnte allerdings das abgetrennte Polyethylen nur zu Brennstoff (Gas, Öl) weiterverarbeitet werden. Ziel eines laufenden ANDRITZ-Entwicklungsprojekts ist es, daraus ein neues, für den Verkauf geeignetes Produkt zu erzeugen. Das neue Verfahren löst die aluminium- und kunststoffhaltigen Bestandteile nach der Abtrennung der Papierfasern in Salzsäure auf und trennt dabei Aluminium und Polyethylen. Das Aluminium wird als Korund (Aluminiumoxid) wiedergewonnen. Das Polyethylen kann in einem weiteren Prozessschritt zu Flocken aufbereitet werden und steht somit wieder als Rohstoff für die Kunststoffherstellung zur Verfügung.

Für die Entwässerung von Faserstoffen mit niedriger Zulaufkonsistenz wurde ein neuer Vertikaleindicker entwickelt, der den Faserstoff ohne Zwischenstufe von ca. 3 auf bis zu 30% entwässert. Bisher waren zwei separate Entwässerungsmaschinen notwendig, um diese Konsistenz zu erreichen. Durch den neuen Vertikaleindicker kann ein Prozessschritt übersprungen werden. Dadurch werden der maschinelle Aufwand und die Investitionskosten bei Neuanlagen gesenkt; darüber hinaus reduziert sich auch der Wasser- und Energieverbrauch der Anlagen. Nach einer Testphase in der ANDRITZ-Pilotanlage in Graz wird der neue Eindicker derzeit am Markt eingeführt.

Der PrimeCoat Curtain von ANDRITZ ist ein innovatives Verfahren, das die Streichsubstanz, die in der Papierproduktion zur Verbesserung der optischen Merkmale eingesetzt wird, als fertig dosierten Vorhangfilm direkt auf die Papier- oder Kartonbahn aufträgt. Das Verfahren gewährleistet einen idealen Konturstrich, wodurch eine optimale Abdeckung erzielt und Fehler in diesem Prozessschritt ausgeschlossen werden können. Das damit erreichte Abdeckungsverhalten ist besser als bei allen bisherigen Streichmethoden am Markt. Ein wertvoller Nebeneffekt sind Rohstoff- und Energieeinsparungen. Diese werden durch den Einsatz von kostengünstigeren Faserstoffen, teilweise ohne zusätzliche Aufbereitung wie Deinking, in der Schonschicht des Kartons ohne Qualitätseinbußen erreicht. Da das Auftragsverfahren völlig ohne Verschleißteile auskommt, gibt es auch keine Produktionsunterbrechungen bzw. -ausfälle aufgrund von Raket- oder Streichklingentausch.

Eine Neuentwicklung im Bereich Nonwovens sind biologisch abbaubare Vliesstoffprodukte wie feuchtes Toilettenpapier und Kosmetiktücher, die sich nach Gebrauch innerhalb kurzer Zeit im Wasser vollständig auflösen. Statt Synthesefasern werden Nassvliese aus abbaubaren Zellulosefasern, wie etwa auch bei Teebeuteln, verwendet. Auf sonst übliche Bindemittel und deren thermische Verfestigung wird verzichtet. Stattdessen arbeiten die Anlagen von ANDRITZ mit chemiefreier Wasserstrahlverfestigung (Wetlace). Das beim Wetlace-Prozess eingesetzte Wasser wird gesammelt, auf Trinkwasserqualität gereinigt und in anderen

Prozessstufen wiederverwendet. Auch die heiße Luft für das Trocknen der Nassvliese wird teilweise aufgefangen und in den Anlagenkreislauf rückgeführt, um Energie einzusparen. So können Energieeinsparungen von bis zu 20% gegenüber Vorgängerlinien erreicht werden.

METALS

Schuler wurde 2015 für die Entwicklung des Smart DC Grid, einem Gleichstromnetz für Pressenlinien, das den Energiebedarf deutlich senkt, mit dem Umwelttechnikpreis des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. Die Pressen in einer Servopressenlinie benötigen nicht nur bei jedem Hub elektrische Energie, sondern erzeugen sie auch bei den zyklischen Bremsvorgängen. Die dadurch erzeugte Energie lässt sich über das intelligente Gleichstromnetz direkt an die Pressen weiterleiten, die gerade beschleunigen oder umformen und damit Energie benötigen. Das Schuler Smart DC Grid ist bereits in mehreren Pressenlinien in der Automobilindustrie im Einsatz.

Eine weitere Auszeichnung, nämlich den Red Dot Award, hat Schuler im Juli 2015 für den Crossbar Roboter 4.0 zur Automation von Pressenlinien erhalten. Der Roboter ist zu 20% energieeffizienter, 50% leichter und 50% dynamischer als das Vorgänger-Modell.

Schuler hat sich bisher auf die Warmumformung von Stahl konzentriert. Durch den Einsatz von Aluminium kann das Gewicht der Karosserie noch deutlicher verringert werden, der Werkstoff war aber bisher aufgrund der Elastizität des Metalls nur schwer umformbar. Dank einer speziellen Legierung kann aber Aluminium seit kurzem auch warm umgeformt und somit das Gewicht eines Karosserieteils um 30 bis 50% reduziert werden. Auch der Umformprozess benötigt deutlich weniger Energie.

Schuler hat 2015 auch an einer Verkürzung der Prozessketten durch die Kombination von Präzisionsschneiden und Massivumformung in einem Werkzeug gearbeitet. Bislang wurden Bauteile, die in unterschiedlichen Bereichen unterschiedliche Materialstärken aufweisen, durch Zusammenfügen mehrerer Einzelbauteile hergestellt. Die Verkürzung der Prozessketten durch die Produktion der Bauteile in einem Pressendurchgang bietet großes Einsparpotential.

Mit der CSC 1000 hat Schuler einen Ein-Pleuel-Stanzautomaten für den Automatik- und Handeinlegebetrieb entwickelt, der im Vergleich zu bisherigen Anlagen sowohl Ausbringungsleistung als auch Energie-Effizienz steigert. Der Grund dafür ist ein dynamischer Einbau-Torquemotor, der einen so genannten Pendelhub-Betrieb realisieren kann. Zudem ist das Antriebskonzept schmierölfrei, was die Gefahr der Vermischung mit Prozessstoffen ausschließt und den Wartungsaufwand minimiert.

2015 erhielt der Geschäftsbereich für die beiden Umweltschutztechnologien PYROMARS und ZEMAP den Energy Globe Award Austria in der Kategorie Wasser. Der renommierte Umweltpreis zeichnet seit 1999 herausragende nachhaltige Projekte mit Fokus auf Ressourcenschonung, Energieeffizienz und Einsatz erneuerbarer Energien aus. Die beiden ausgezeichneten Technologien ermöglichen einen abwasserfreien Betrieb von Edelstahlbeizen und eine nahezu vollständige Wiedergewinnung der Wertstoffe aus Abbeize und Spülwasser. PYROMARS hat sich bereits in zahlreichen Anwendungen bewährt, das neue ZEMAP-Verfahren wird derzeit erstmals an einen taiwanesischen Edelstahlproduzenten geliefert. Die Technologien wurden zudem 2016 für den österreichischen Staatspreis Innovation nominiert.

Ein wesentlicher Schritt zur Steigerung der Energieeffizienz bei der Säureregeneration in der Kohlenstoffstahlproduktion wurde mit dem neuen ANDRITZ ECOMode-Verfahren gesetzt. Basierend auf einem neu entwickelten Berechnungsmodell wird ein Teil der Abbeize vor der Regeneration abgezweigt und nach der Regeneration wieder zugeführt, ohne das Beizergebnis zu beeinflussen. Dadurch kann der Gasverbrauch um bis zu 25% reduziert werden, wodurch auch die Gesamtemissionen sinken. Die Optimierung wird durch ein Upgrade der Anlagensteuerung umgesetzt und ist mit sehr geringen Investitionskosten verbunden. Das patentierte Verfahren wurde in einem taiwanesischen Stahlwerk erfolgreich getestet und wird derzeit am Markt eingeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Entwicklungstätigkeit von ANDRITZ METALS sind Prozessmodelle und hier insbesondere mathematische Modelle sowie darauf basierende modellprädiktive Regler für kontinuierliche Glühöfen. Ziel ist es, dem Wunsch der Industrie nach mehr Produktivität bei gleichzeitiger Verringerung des Energieverbrauchs und der Emissionen gerecht zu werden. Darüber hinaus gilt es, die Produktqualität zu steigern, den Ausschuss zu minimieren und den technologischen Prozess vorab durch exakte Simulation abzubilden.

Die von ANDRITZ entwickelten Low- und Ultralow-NOx-Brenner reduzieren die Stickstoffemissionen von Stahl- und Aluminiumwerken. Die Brenner basieren auf dem Prinzip der Rauchgaszirkulation und der Verdünnung der Reaktionsmedien. Durch eine optimierte Mischung und Verteilung von Brennstoff, Verbrennungsluft und Rauchgas sinken die Spitzentemperaturen der Flamme. Dadurch entsteht deutlich weniger Stickoxid als bei

herkömmlichen Brennern. Diese Technologie setzt ANDRITZ sowohl bei konventionellen Seitenwandbrennern als auch bei verbrauchoptimierten Regenerativbrennern ein.

SEPARATION

Die aktuellen Entwicklungen im Bereich nachhaltiger Technologien zielen auch im Geschäftsbereich SEPARATION auf eine Senkung des Energieverbrauchs (Strom, Wärme) bei Neuanlagen und die damit verbundene Erhöhung der Wirtschaftlichkeit ab. Auch die Nachfrage nach Serviceleistungen zur Verlängerung der Lebensdauer bestehender Maschinen und Anlagen nimmt deutlich zu.

Mit der Entwicklung einer neuen Separatorproduktlinie für Olivenöl hat ANDRITZ SEPARATION sein Produktportfolio deutlich erweitert. Durch die kontinuierlich gleichbleibende Temperatur im Separator wird die erforderliche hohe Qualität des Olivenöls sichergestellt. Die Trommel aus rostfreiem Stahl garantiert höchste Sauberkeit. Die Reinigungskosten sind gering, weil die Trommel für die Reinigung nicht ausgebaut werden muss, da es einen automatisierten Reinigungsdurchgang gibt.

Der neue Separator verbraucht kein Wasser, da der geringe Anteil an Wasser im Olivenölgemisch für den eingesetzten Trennprozess bereits ausreichend ist und daher kein zusätzliches Wasser zur Verbesserung des Trennergebnisses zugeführt werden muss. Dank der hohen Effektivität des Trennprozesses bietet der Separator zudem eine höhere Produktivität bei geringerem Energieverbrauch und niedrigeren Ersatzteilkosten.

Die neu entwickelte Automatisierungslösung CentriTune ist ein modular zusammenstellbares, komplettes Steuerungs- und Kontrollsystem für alle ANDRITZ-Dekanterzentrifugen. Das einfach zu bedienende System regelt unter anderem Geschwindigkeit sowie Drehmoment und erfüllt sämtliche sicherheitsrelevanten Anforderungen.

Das neue Sicherheitspaket Zero-Access für den Trommeltrockner von ANDRITZ Gouda reduziert durch den Einbau von Barrieren oder Abdeckkappen bei Schälmessern das Unfallrisiko und verbessert die Bedienbarkeit. Das wirkt sich auch positiv auf die Betriebskosten aus. Die Lösung wurde in enger Zusammenarbeit mit einem Kunden entwickelt.

ANDRITZ Feed & Biofuel Technologies hat mit der Markteinführung eines neuen Paddelmischers die bestehende Serie erweitert. Der OptiMix 4000 mischt bis zu 30 Chargen pro Stunde und ist damit drei Mal schneller als bisherige Mischer. Dank seiner Konstruktionsmerkmale arbeitet der Mischer außerdem äußerst sauber und wartungsfreundlich. Auf Basis einer speziellen Selbstreinigungsfunktion wechselt der Rotor zwischen jeder Charge die Richtung und stellt somit sicher, dass alle Flächen vom Mischmaterial gereinigt werden. Weiters sorgt die Anordnung der Düsen direkt im Einlauf dafür, dass auch diese bei der Chargenzufuhr gereinigt werden. Das neue Modell wurde bereits mehrfach auf Fachmessen als innovativste bzw. optisch attraktivste Maschine ausgezeichnet. Die Marktfreigabe einer weiteren Innovation, des OptiMix 8000 ist für 2016 geplant, die gesamte Serie soll bis zum Sommer 2016 marktreif sein.

Im Bereich Haustierfutter hat ANDRITZ Feed & Biofuel Technologies neue maschinelle Ausrüstungen entwickelt, mit denen es möglich ist, Pellets mit bis zu vier verschiedenen Farben und Formen auf nur einem Extruder herzustellen. Der erste erfolgreiche Testlauf fand bereits statt, derzeit wird an der Entwicklung eines Prototyps, der in einer Kundenanlage zum Einsatz kommen soll, gearbeitet.

Auch die Verbesserung der Leistung der Pressen für Biobrennstoff ist regelmäßiger Bestandteil der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten. Die in diesem Bereich im Jahr 2015 durchgeführten Entwicklungen sichern eine längere Lebensdauer für die wichtigsten Verschleißteile.

Corporate-Governance-Bericht

Den Corporate-Governance-Bericht finden Sie im nachfolgenden Kapitel – oder auf der ANDRITZ-Website www.andritz.com.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Situation der Weltwirtschaft und an den Finanzmärkten hat sich in der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Veröffentlichung dieses Berichts nicht wesentlich geändert.

AUSBLICK

Gemäß der Einschätzung von Wirtschaftsexperten wird sich auch 2016 das leichte Wachstum der Weltwirtschaft fortsetzen. In den USA soll demnach das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,8% und in Europa um 2,1% ansteigen. Für China wird eine weitere leichte Verlangsamung des Wirtschaftswachstums auf 6,5% prognostiziert, und für Brasilien wird – nach einer Rezession 2015 - ein geringfügiges Wirtschaftswachstum erwartet.

Die Aussichten für die ANDRITZ-Geschäftsbereiche sind im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Im Geschäftsbereich HYDRO ist – bedingt durch die unverändert niedrigen Strom- und Energiepreise – mit einem anhaltend schwierigen Umfeld zu rechnen. Viele Modernisierungsprojekte sind nach wie vor verschoben oder vorübergehend gestoppt. Einige größere neue Wasserkraftwerksprojekte sind zwar in Planung, jedoch ist die Vergabe dieser Projekte erst mittel- bis langfristig zu erwarten. Im Geschäftsbereich PULP & PAPER wird weiterhin mit einer guten Projektaktivität, wenngleich auch unter dem Niveau des Vorjahrs, gerechnet. Im Bereich Metallumformung (Schuler, Geschäftsbereich METALS) ist im Jahr 2016 von einer unverändert zurückhaltenden Investitionstätigkeit auszugehen. Bedingt durch die anhaltend schwache Nachfrage im Automobilbereich in China stoppten oder verschoben die meisten Automobilproduzenten und -lieferanten vorerst ihre Investitionsentscheidungen; im Segment der Anlagen zur Produktion von Edelstahl-/Stahlbändern wird ein Anhalten der geringen Investitionsaktivität erwartet. Eine insgesamt moderate und gegenüber dem Vorjahr unveränderte Projektaktivität wird auch für den Geschäftsbereich SEPARATION erwartet.

Unternehmensintern wird ANDRITZ auch 2016 weiter den Fokus auf Kostendisziplin sowie Optimierung der Organisations- und Kostenstrukturen legen. Im Schuler-Konzern werden die im Geschäftsjahr 2015 beschlossenen Maßnahmen zur Optimierung der Wertschöpfungskette 2016 und 2017 umgesetzt.

Basierend auf den oben angeführten Erwartungen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Projekt- und Investitionsaktivität in den ANDRITZ-Geschäftsbereichen sowie basierend auf dem Auftragsstand per ultimo 2015 erwartet die ANDRITZ-GRUPPE für das Geschäftsjahr 2016 eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung.

Sollte sich 2016 die globale Weltwirtschaft jedoch entgegen den allgemeinen Erwartungen eintrüben, ist mit negativen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung von ANDRITZ zu rechnen. Dies könnte zu weiteren organisatorischen und kapazitiven Anpassungen sowie möglicherweise daraus entstehenden finanziellen Vorsorgen führen, die das Ergebnis negativ beeinträchtigen könnten.

AKTIEN UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Offenlegung gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital der ANDRITZ AG per 31. Dezember 2015 betrug 104.000.000 EUR. Auf jede nennwertlose Aktie entfällt damit ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 1,00 EUR. Es bestehen keine Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

ANDRITZ verfügt über eine langfristig sehr stabile und ausgewogene Aktionärsstruktur. Mit einem Streubesitz von knapp unter 70% stellen nationale und internationale institutionelle Anleger sowie Privataktionäre den Hauptanteil der Aktionäre. Darunter befinden sich mit einem Aktienanteil von 6,7% FMR LLC (Fidelity Management & Research, eine 1946 gegründete US-Fondgesellschaft mit Sitz in Boston, Massachusetts) und mit 3,96% The Capital Group Companies, Inc. (eine 1931 gegründete US-amerikanische Investmentgesellschaft mit Sitz in Los Angeles, Kalifornien). Der Hauptteil der institutionellen Anleger kommt aus Großbritannien, den USA, Österreich und Deutschland, jener der Privataktionäre aus Österreich und Deutschland. 25% plus eine Aktie sind im Besitz der Custos Vermögensverwaltungs GmbH (Custos) und 0,77% im Besitz der Cerberus Vermögensverwaltung GmbH (Cerberus). Die Geschäftsanteile dieser Gesellschaften werden teils direkt und teils indirekt von der Custos Privatstiftung beziehungsweise von Wolfgang Leitner, dem Vorstandsvorsitzenden der ANDRITZ AG, gehalten. 5,721% gehören der Certus Beteiligungs-GmbH (Certus), deren Geschäftsanteile sich mittelbar im Eigentum der Manile Privatstiftung befinden.



Die Übernahmekommission hat der ANDRITZ AG am 25. März 2015 die Entscheidung zum Nachprüfungsverfahren gem. § 33 ÜbG übermittelt. Gegenstand des Verfahrens war die Prüfung, ob im Zusammenhang mit den im August 2014 von den Kernaktionären der ANDRITZ AG, insbesondere Custos Privatstiftung bzw. Certus Beteiligungs-GmbH durchgeführten Umgründungsmaßnahmen sowie mit der erfolgten Rückführung eines seit 2004 bestehenden Wertpapierdarlehens über Aktien der ANDRITZ AG ein Pflichtangebot zu Unrecht nicht gestellt wurde (§§ 22ff ÜbG). Die Übernahmekommission sprach aus, dass die von Certus Beteiligungs-GmbH gehaltenen Aktien zwar der Custos Privatstiftung übernahmerechtlich zurechenbar sind, jedoch keine Verletzung der Angebotspflicht vorlag und daher kein Pflichtangebot gestellt werden musste. Custos Privatstiftung kann mit wenigen Ausnahmen die ihr übernahmerechtlich zurechenbaren Stimmrechte zwischen 26% und 30% jedenfalls bis zum 30. Juni 2018 ausüben.

Es gibt derzeit kein genehmigtes Kapital. Aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 22. März 2013 ist der Vorstand ermächtigt, zwischen 1. Oktober 2013 und 31. März 2016 bis zu 10% des Grundkapitals der ANDRITZ AG zurück zu erwerben. Anfang Oktober 2013 hat der Vorstand der ANDRITZ AG beschlossen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen und Aktien zwischen 12. November 2013 und 31. März 2016 zurückzukaufen. Es gibt keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse für Mitglieder des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Die Arbeitnehmer üben das Stimmrecht direkt aus. Es existieren darüber hinaus auch keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

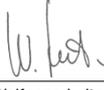
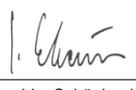
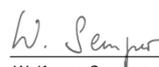
Die Gesellschaft ist keine bedeutenden Vereinbarungen eingegangen, die bei einem Kontrollwechsel der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden würden.

Gemäß der Bedingungen der im Juli 2012 begebenen ANDRITZ-Anleihe 2012-2019 ist jeder Inhaber von Teilschuldverschreibungen berechtigt, seine Teilschuldverschreibungen fällig zu stellen und sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich der bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen zu verlangen, falls ein Kontrollwechsel durch einen neuen Großaktionär erfolgt und dieser Kontrollwechsel zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Fähigkeit der Emittentin führt, ihre Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen zu erfüllen.

Es existieren Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands im Falle eines Kontrollwechsels. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen für die Aufsichtsratsmitglieder und Arbeitnehmer.

Graz, 22. Februar 2016

Der Vorstand der ANDRITZ AG

			
Wolfgang Leitner Vorstandsvorsitzender	Humbert Köfler PULP & PAPER (Service & Systemlösungen), SEPARATION	Joachim Schönbeck PULP & PAPER (Neuanlagen), METALS	Wolfgang Semper HYDRO

Disclaimer:

Bestimmte Aussagen im Jahresfinanzbericht 2015 und im Geschäftsbericht 2015 sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Worte „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen der Geschäftsleitung wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können. Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

Der Jahresfinanzbericht 2015 und der Geschäftsbericht 2015 enthalten Annahmen und Prognosen, die auf Basis aller bis Redaktionsschluss am 22. Februar 2016 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Annahmen und Prognosen zugrunde liegenden Einschätzungen nicht eintreffen oder die im Kapitel „Unternehmensrisiken“ und im Lagebericht des Jahresfinanzberichts 2015 angesprochenen Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den im Jahresfinanzbericht 2015 und im Geschäftsbericht 2015 erwarteten Ergebnissen abweichen. Trotz größter Sorgfalt erfolgen daher alle zukunftsbezogenen Aussagen ohne Gewähr.

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Der vorliegende Bericht erläutert die im Hinblick auf die Finanzgebarung und gegenüber Aktionären implementierten Strukturen, Prozesse und Regeln, denen ANDRITZ im Bereich Corporate Governance folgt. Als börsennotierte Aktiengesellschaft mit Hauptsitz in Österreich ergibt sich der Gestaltungsrahmen für Corporate Governance aus dem österreichischen Recht, der Satzung und den Geschäftsordnungen für die Organe der Gesellschaft sowie aus dem Österreichischen Corporate-Governance-Kodex.

Bekennnis zum Österreichischen Corporate-Governance-Kodex

ANDRITZ bekennt sich uneingeschränkt zur Einhaltung der im Österreichischen Corporate-Governance-Kodex festgelegten Verhaltensregeln und sieht darin die wesentliche Voraussetzung für eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung, die auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung und ein hohes Maß an Transparenz gegenüber Aktionären und anderen Interessensgruppen ausgerichtet ist. Der Vorstand und der Aufsichtsrat sowie alle Mitarbeiter der ANDRITZ-GRUPPE haben sich zur Beachtung des Kodex verpflichtet.

Der für das Geschäftsjahr gültige Österreichische Corporate-Governance-Kodex (Fassung Jänner 2015) ist auf der Website der ANDRITZ-GRUPPE unter www.andritz.com sowie auf der Website des Arbeitskreises für Corporate Governance in Österreich unter www.corporate-governance.at verfügbar und öffentlich zugänglich.

Der Österreichische Corporate-Governance-Kodex basiert auf freiwilliger Selbstverpflichtung und geht über die gesetzlichen Anforderungen an eine Aktiengesellschaft hinaus. ANDRITZ befolgt die Regeln des Kodex beinahe lückenlos. Im Sinne des Kodex-Grundsatzes „Comply or Explain“ begründet ANDRITZ die Nichteinhaltung bzw. abweichende Einhaltung jener Regeln, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen (sogenannte C-Regeln), wie folgt:

Regel 27 und Regel 30 (Offenlegung der Grundsätze des Vergütungssystems für den Vorstand): Die variable Komponente orientiert sich ausschließlich am Jahresüberschuss, es gibt keine nicht-finanziellen Kriterien, die maßgeblich für die Höhe der variablen Vergütung sind. Die ANDRITZ-GRUPPE ist in teilweise sehr unterschiedlichen Geschäftsbereichen tätig, weshalb es nicht in Betracht kommt, nicht-finanzielle Kriterien einheitlich für die gesamte Gruppe zu definieren. Damit wird dem Gedanken der Objektivierung und klaren Nachvollziehbarkeit Rechnung getragen. Der Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit ist bei der Ausgestaltung des Aktienoptionsprogramms berücksichtigt worden.

Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand der ANDRITZ AG bestand per 31. Dezember 2015 aus vier Mitgliedern. Mit 31. März 2015 endete das Vorstandsmandat von Friedrich Papst, der seit 1. April 1999 für die Bereiche HYDRO (Pumpen), SEPARATION (Futtermittel- und Biomassepelletierung) sowie gruppenweit für Fertigung und Einkauf verantwortlich war.

Name (Geburtsdatum)	Funktion	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode	Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen Gesellschaften
Wolfgang Leitner (27. März 1953)	Vorsitzender des Vorstands	1. Oktober 1987 (Finanzvorstand) 29. Juni 1994 (Vorstandsvorsitzender)	28. Juni 2018	Schuler AG; Haas Beteiligungs- und Management GmbH; Haas Food Equipment GmbH; Franz Haas Vermögens- und Beteiligungs Aktiengesellschaft; HBB Haas Beratung und Beteiligungen GmbH
Humbert Köfler (11. Jänner 1961)	Mitglied des Vorstands	1. April 2007	31. März 2020	keine
Joachim Schönbeck (30. Jänner 1964)	Mitglied des Vorstands	1. Oktober 2014	30. September 2017	Westag & Getalit AG
Wolfgang Semper (9. März 1958)	Mitglied des Vorstands	1. April 2011	31. März 2019	keine

Wolfgang Leitner

Verantwortungsbereiche:

Zentrale Gruppenfunktionen wie Human Resources Management, Controlling und Rechnungswesen, Treasury, Konzernkommunikation, Investor Relations, Interne Revision, Informationstechnologie, Fertigung

Beruflicher Werdegang:

Mitglied des Vorstands der AGIV AG, Gründer und Geschäftsführer der GENERICON Pharma GmbH, Unternehmensberater bei McKinsey & Company, Forschungschemiker bei Vianova/HOECHST

Humbert Köfler

Verantwortungsbereiche:

PULP & PAPER (Service & Systemlösungen), SEPARATION sowie Einkauf gruppenweit

Beruflicher Werdegang:

Leiter der Division Service-Papierindustrie der ANDRITZ AG, Leiter der Division Refinersysteme der ANDRITZ AG, regionaler Verkaufsleiter der ANDRITZ Sprout-Bauer GmbH, Exportmarketingmanager der Biochemie GmbH

Joachim Schönbeck

Verantwortungsbereiche:

PULP & PAPER (Neuanlagen), METALS sowie Qualitäts- und Sicherheitsmanagement gruppenweit

Beruflicher Werdegang:

Sprecher der Geschäftsführung der SMS Holding GmbH und Vorsitzender der Geschäftsführung der SMS Meer GmbH, Führungspositionen bei der SMS Group, Siemens und Mannesmann

Wolfgang Semper

Verantwortungsbereiche:

HYDRO sowie Automation gruppenweit

Beruflicher Werdegang:

Geschäftsführer der ANDRITZ HYDRO GmbH und Leiter der Division Large Hydro des Geschäftsbereichs HYDRO, leitende Funktionen bei VA TECH VOEST MCE und Voest-Alpine MCE, Berechnungsingenieur bei Voest-Alpine AG

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG besteht aus sechs Kapitalvertretern sowie aus drei Vertretern aus dem Betriebsrat.

Fritz Oberlerchner und Kurt Stiassny wurden von der Hauptversammlung im März 2015 für die satzungsmäßige Höchstdauer von fünf Jahren erneut in den Aufsichtsrat der ANDRITZ AG gewählt.

Name (Geburtsdatum)	Funktion	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode	Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften
Kapitalvertreter				
Christian Nowotny (23. Juli 1950)	Vorsitzender des Aufsichtsrats	29. Dezember 1999	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2017	Schuler AG
Klaus Ritter (20. April 1940)	Stellvertreter des Vorsitzenden	30. März 2004	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2016	keine
Ralf Dieter (25. März 1961)	Mitglied des Aufsichtsrats	21. März 2014	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2019	Homag Group AG (Vorsitzender); Schuler AG
Monika Kircher (8. Juli 1957)	Mitglied des Aufsichtsrats	21. März 2014	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2019	keine
Fritz Oberlerchner (16. Juni 1948)	Mitglied des Aufsichtsrats	29. März 2006	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2020	STRABAG AG, Köln
Kurt Stiassny (6. Oktober 1950)	Mitglied des Aufsichtsrats	29. Dezember 1999	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2020	keine

Name (Geburtsdatum)	Funktion	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode	Zusätzliche Aufsichtsratsmandate
Entsante Mitglieder				
Georg Auer (12. Oktober 1974)	Mitglied des Aufsichtsrats	1. Juli 2011		keine
Isolde Findenig (1. April 1956)	Mitglied des Aufsichtsrats	1. Jänner 2012		keine
Andreas Martiner (11. November 1964)	Mitglied des Aufsichtsrats	14. Februar 2001		keine

Angaben zur Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG orientiert sich bei den Kriterien für die Unabhängigkeit an den im Corporate-Governance-Kodex angeführten Leitlinien. Gemäß diesen Leitlinien wird vermutet, dass Mitglieder nicht unabhängig sind, wenn sie dem Aufsichtsrat länger als 15 Jahre angehören. Dies trifft für die Herrn Nowotny und Stiasny zu. Beide haben bestätigt, dass sie dessen ungeachtet ihre Aufgaben in voller Unabhängigkeit wahrnehmen. Davon unabhängig besteht der Aufsichtsrat zu mehr als 75% aus unabhängigen Mitgliedern. Im Aufsichtsrat der ANDRITZ AG gibt es kein Mitglied, das Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10% ist.

Offenlegung von Informationen über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vergütungsbericht erläutert Höhe und Struktur der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütungen der ANDRITZ AG.

Vergütung des Vorstands

Die Vorstandsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 9.625.399 EUR (2014: 8.398.462 EUR) und teilen sich wie folgt auf:

(in EUR)	Fix	Variabel	Sonstige Vergütungen	Gesamt
Wolfgang Leitner (Vorstandsvorsitzender)	800.000	2.899.870	10.512	3.710.382
Humbert Köfler	348.929	1.452.350	9.441	1.810.720
Joachim Schönbeck	400.000	1.144.987	7.784	1.552.771
Wolfgang Semper	375.000	1.464.162	10.329	1.849.491
Friedrich Papst (ausgeschieden mit Wirkung vom 31. März 2015)	68.637	607.750	25.648	702.035

Friedrich Papst hat anlässlich der Beendigung seiner Tätigkeit eine Abfertigung in Höhe von 1.609.143 EUR erhalten.

Grundsätze der Vergütungspolitik

Die Grundsätze der Vergütung für den Vorstand und für leitende Mitarbeiter entsprechen beinahe lückenlos den Vorgaben des österreichischen Corporate-Governance-Kodex.

Die Vergütung des Vorstands umfasst fixe und variable/erfolgsabhängige Bestandteile, wobei die Höhe der variablen Vergütung vom erzielten Jahresüberschuss abhängig ist. Dabei wurde als Höchstwert der jährlichen variablen Vergütung das Dreifache der fixen Jahresvergütung festgesetzt. Ein etwaiger darüber hinausgehender Betrag wird als variable Vergütung auf die Folgejahre gutgeschrieben. Bei Unterschreiten eines definierten Mindestbetrags beim Konzernergebnis entsteht ein Malus, der ebenso auf die Folgejahre übertragen wird und zur Kürzung zukünftiger variabler Gehaltsbestandteile führt. Die sonstigen Vergütungen betreffen überwiegend steuerpflichtige Sachbezüge für Firmen-Pkw.

Bei sämtlichen seit dem Börsengang aufgelegten Aktienoptionsprogrammen für leitende Angestellte und den Vorstand war ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands spätestens zum Zeitpunkt der Zuteilung der Optionen zu erbringen. Dieses Eigeninvestment muss bis zu einer allfälligen Ausübung der Optionen ununterbrochen von den am Optionsprogramm teilnehmenden Personen gehalten und bei Ausübung nachgewiesen werden. Als Wartefrist zur Ausübung der Optionen sind drei Jahre bei aufrechter Beschäftigung (Ausnahme: planmäßiges Ende gemäß Vertragsbestimmungen) vorgesehen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden von keinem Vorstandsmitglied Optionen ausgeübt.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden Ansprüche auf Versorgungsleistungen gewährt. Diese beinhalten neben einer Alterspension Ansprüche im Falle einer Berufsunfähigkeit sowie Pensionsleistungen für Hinterbliebene nach dem Ableben der Berechtigten. Die Alterspension wird in der Regel ab Erreichung eines bestimmten Lebensalters ausbezahlt, sofern das Arbeitsverhältnis zu diesem Zeitpunkt bereits beendet ist. Die Verwaltung wurde in eine Pensionskasse ausgelagert. Überwiegend sind die Pensionsverträge beitragsorientiert ausgestaltet. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Arbeitsverhältnisse werden die bis zu diesem Zeitpunkt einbezahlten Beiträge unverfallbar. Die Höhe des Versorgungsanspruchs ist bis zum Anfall einer Versorgungsleistung nicht wertgesichert; danach können jährliche Anpassungen unter Berücksichtigung der Lohn- und Gehaltsentwicklung und der wirtschaftlichen Lage von ANDRITZ erfolgen.

Alle Vorstandsmitglieder haben bei Beendigung der Funktion und unter der Voraussetzung der gleichzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses Abfertigungsansprüche im Sinne des § 23 des österreichischen Angestelltengesetzes, außer die Beendigung beruht auf einer gerechtfertigten Entlassung.

Die ANDRITZ AG hat für 2015 eine Organhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Die Kosten werden von der Gesellschaft getragen. Die D&O-Versicherung sichert bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen der ANDRITZ-GRUPPE ab. Die jährlichen Kosten betragen rund 200.000 EUR.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgelder) für das Geschäftsjahr 2015 betragen vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung insgesamt 285.000 EUR (2014: 295.000 EUR) und teilen sich wie folgt auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder auf:

<i>(in EUR)</i>	Vergütung (inkl. Sitzungsgelder)
Christian Nowotny (Vorsitzender des Aufsichtsrats)	72.500
Klaus Ritter (Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden)	57.500
Ralf Dieter	32.500
Monika Kircher	40.000
Fritz Oberlerchner	42.500
Kurt Stiassny	40.000

Die von der Belegschaftsvertretung nominierten Aufsichtsratsmitglieder erhalten keine Aufsichtsratsvergütung.

Das Vergütungsschema für die Aufsichtsratsmitglieder setzt sich aus einer fixen und einer anwesenheitsabhängigen Komponente zusammen. Die fixe Komponente besteht aus einem Gesamtbetrag, der so zu verteilen ist, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Doppelte und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines einfachen Mitglieds erhält. Die zweite Komponente besteht aus einem Sitzungsgeld, das sich aus einem Pauschalbetrag pro Sitzung ergibt, an der ein Mitglied teilnimmt.

Der Vergütungsbericht für den Vorstand und den Aufsichtsrat der ANDRITZ AG ist im Konzernanhang des Jahresfinanzberichts 2015 verfügbar.

Arbeitsweise des Vorstands und des Aufsichtsrats

Kompetenzverteilung im Vorstand

Der Vorstand der ANDRITZ AG hält in regelmäßigen Abständen Vorstandssitzungen über wesentliche gruppenrelevante Themen und über einzelne Geschäftsbereiche ab. Die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder sind in den Erläuterungen zu den Vorstandsmitgliedern in diesem Corporate-Governance-Bericht angeführt. Die Geschäftsordnung des Vorstands enthält einen über die zwingenden Regelungen des Aktiengesetzes hinausgehenden umfassenden Katalog jener Geschäftsfälle, die der vorangehenden Genehmigung des Aufsichtsrats bedürfen.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG hat einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der zwei Sitzungen zur Behandlung des Jahres- und Konzernabschlusses 2015, zur Vorbereitung der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2015 und des Ergebnisverwendungsvorschlags, ferner zu Angelegenheiten im Zusammenhang mit dem Abschlussprüfer sowie zur Umsetzung des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements in der ANDRITZ-GRUPPE abgehalten hat.

Der Aufsichtsrat hat auch einen Nominierungs- und Vergütungsausschuss eingerichtet, der im Geschäftsjahr 2015 zwei Sitzungen abgehalten hat und sich unter anderem mit der Vergütung der Vorstandsmitglieder und dem Inhalt von Anstellungsverträgen, ferner mit der Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und Aufsichtsrat sowie mit Fragen der Nachfolgeplanung befasst hat.

Der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG hielt im Geschäftsjahr 2015 fünf Sitzungen (vier ordentliche Sitzungen, eine konstituierende Sitzung) ab. Schwerpunkte dieser Sitzungen waren die Überwachung der laufenden Geschäftsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE inklusive eventueller Abweichungen vom Budget, die strategischen Ziele, die Mittelfristplanungen der einzelnen Geschäftsbereiche sowie besondere Anlässe, wie Akquisition von Firmen bzw. Erteilung von Prokuren und andere genehmigungspflichtige Geschäfte. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter erhalten eine monatliche Darstellung der wesentlichen Entwicklungen. In den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen wird jeweils ein Geschäftsbereich ausführlich dargestellt und dessen

Strategie erörtert. In einer Sitzung des Aufsichtsrats wird über die gruppenweite Compliance umfassend berichtet; ebenso werden die Ergebnisse der internen Revision und allenfalls sich daraus ergebende Maßnahmen dargelegt und erörtert.

Ausschuss	Mitglieder
Prüfungsausschuss	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Christian Nowotny (Vorsitzender) ▪ Klaus Ritter (Stellvertreter) ▪ Monika Kircher ▪ Andreas Martiner
Nominierungs- und Vergütungsausschuss	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Christian Nowotny (Vorsitzender) ▪ Klaus Ritter (Stellvertreter) ▪ Fritz Oberlerchner

Wirtschaftsprüfer

Bei der am 26. März 2015 abgehaltenen 108. ordentlichen Hauptversammlung der ANDRITZ AG wurde die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, zum unabhängigen Abschlussprüfer für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2015 der ANDRITZ AG gewählt.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Funktionen

Dem Vorstand der ANDRITZ AG gehört keine Frau an. Dem Aufsichtsrat gehören zwei Frauen an, der Frauenanteil beträgt damit rund 22%. In zahlreichen Bereichen der ersten und zweiten Berichtsebene haben Frauen Führungsfunktionen inne. Der Anteil von Frauen am gesamten Mitarbeiterstand betrug gruppenweit per 31. Dezember 2015 15,8% (2014: 15,4%).

Die ANDRITZ-GRUPPE unterstützt und fördert die Anstellung von Frauen, insbesondere in technischen Bereichen. Dabei ist ANDRITZ allerdings sehr oft mit der Situation konfrontiert, dass in vielen Ländern noch immer deutlich weniger Frauen als Männer technische Berufe ergreifen bzw. technische Studien absolvieren.

ANDRITZ fördert daher verschiedene Initiativen, um Frauen für einen technischen Beruf bzw. den Beginn eines Technikstudiums zu begeistern. Dazu zählt unter anderem die regelmäßige Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen wie Rekrutierungs- und Berufsorientierungstagen für junge Frauen an Universitäten und Fachhochschulen. ANDRITZ setzt auch Maßnahmen und tätigt Investitionen, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern. Der am Stammsitz der ANDRITZ-GRUPPE in Graz eingerichtete Kindergarten sowie flexible Arbeitszeitmodelle für Mitarbeiter mit Familie sind Beispiele dafür. Bei der Schaffung von Büroraum im Rahmen von Neubauprojekten werden stets Überlegungen hinsichtlich der Schaffung von Betreuungseinrichtungen für Kinder von Mitarbeitern einbezogen. Weiters wird im Rekrutierungsprozess hohes Augenmerk auf eine strenge Gleichbehandlung der Geschlechter gelegt. ANDRITZ wird bei allen Bemühungen zur Förderung von Mitarbeiterinnen allerdings alles unterlassen, was zu einer Benachteiligung von Männern führen würde.

Internal Auditing

Die Gruppenfunktion Internal Auditing, die direkt an den Vorstandsvorsitzenden der ANDRITZ-GRUPPE berichtet, führt basierend auf einer umfangreichen Risikoanalyse und den Anforderungen des Vorstands umfassende Prüfungen von Gesellschaften durch. Diese sind darauf ausgerichtet, die Einhaltung der Konzernrichtlinien und grundlegender Prinzipien der Wirtschaftlichkeit sicherzustellen sowie Verbesserungspotenziale in den betrieblichen Abläufen aufzuzeigen. Jährlich wird ein Zwei-Jahres-Plan für die routinemäßigen Audits vorbereitet, in Verdachtsfällen werden auch anlassbezogene, nicht angekündigte Prüfungen durchgeführt. Ziel ist die Evaluierung von Risikomanagement, internen Kontrollen und Geschäftsführungsprozessen und damit die bestmögliche Sicherstellung, dass Geschäftsrisiken ausreichend identifiziert sind und angemessen behandelt werden. Im Geschäftsjahr 2015 hat Internal Auditing weltweit 45 Audits (2014: 40 Audits) durchgeführt, deren Ergebnisse in Form von Prüfberichten dem ANDRITZ-Vorstand und in zusammengefasster Form den Mitgliedern des Aufsichtsrats vorliegen. Die Prüfberichte enthalten auch konkrete Handlungsempfehlungen.

Compliance

ANDRITZ verfügt über einen gruppenweiten Compliance-Ausschuss („Compliance Committee“), der sich aus fünf Mitgliedern aus den Bereichen Legal, Human Resources, Controlling und Investor Relations zusammensetzt und als eigenständige Gruppenfunktion direkt an den Vorstandsvorsitzenden berichtet. Zusätzlich unterstützen acht Regional Compliance Officers und ein Compliance-Manager die Arbeit des Komitees. Der Vorstand erhält vom Compliance-Ausschuss zwei Mal jährlich einen umfassenden Bericht über wesentliche Ereignisse und Maßnahmen.

Ziel der Compliance-Aktivitäten ist es, die bestehenden unternehmensinternen Regelwerke zu den Schwerpunktthemen Antikorrupktion, Kartellrecht, Antidiskriminierung, Insider-Trading-Verbote, Exportkontrollen und Datenschutz laufend zu aktualisieren, deren Einhaltung zu überwachen und Schulungen anzubieten. Ebenso sollen aktuelle Themen bzw. Trends im Bereich Compliance rasch erfasst und durch entsprechende Maßnahmen bzw. neue Regelwerke umgesetzt werden. Sämtliche Compliance-Dokumente sind im Corporate Manual zusammengefasst, das den Mitarbeitern als Nachschlagewerk für alle wichtigen, gruppenweit relevanten Informationen zu Geschäftsgrundsätzen und -prozessen dient und im Intranet für alle Mitarbeiter zugänglich ist. Vor Ort stehen den Mitarbeitern die regionalen Compliance Officer als direkte Ansprechpartner und Schulungsreferenten zur Verfügung.

ANDRITZ-Mitarbeiter sind aufgefordert, Fälle von Compliance-Verstößen bei Verdacht umgehend zu melden. Zu diesem Zweck wurde eine E-Mail-Adresse für Compliance-Angelegenheiten eingerichtet, die von den Mitgliedern des Ausschusses unter strenger Geheimhaltung eingesehen wird. Darüber hinaus steht Mitarbeitern in den USA eine Whistleblowing-Hotline zur Verfügung, um Hinweise zu möglichen Verstößen umgehend und anonym melden zu können. Bis Ende des 1. Halbjahrs 2016 soll auch gruppenweit ein online-basiertes Hinweisgebersystem implementiert sein, über das Mitarbeiter bzw. alle an ANDRITZ Interessierten Verstöße in Compliance-Angelegenheiten, wie zum Beispiel Bestechung, Insiderhandel, wettbewerbsbeschränkende Maßnahmen, Verletzung von Betriebsgeheimnissen etc. in absolut vertraulicher Form melden können.

ANDRITZ-Kodex über Geschäftsverhalten und Geschäftsethik

Die ANDRITZ-GRUPPE verpflichtet sich den Werten von Integrität, Respekt, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit. Angesichts des Wachstums der Gruppe in den vergangenen Jahren und um sicherzustellen, dass die gemeinsamen Werte, Vorgaben und Richtlinien von allen Mitarbeitern, allen anderen Personen, die ANDRITZ vertreten, aber auch von Geschäftspartnern wie Kunden und Lieferanten verstanden und eingehalten werden, hat ANDRITZ einen gruppenweit gültigen Kodex zu Geschäftsverhalten und Geschäftsethik (Code of Business Conduct and Ethics) im Einsatz. Der Kodex fasst die Geschäftsgrundsätze und die Verhaltensvorgaben der ANDRITZ-GRUPPE in Handlungsfeldern mit fünf wichtigen Stakeholder-Gruppen zusammen: Mitarbeiter, Kunden und Mitbewerber, Geschäftspartner und Aktionäre, Gemeinden sowie Regierungen und Gesetzgeber.

Alle Mitarbeiter, inklusive Leihpersonal, sind verpflichtet, diesen Kodex einzuhalten. Darüber hinaus wird von Vertragspartnern, Lieferanten, Konsulenten, Vertretern und anderen Personen, die vorübergehend für ANDRITZ arbeiten, erwartet, den Kodex bei allen in Auftrag von ANDRITZ erbrachten Leistungen einzuhalten. Das gemeinsame Verständnis über das richtige Geschäftsverhalten wird als wichtiger Grundstein der weiteren Unternehmensentwicklung erachtet, und auch in die Entwicklung von Lösungen für Kunden, bei der Erzielung von profitablen Wachstum für Aktionäre oder bei der Schaffung und Erhaltung einer positiven Arbeitsumgebung für die Mitarbeiter miteinbezogen. Auch für die Beauftragung von Lieferanten und die laufende Zusammenarbeit mit Lieferanten ist der Kodex essentiell.

Die Einhaltung des Kodex wird in erster Linie von der an den Vorstand berichtenden Gruppenfunktion Compliance überprüft. Eine Nichteinhaltung des Kodex durch Mitarbeiter kann schwerwiegende Folgen haben und Disziplinarmaßnahmen bis hin zur Aufkündigung des Dienstverhältnisses und unter Umständen auch eine strafrechtliche Verfolgung nach sich ziehen. Bei Nichteinhaltung des Kodex seitens Lieferanten, Konsulenten oder anderer Dienstleister sind die Konsequenzen je nach Umfang und Härte des Verstoßes unterschiedlich.

Externe Evaluierung des Corporate-Governance-Berichts

Die ANDRITZ AG hat bisher noch keine externe Evaluierung hinsichtlich der Einhaltung der Bestimmungen des Österreichischen Corporate-Governance-Kodex durchführen lassen. Es ist aber geplant, eine solche externe Evaluierung im Einklang mit den Bestimmungen des Österreichischen-Corporate-Governance Kodex in den kommenden Jahren durchführen zu lassen.

Graz, im Februar 2016

Der Vorstand der ANDRITZ AG

Wolfgang Leitner e.h.
(Vorstandsvorsitzender)

Humbert Köfler e.h.

Joachim Schönbeck e.h.

Wolfgang Semper e.h.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Aufsichtsrat und Vorstand haben im Berichtsjahr in fünf Sitzungen (vier ordentliche Sitzungen, eine konstituierende Sitzung) intensiv die wirtschaftliche Lage und strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie wesentliche Ereignisse, Investitionen und Maßnahmen beraten. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Rahmen der laufenden Berichterstattung sowie in allen Sitzungen anhand ausführlicher Berichte über die Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns und seiner Beteiligungen, die Personalsituation, die Mittelfristplanung sowie die Investitions- und Akquisitionsvorhaben schriftlich und mündlich umfassend unterrichtet und Auskunft erteilt. Über besondere Vorgänge wurde zusätzlich informiert. Darüber hinaus war der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig mit dem Vorstandsvorsitzenden in Kontakt, um über die Strategie und die Geschäftsentwicklung des Unternehmens zu diskutieren.

Das Präsidium des Aufsichtsrats hat das Unternehmen in Vorstandsangelegenheiten vertreten. Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss hat in zwei Sitzungen Vorstandsangelegenheiten behandelt. Nur ein Mitglied hat an mehr als der Hälfte der Sitzungen nicht teilgenommen.

Im Prüfungsausschuss wurden in zwei Sitzungen einzelne Sachgebiete vertiefend behandelt und darüber dem Aufsichtsrat berichtet. Der Prüfungsausschuss ist vollzählig zusammengetreten.

Zur Behandlung des Jahresabschlusses 2014 hat der Prüfungsausschuss in der Sitzung vom 4. März 2015 den Abschlussprüfer hinzugezogen, um den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Gewinnverteilungsvorschlag des Vorstands zu prüfen. Weiters wurde eine Stellungnahme über den vorgesehenen Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 ausgearbeitet, dessen Rechtsbeziehung mit der ANDRITZ-GRUPPE sowie den Organmitgliedern überprüft, das Honorar für die Abschlussprüfung verhandelt und eine Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers abgegeben. Weitere Tagesordnungspunkte betrafen einen Bericht des Abschlussprüfers über die Funktion des Risikomanagementsystems der Gesellschaft, einen Bericht über die Interne Revision und den Compliance-Bericht.

In der Prüfungsausschusssitzung vom 3. Dezember 2015 wurden – ebenfalls unter Zuziehung des Abschlussprüfers – Ablauf, Zeitplan und Prüfung des Jahresabschlusses 2015 sowie ein Bericht des Vorstands zu Ausgestaltung und Wirkungsweise des internen Kontrollsystems und der internen Revision diskutiert.

Mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 26. März 2015 sind die Mandate von Herrn Mag. Kurt Stiasny und Fritz Oberlerchner ausgelaufen. Aufgrund des Besetzungsvorschlags des Aufsichtsrats sind beide von der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2020 gewählt worden. Im Anschluss an die am 26. März 2015 abgehaltene Hauptversammlung wurden in der am selben Tag abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrats Univ.-Prof. Dr. Christian Nowotny als dessen Vorsitzender und DDipl.-Ing. Klaus Ritter als sein Stellvertreter gewählt. Als Mitglieder des Prüfungsausschusses wurden Univ.-Prof. Dr. Christian Nowotny (Vorsitzender) und DDipl.-Ing. Klaus Ritter (Stellvertreter) sowie Dr. Monika Kircher und Andreas Martiner gewählt. Als Mitglieder des Nominierungs- und Vergütungsausschusses sind Univ.-Prof. Dr. Christian Nowotny, DDipl.-Ing. Klaus Ritter und Dipl.-Ing. Fritz Oberlerchner gewählt worden.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der ANDRITZ AG sowie der Konzernabschluss 2015 nach IFRS sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen gemäß § 96 AktG sowie den Corporate-Governance-Bericht geprüft und den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist; ebenso hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Gewinnverteilungsvorschlag geprüft und ihm seine Zustimmung erteilt. Die vorgenommenen Prüfungen haben nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Das langjährige Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Friedrich Papst ist mit dem 31. März 2015 aus dem Vorstand ausgeschieden und in den wohl verdienten Ruhestand getreten. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dipl.-Ing. Friedrich Papst für seine langjährige sowie von Fachwissen und Verantwortung geprägte Tätigkeit für die ANDRITZ-GRUPPE.

Graz, im Februar 2016

Univ.-Prof. Dr. Christian Nowotny e.h.
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Konzernabschluss 2015 der ANDRITZ-GRUPPE

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	41
Konzerngesamtergebnisrechnung	42
Konzernbilanz	43
Konzern-Cashflow-Statement	44
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	45
Konzernanhang	46
Erklärung des Vorstands gemäß § 82 (4) Börsegesetz	121
Bestätigungsvermerk – Konzernabschluss	122

KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

Für das Geschäftsjahr 2015

(in TEUR)	Anhang	2015	2014
Umsatz	1.	6.377.220	5.859.269
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-12.936	-1.460
Aktivierete Eigenleistungen		5.241	4.522
		6.369.525	5.862.331
Sonstige betriebliche Erträge	2.	133.421	122.141
Materialaufwand	3.	-3.377.301	-3.154.951
Personalaufwand	4.	-1.698.601	-1.573.972
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.	-892.319	-783.552
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)		534.725	471.997
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	6.	-150.375	-170.549
Wertminderung Firmenwerte	11.	-15.273	-5.747
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		369.077	295.701
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen		-95	-65
Zinserträge		41.824	36.763
Zinsaufwendungen		-32.478	-37.662
Sonstiges Finanzergebnis		-1.968	4.635
Finanzergebnis	7.	7.283	3.671
Ergebnis vor Steuern (EBT)		376.360	299.372
Steuern vom Einkommen und Ertrag	8.	-105.989	-89.385
KONZERNERGEBNIS		270.371	209.987
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Muttergesellschaft		267.688	210.874
Nicht beherrschende Anteile		2.683	-887
Gewogene durchschnittliche Anzahl an nennwertlosen Stückaktien		102.977.789	103.606.533
Unverwässertes Ergebnis je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	9.	2,60	2,04
Potenzielle Verwässerung durch Aktienoptionen		120.426	284.720
Gewogene durchschnittliche Anzahl an nennwertlosen Stückaktien und Optionen		103.098.215	103.891.253
Verwässertes Ergebnis je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	9.	2,60	2,03
Vorgeschlagene oder bezahlte Dividende je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	23.	1,35	1,00

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

Für das Geschäftsjahr 2015

<i>(in TEUR)</i>	<i>Anhang</i>	2015	2014*
KONZERNERGEBNIS		270.371	209.987
Posten, die unter bestimmten Bedingungen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		16.648	35.272
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung		0	-9
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		16.648	35.263
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		36.264	26.020
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung		-291	-54
Darauf entfallene Ertragsteuern		-5.360	-3.913
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, nach Ertragsteuern	<i>LJ</i>	30.613	22.053
Ergebnis aus der Absicherung von Zahlungsströmen		865	-5.240
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung		0	-273
Darauf entfallene Ertragsteuern		-497	1.677
Ergebnis aus der Absicherung von Zahlungsströmen, nach Ertragsteuern	<i>LJ</i>	368	-3.836
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		17.101	-78.219
Darauf entfallene Ertragsteuern		-4.415	18.867
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste, nach Ertragsteuern	<i>26.</i>	12.686	-59.352
SONSTIGES ERGEBNIS DER PERIODE		60.315	-5.872
GESAMTERGEBNIS DER PERIODE		330.686	204.115
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Muttergesellschaft		328.341	205.584
Nicht beherrschende Anteile		2.345	-1.469

* Angepasst, siehe Konzernanhang Kapitel „C) Angaben zu Anpassungen aus früheren Perioden“.

KONZERNBILANZ

Zum 31. Dezember 2015

(in TEUR)	Anhang	2015	2014*	1. Jänner 2014
AKTIVA				
Immaterielle Vermögenswerte	10.	203.397	242.593	309.458
Firmenwerte	11.	528.515	538.475	530.067
Sachanlagen	12.	715.394	715.255	673.479
Anteile an assoziierten Unternehmen	13.	0	0	0
Sonstige Finanzanlagen	14.	140.585	98.845	45.649
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.	11.450	62.522	16.849
Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für laufende Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen	19.	0	25.634	0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	16.	62.105	111.738	75.338
Aktive latente Steuern	8.	183.284	212.406	200.318
Langfristige Vermögenswerte		1.844.730	2.007.468	1.851.158
Vorräte	17.	665.419	693.234	673.761
Geleistete Anzahlungen	18.	126.664	150.207	152.786
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.	735.375	705.819	620.821
Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für laufende Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen	19.	711.062	476.549	509.534
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	16.	335.415	350.339	376.368
Wertpapiere des Umlaufvermögens	20.	103.618	154.294	159.107
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.	1.255.746	1.457.335	1.227.860
Kurzfristige Vermögenswerte		3.933.299	3.987.777	3.720.237
SUMME AKTIVA		5.778.029	5.995.245	5.571.395
PASSIVA				
Grundkapital		104.000	104.000	104.000
Kapitalrücklagen		36.476	36.476	36.476
Gewinnrücklagen		1.057.557	881.078	759.261
Auf Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital		1.198.033	1.021.554	899.737
Nicht beherrschende Anteile		17.543	16.721	29.743
Summe Eigenkapital	23.	1.215.576	1.038.275	929.480
Anleihen	24.	364.984	370.130	510.658
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten	24.	74.785	44.803	44.483
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	24.	15.018	14.564	15.324
Rückstellungen	25./26.	606.262	548.840	438.563
Sonstige Verbindlichkeiten	27.	62.414	59.910	54.374
Passive latente Steuern	8.	159.168	141.815	159.040
Langfristige Verbindlichkeiten		1.282.631	1.180.062	1.222.442
Anleihen	24.	0	150.839	0
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten	24.	27.633	75.907	63.004
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	24.	868	802	962
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		478.464	493.436	453.219
Erhaltene An- und Teilzahlungen für laufende Projekte, soweit sie die dafür realisierten Umsatzerlöse übersteigen	19.	1.044.976	1.203.593	1.081.412
Erhaltene Anzahlungen	28.	268.756	251.288	269.066
Rückstellungen	25.	524.134	507.356	555.063
Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern		24.926	46.470	39.622
Sonstige Verbindlichkeiten	27.	910.065	1.047.217	957.125
Kurzfristige Verbindlichkeiten		3.279.822	3.776.908	3.419.473
SUMME PASSIVA		5.778.029	5.995.245	5.571.395

* Angepasst, siehe Konzernanhang Kapitel „C) Angaben zu Anpassungen aus früheren Perioden“.

KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT

Für das Geschäftsjahr 2015

(in TEUR)	Anhang	2015	2014*
Ergebnis vor Steuern (EBT)		376.360	299.372
Zinsergebnis	7.	-9.346	899
Ab- und Zuschreibungen sowie Wertminderungsverlust auf das Anlagevermögen		165.648	176.296
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	7.	95	65
Veränderung der Rückstellungen		81.286	-67.632
Verluste/Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen		206	-1.648
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		-4.660	6.415
Cashflow aus dem Ergebnis		609.589	413.767
Veränderung der Vorräte		38.431	5.751
Veränderung der geleisteten Anzahlungen		21.115	5.039
Veränderung der Forderungen		81.821	-193.460
Veränderung der Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für laufende Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen		-206.948	22.750
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen		15.700	-23.782
Veränderung der Verbindlichkeiten		-156.665	54.403
Veränderung der erhaltenen An- und Teilzahlungen für laufende Projekte, soweit sie die dafür realisierten Umsatzerlöse übersteigen		-143.234	102.674
Veränderung des Nettoumlaufvermögens		-349.780	-26.625
Erhaltene Zinsen		38.439	29.827
Gezahlte Zinsen		-22.635	-21.986
Gezahlte Ertragsteuern		-96.175	-52.911
CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT		179.438	342.072
Einzahlungen aus Anlagenabgängen (inkl. Finanzanlagen)		11.054	13.046
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-96.222	-106.450
Auszahlungen für Finanzanlagevermögen		-30.604	-50.658
Erwerb von Unternehmen, abzüglich übernommener Zahlungsmittel	29.	-10.141	-33.691
Einzahlungen aus kurzfristiger Veranlagung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		158.002	123.414
Auszahlungen für kurzfristige Veranlagung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		-89.320	-30.942
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT		-57.231	-85.281
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen		-150.000	0
Erwerb eigener Anleihen		-3.406	0
Zuflüsse aus sonstigen Finanzverbindlichkeiten		48.978	45.936
Rückzahlungen von sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-52.976	-13.990
Gezahlte Dividenden durch ANDRITZ AG	23.	-103.240	-51.907
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	23.	-3.023	-4.529
Dividendenzahlung an nicht beherrschende Anteilinhaber	23.	-1.057	-1.436
Erlöse aus der Ausgabe eigener Aktien	23.	1.530	3.226
Erwerb eigener Aktien	23.	-38.801	-28.218
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		-301.995	-50.918
VERÄNDERUNG DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE		-179.788	205.873
Einfluss von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-21.801	23.602
ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE AM ANFANG DER PERIODE	21.	1.457.335	1.227.860
ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE AM ENDE DER PERIODE	21.	1.255.746	1.457.335

* Änderung der Darstellung gegenüber dem Vorjahr.

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

Für das Geschäftsjahr 2015

	Anhang	Davon entfallen auf Gesellschafter der Muttergesellschaft							Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital	
		Grundkapital	Kapitalrücklagen	Sonstige Gewinnrücklagen	IAS 39-Rücklage	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung	Eigene Aktien			Gesamt
<i>(in TEUR)</i>											
STAND ZUM 1. JÄNNER 2014		104.000	36.476	838.057	-381	-24.240	-45.718	-8.457	899.737	29.743	929.480
Konzernergebnis				210.874					210.874	-887	209.987
Sonstiges Ergebnis der Periode*					18.347	-58.704	35.067		-5.290	-581	-5.871
Gesamtergebnis der Periode				210.874	18.347	-58.704	35.067		205.584	-1.468	204.116
Dividenden	23.			-51.907					-51.907	-1.436	-53.343
Veränderung durch Endkonsolidierung				-830					-830		-830
Kapitalerhöhungen				11.868			-2.697		9.171	-8.033	1.138
Veränderung der eigenen Aktien	23.			-1.641				-24.490	-26.131		-26.131
Änderungen aus Aktienoptionsprogrammen	23.			6.104					6.104		6.104
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen				-2.401		-4	-33		-2.438	-2.090	-4.528
Sonstige Veränderungen				-17.642	-2	-53	-38		-17.735	5	-17.730
STAND ZUM 31. DEZEMBER 2014*		104.000	36.476	992.482	17.964	-83.001	-13.419	-32.947	1.021.555	16.721	1.038.276
STAND ZUM 1. JÄNNER 2015		104.000	36.476	992.482	17.964	-83.001	-13.419	-32.947	1.021.555	16.721	1.038.276
Konzernergebnis				267.688					267.688	2.683	270.371
Sonstiges Ergebnis der Periode					30.968	12.467	17.218		60.653	-338	60.315
Gesamtergebnis der Periode				267.688	30.968	12.467	17.218		328.341	2.345	330.686
Dividenden	23.			-103.240					-103.240	-1.057	-104.297
Veränderung der eigenen Aktien	23.			-1.040				-35.626	-36.666		-36.666
Änderungen aus Aktienoptionsprogrammen	23.			-9.222					-9.222		-9.222
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen				-1.609			-947		-2.556	-467	-3.023
Änderung der Konsolidierungsmethode				44					44	1	45
Sonstige Veränderungen				-223					-223		-223
STAND ZUM 31. DEZEMBER 2015		104.000	36.476	1.144.880	48.932	-70.534	2.852	-68.573	1.198.033	17.543	1.215.576

* Angepasst, siehe Konzernanhang Kapitel „C) Angaben zu Anpassungen aus früheren Perioden“.

KONZERNANHANG

Zum 31. Dezember 2015

A) ALLGEMEINES

Die ANDRITZ AG ist eine Gesellschaft nach österreichischem Recht und notiert seit Juni 2001 an der Wiener Börse. Die ANDRITZ-GRUPPE (der „Konzern“ oder „ANDRITZ“) ist ein führender Hersteller von hochtechnologischen Industriemaschinen und -anlagen und arbeitet in vier strategischen Geschäftsbereichen: HYDRO, PULP & PAPER, METALS sowie SEPARATION.

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten im Konzern betrug 24.825 im Jahr 2015 und 24.211 im Jahr 2014. Der eingetragene Geschäftssitz des Konzerns befindet sich in der Stattegger Straße 18, 8045 Graz, Österreich.

Der Konzernabschluss wird unter der Verantwortung des Vorstands erstellt und dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung vorgelegt. Am 22. Februar 2016 wurde der Konzernabschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2015 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

Zahlreiche Beträge und Prozentsätze, die im Konzernabschluss dargestellt werden, wurden gerundet. Summierungen können deshalb von den dargestellten Beträgen abweichen. Die Zahlen sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) dargestellt.

B) GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit sämtlichen vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten, von der Europäischen Union übernommenen und für 2015 verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Ebenso wurden sämtliche für 2015 verpflichtend anzuwendende Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) beachtet. Der Konzernabschluss erfüllt die Voraussetzungen des § 245a UGB über befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

a) Erstmalig anzuwendende Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2015 sind folgende neue und überarbeitete bzw. ergänzte Standards des IASB sowie Interpretationen des IFRIC verpflichtend zu beachten:

Standard/Interpretation	Titel	Erstmals gültig für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem	Von der EU übernommen
IFRIC 21	Abgaben	1. Juli 2014	13. Juni 2014
IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40	Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2011-2013)	1. Jänner 2015	18. Dezember 2014

IFRIC 21 (Abgaben) bietet Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die von einer Regierung auferlegt wird. Die Interpretation gilt sowohl für Abgaben, die nach IAS 37 (Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen) bilanziert werden, als auch für Abgaben, bei denen Zeitpunkt und Betrag bekannt sind. ANDRITZ ist von den Auswirkungen dieser Änderungen nicht wesentlich betroffen.

Im Jahr 2015 sind außerdem die **jährlichen Verbesserungen der IFRS (2011–2013)** zu beachten. Diese beinhalten Änderungen des IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards), IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse), IFRS 13 (Bemessung des beizulegenden Zeitwerts) und IAS 40 (Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien). Durch die Änderung des IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards) im Hinblick auf die „Basis for Conclusions“ wird die Bedeutung von „Zeitpunkt des Inkrafttretens“ im Zusammenhang mit IFRS 1 klargestellt. IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) formuliert die bestehende Ausnahme von Gemeinschaftsunternehmen („joint ventures“) vom Anwendungsbereich des IFRS 3 neu. Die Verbesserung des IFRS 13 (Bemessung des beizulegenden Zeitwerts) sieht eine Klarstellung der Ausnahme zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts auf sämtliche Verträge im Anwendungsbereich des IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) oder des IFRS 9 (Finanzinstrumente) vor. Die Änderung des IAS 40 (Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) stellt klar, dass der Anwendungsbereich und jener des IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) unabhängig voneinander sind, das heißt sich in keinem Fall gegenseitig ausschließen. Die beschriebenen Änderungen aus den jährlichen Verbesserungen der IFRS (2011–2013) haben keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss von ANDRITZ.

b) Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards und Interpretationen

Der International Accounting Standards Board (IASB) arbeitet an zahlreichen Projekten, die sich erst auf Geschäftsjahre ab 2016 auswirken werden. Die nachfolgenden vom IASB veröffentlichten Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und sind auch von ANDRITZ bislang noch nicht angewendet worden:

Standard/Interpretation	Titel	Erstmals gültig für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem	Von der EU übernommen
IAS 19	Änderung: Leistungen an Arbeitnehmer – Leistungsorientierte Pläne; Arbeitnehmerbeiträge	1. Februar 2015	17. Dezember 2014
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	1. Jänner 2016	abgelehnt
IFRS 11	Änderung: Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	1. Jänner 2016	24. November 2015
IAS 16 und IAS 38	Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden	1. Jänner 2016	2. Dezember 2015
IAS 16 und IAS 41	Änderung: Landwirtschaft; fruchttragende Gewächse	1. Jänner 2016	23. November 2015
IAS 27	Änderung: Einzelabschlüsse (Equity-Methode)	1. Jänner 2016	18. Dezember 2015
IAS 1	Änderung; Angabeninitiative	1. Jänner 2016	18. Dezember 2015
IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28	Änderung: Investmentgesellschaften - Anwendung der Konsolidierungsausnahme	1. Jänner 2016	geplant Q1 2016
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	1. Jänner 2018	geplant Q1 2016
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Jänner 2018	geplant H1 2016
IFRS 16	Leasing	1. Jänner 2019	offen
IFRS 10 und IAS 28	Änderung: Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	verschoben	offen
IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38	Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2010-2012)	1. Februar 2015	17. Dezember 2014
IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34	Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2012-2014)	1. Jänner 2016	15. Dezember 2015

Die Änderung des **IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer)** stellt klar, dass Arbeitnehmerbeiträge nach wie vor in der Periode von dem Dienstzeitaufwand abgezogen werden können, in der die entsprechende Dienstzeit erbracht wurde, wenn der Betrag der Beiträge unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre ist. ANDRITZ ist von den Auswirkungen dieser Änderungen nicht wesentlich betroffen.

IFRS 15 (Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden) führt ein fünfstufiges Modell für die Bilanzierung von Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden ein. Nach IFRS 15 werden Umsatzerlöse in Höhe der Gegenleistung erfasst, mit der ein Unternehmen im Gegenzug für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf einen Kunden rechnen kann (der Transaktionspreis im Sinne von IFRS 15). Der Standard wird alle derzeit bestehenden Vorschriften zur Umsatzrealisierung nach IFRS ersetzen. Sowohl beim Verkauf von Gütern als auch bei der Erbringung von Dienstleistungen im Rahmen des Projektgeschäfts kann es aufgrund von vertraglich vereinbarten Leistungen, welche als separate Leistungsverpflichtungen innerhalb des Vertrags zu qualifizieren sind, zu einer Beeinflussung der zeitlichen Vereinnahmung von Umsatzerlösen kommen. ANDRITZ hat bereits begonnen die Auswirkungen auf den Konzern zu evaluieren. Die bisherigen Analysen haben ergeben, dass die Verträge mit Kunden separate Leistungsverpflichtungen enthalten können und es somit zu einer ähnlichen Umsatzrealisierung wie unter der „Percentage of Completion“-Methode kommen kann. Die Implementierung des IFRS 15 wird auch Anpassungen der IT-Systeme erfordern. Zum jetzigen Zeitpunkt kann jedoch noch keine verlässliche Abschätzung der Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 15 auf den Konzernabschluss von ANDRITZ vorgenommen werden. Der Evaluierungsprozess wird kontinuierlich weitergeführt. Eine vorzeitige Anwendung ist derzeit nicht geplant.

Der im Juli 2014 herausgegebene **IFRS 9 (Finanzinstrumente)** ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung). IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus

IAS 39. IFRS 9 ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Jänner 2018 oder danach beginnenden Geschäftsjahrs anzuwenden. ANDRITZ analysiert aktuell die Auswirkungen des IFRS 9. Auf den Konzernabschluss sollten sich keine wesentlichen Auswirkungen ergeben.

Kerngedanke des neuen Standards **IFRS 16 (Leasing)** ist es, beim Leasingnehmer alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Für alle Leasingverhältnisse erfasst der Leasingnehmer eine Leasingverbindlichkeit für die Verpflichtung, künftig Leasingzahlungen vorzunehmen. Gleichzeitig aktiviert der Leasingnehmer ein Nutzungsrecht am zugrundeliegenden Vermögenswert, welches grundsätzlich dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten entspricht. Die bisher unter IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverträgen entfällt damit künftig für den Leasingnehmer. Beim Leasinggeber sind die Regelungen des neuen Standards dagegen ähnlich zu den bisherigen Vorschriften des IAS 17. Die Leasingverträge werden weiterhin entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum übertragen werden, werden als Finanzierungs-Leasingverhältnisse klassifiziert, alle anderen Leasingverträge als Operating Leases. Für die Klassifizierung nach IFRS 16 wurden die Kriterien des IAS 17 übernommen. ANDRITZ beurteilt derzeit die Auswirkungen der Anwendung des IFRS 16 auf den Konzernabschluss.

Die **jährlichen Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2010–2012)** betreffen ANDRITZ im Wesentlichen aufgrund von Änderungen bzw. Klarstellungen an den IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung), IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse), IFRS 8 (Geschäftssegmente) und IFRS 13 (Bemessung des beizulegenden Zeitwerts). Zum jetzigen Zeitpunkt werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Die sonstigen in der Tabelle genannten neuen oder geänderten Standards haben voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

C) ANGABEN ZU ANPASSUNGEN AUS FRÜHEREN PERIODEN

Die Anteile an einem seit dem 1. Quartal 2014 in China börsennotierten Unternehmen wurden rückwirkend gemäß IAS 39 in Verbindung mit IFRS 13 zum Marktwert bilanziert. Die Vorperiode wurde gemäß IAS 8 entsprechend angepasst. Weder im Jahr 2015 noch im Jahr 2014 ergaben sich dadurch Auswirkungen auf das Konzernergebnis. Außerdem ergaben sich auch keine Auswirkungen auf die Konzernbilanz zum 1. Jänner 2014.

Die beschriebene rückwirkende Anpassung des Vorjahrs per 31. Dezember 2014 wirkt sich in den betroffenen Konzernbilanzposten wie folgt aus:

<i>(in TEUR)</i>	Ursprünglich berichtete Werte	Anpassung	Angepasste Werte
AKTIVA			
Sonstige Finanzanlagen	71.225	27.620	98.845
Langfristige Vermögenswerte	1.979.848	27.620	2.007.468
Kurzfristige Vermögenswerte	3.987.777	0	3.987.777
SUMME AKTIVA	5.967.625	27.620	5.995.245
PASSIVA			
Gewinnrücklagen	857.601	23.477	881.078
Auf Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital	998.077	23.477	1.021.554
Summe Eigenkapital	1.014.798	23.477	1.038.275
Passive latente Steuern	137.672	4.143	141.815
Langfristige Verbindlichkeiten	1.175.919	4.143	1.180.062
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.776.908	0	3.776.908
SUMME PASSIVA	5.967.625	27.620	5.995.245

Die beschriebene rückwirkende Anpassung für das Geschäftsjahr 2014 wirkt sich auf das Gesamtergebnis wie folgt aus:

<i>(in TEUR)</i>	Ursprünglich berichtete Werte	Anpassung	Angepasste Werte
KONZERNERGEBNIS	209.987	0	209.987
Posten, die unter bestimmten Bedingungen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	33.443	1.829	35.272
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	-9	0	-9
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	33.434	1.829	35.263
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	552	25.468	26.020
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	-54	0	-54
Darauf entfallene Ertragsteuern	-93	-3.820	-3.913
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, nach Ertragsteuern	405	21.648	22.053
SONSTIGES ERGEBNIS DER PERIODE	-29.349	23.477	-5.872
GESAMTERGEBNIS DER PERIODE	180.638	23.477	204.115
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Muttergesellschaft	182.107	23.477	205.584
Nicht beherrschende Anteile	-1.469	0	-1.469

D) KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konzernabschluss beinhaltet die ANDRITZ AG und die von ihr kontrollierten Unternehmen, sofern deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung ist. Die Zusammensetzung des Konzerns ist unter der Anhangangabe „S) Konzernunternehmen“ zu finden.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2015		2014	
	Voll- konsolidierung	Equity- Methode	Voll- konsolidierung	Equity- Methode
Bestand zum 1. Jänner	139	3	146	3
Zugänge aus Unternehmenserwerben	2		6	
Abgänge aus Unternehmensverkäufen				
Änderung der Konsolidierungsmethode				
Zugänge	3			
Abgänge			-3	
Umgründungen	-10		-10	
Bestand zum 31. Dezember	134	3	139	3
Davon entfallen auf:				
Inländische Unternehmen	6	0	7	0
Ausländische Unternehmen	128	3	132	3

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 54 (2014: 59) Tochterunternehmen verzichtet. Diese werden unter der Position „Sonstige Finanzanlagen“ zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertminderungen als Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen erfasst. Der Einfluss der nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist einzeln und insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Des Weiteren wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von ANDRITZ auf die Equity-Bilanzierung von vier (2014: 4) assoziierten Unternehmen verzichtet. Diese werden unter der Position „Sonstige Finanzanlagen“ zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertminderungen als Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen erfasst.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises, die in den einzelnen Unterpunkten zu den Erläuterungen in der Konzernbilanz dargestellt sind, stammen neben dem Erwerb von Unternehmen aus Änderungen der Einbeziehungsart von Konzerngesellschaften.

E) AKQUISITIONEN

Yangzhou Metal Forming Machine Tool Co. Ltd. (Yadon)

Yangzhou Metal Forming Machine Tool Co. Ltd. (Yadon), China, ist ein Hersteller von mechanischen Pressen für die Automobilzuliefer-, Haushaltsgeräte- sowie die Metall verarbeitende Industrie. Der Kauf erfolgt vorbehaltlich der Zustimmung der Kartellbehörden. Das Closing der Transaktion wird für Ende des 1. Quartals 2016 erwartet.

Euroslot KDSS

Die ANDRITZ-GRUPPE hat im Juni 2015 100% an der Euroslot KDSS mit Hauptsitz in Scorbé-Clairvaux, Frankreich inklusive der Gesellschaften unter anderem in China und Indien erworben. Das Unternehmen beschäftigt rund 140 Mitarbeiter und erzielt einen konsolidierten Jahresumsatz von circa 24 MEUR. Euroslot KDSS plant und fertigt Ausrüstungen für die Filtration und Fest-Flüssig-Trennung in der Zellstoff- und Papierindustrie, der Wasser- und Abwasseraufbereitung und in weiteren Industrie Anwendungen. Die Akquisition wurde dem Geschäftsberiech PULP & PAPER zugeordnet und stellt eine Ergänzung des bestehenden Produktportfolios dar.

Die vorläufigen beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf Basis von Transaktionskursen für die Akquisition sind in Summe wie folgt:

<i>(in TEUR)</i>	IFRS Buchwerte	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0	3.210	3.210
Sachanlagen	3.980	0	3.980
Vorräte	1.798	0	1.798
Forderungen	7.290	0	7.290
Verbindlichkeiten	-4.952	-1.070	-6.022
Nicht verzinsliches Nettovermögen	8.116	2.140	10.256
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	650	0	650
Finanzanlagevermögen	327	0	327
Finanzverbindlichkeiten	-2.014	0	-2.014
Firmenwerte	0	1.492	1.492
Nicht beherrschende Anteile	0	0	0
Nettovermögen	7.079	3.632	10.711

Seit der erstmaligen Konsolidierung hat die Akquisition Umsatzerlöse von 7.085 TEUR erzielt und ein EBIT von -167 TEUR zur ANDRITZ-GRUPPE beigetragen. Hätte die Akquisition zu Beginn des Geschäftsjahrs 2015 stattgefunden, hätte die Auswirkung auf den Konzernumsatz 9.655 TEUR sowie auf das EBIT 822 TEUR für die Akquisition betragen.

Die erstmalige Einbeziehung der 2015 erworbenen Unternehmen erfolgt auf Basis vorläufiger Werte.

F) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die wichtigsten bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewendeten Bilanzierungsgrundsätze sind folgende:

a) Konsolidierungsgrundsätze

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis konzerneinheitlicher Standards und die nach IFRS-Bestimmungen erstellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen.

Konzerninterne Forderungen, Verbindlichkeiten und Leistungsverrechnungen, inklusive konzerninterner Zwischenergebnisse, wurden eliminiert. Der Konzernabschluss wurde unter Zugrundelegung von einheitlichen Bilanzierungsgrundsätzen für vergleichbare Geschäftsvorfälle erstellt.

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode, bei der der Kaufpreis dem neu bewerteten anteiligen Nettoreinvermögen des erworbenen Unternehmens gegenübergestellt wird (Kapitalkonsolidierung). Dabei sind die Wertverhältnisse zum Erwerbszeitpunkt zugrunde zu legen, der dem Zeitpunkt entspricht, zu dem die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt wurde. Wertdifferenzen werden in voller Höhe aufgedeckt, d.h. ansatzfähige Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens werden unabhängig von vorliegenden Anteilen ohne beherrschenden Einfluss grundsätzlich mit ihren beizulegenden Zeitwerten in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Die Anwendung der Erwerbsmethode erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen, vor allem in Bezug auf die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauer der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile erfolgt entweder zu Anschaffungskosten (partielle Goodwill-Methode) oder zum Fair Value (Full-Goodwill-Methode). Das gegebene Wahlrecht kann einzelfallweise ausgeübt werden. In der ANDRITZ-GRUPPE wird grundsätzlich die partielle Goodwill-Methode angewandt.

Gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) ist bei sukzessiven Unternehmenskäufen, bei denen ein Unternehmen in mehreren Tranchen erworben wird, zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle über das betreffende Unternehmen eine erfolgswirksame Neubewertung des bisherigen Gesellschaftsanteils zum beizulegenden Zeitwert notwendig. Im Anschluss daran findet eine Buchwertanpassung der bereits bilanzierten Vermögenswerte und Schulden auf ihren beizulegenden Zeitwert statt.

b) Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt enthalten, an dem die Beherrschung beginnt, und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet.

Änderungen des Anteils des Konzerns an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verliert der Konzern die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, bucht er die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens und alle zugehörigen, nicht beherrschenden Anteile und anderen Bestandteile am Eigenkapital aus. Jeder entstehende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

c) Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro erstellt.

Fremdwährungstransaktionen

Fremdwährungstransaktionen werden in der funktionalen Währung, durch Anwendung des Wechselkurses zwischen funktionaler Währung und Fremdwährung zum Zeitpunkt der Transaktion, dargestellt. Wechselkursdifferenzen aus der Bezahlung von monetären Posten zu Umrechnungskursen, welche von den ursprünglich erfassten abweichen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Ausländische Tochtergesellschaften

Ausländische vollkonsolidierte Tochtergesellschaften werden als selbstständige Unternehmen angesehen, da sie finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch unabhängig sind. Ihre funktionalen Währungen sind in der Regel die jeweiligen Landeswährungen. Die Bilanzwerte dieser Tochtergesellschaften werden mit dem Bilanzstichtagskurs in die Darstellungswährung (EUR) umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Alle daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen sind im Posten „Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung“ im Konzerneigenkapital ausgewiesen.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen sind folgende:

Währung		Stichtagskurs am		Durchschnittskurs für	
		31. Dezember 2015	31. Dezember 2014	2015	2014
BRL	Brasilianischer Real	4,31	3,22	3,70	3,13
CAD	Kanadischer Dollar	1,51	1,41	1,42	1,47
CHF	Schweizer Franken	1,08	1,20	1,07	1,21
CNY	Chinesischer Yuan	7,06	7,54	6,93	8,17
DKK	Dänische Krone	7,46	7,45	7,46	7,46
GBP	Britischer Pfund	0,73	0,78	0,73	0,81
INR	Indische Rupie	72,02	76,72	71,30	81,09
SEK	Schwedische Krone	9,19	9,39	9,37	9,10
USD	Amerikanischer Dollar	1,09	1,21	1,11	1,33

d) Umsatz- und Ertragsrealisierung

Die Umsatzerlöse umfassen alle Erträge, die aus der typischen Geschäftstätigkeit der ANDRITZ-GRUPPE resultieren. Umsätze werden dann erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird und die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmbar ist. Die Umsätze werden ohne Umsatzsteuer und Rabatte ausgewiesen, wenn die Lieferung erfolgt ist und sowohl Risiko als auch Eigentum übergegangen sind. Die Auftragserlöse aus Fertigungsaufträgen werden nach dem Leistungsfortschritt entsprechend der „cost-to-cost method“ erfasst (siehe Unterpunkt „n“).

Die Zinsen werden aliquot auf Basis des jeweiligen Zinssatzes abgegrenzt.

Dividenerträge aus Kapitalanlagen werden erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

e) Ertragsteuern

Der Steueraufwand umfasst tatsächliche und latente Steuern. Tatsächliche Steuern und latente Steuern werden im Gewinn oder Verlust erfasst, ausgenommen in dem Umfang, in dem sie mit einem Unternehmenszusammenschluss oder im sonstigen Ergebnis der Periode erfassten Posten verbunden sind.

Tatsächliche Steuern umfassen die erwartete Steuerschuld (oder Steuerforderung) auf das für das Geschäftsjahr zu versteuernde Einkommen (oder den steuerlichen Verlust) auf der Grundlage von jeweils anzuwendenden Steuersätzen sowie alle Anpassungen der Steuerschuld hinsichtlich früherer Jahre. Tatsächliche Steuerschulden beinhalten auch alle Steuerschulden, die als Folge der Festsetzung von Dividenden entstehen.

Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen auf Ebene des Tochterunternehmens erfasst. Latente Steuern werden nicht erfasst für:

- zu versteuernde temporäre Differenzen beim erstmaligen Ansatz des Geschäfts- oder Firmenwerts
- temporäre Differenzen beim erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten oder Schulden bei einem Geschäftsvorfall, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt und der weder das bilanzielle Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst
- temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen, sofern der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung der temporären Differenzen zu steuern und es wahrscheinlich ist, dass sie sich in absehbarer Zeit nicht auflösen werden.

Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der aktiven latenten Steuern bzw. der passiven latenten Steuern erwartet wird.

Ein latenter Steueranspruch wird für noch nicht genutzte steuerliche Verluste, noch nicht genutzte Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftige zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, für die sie genutzt werden können. Latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass der damit verbundene Steuervorteil realisiert werden wird. Die Einschätzung basiert auf einer Steuervorschau der folgenden fünf Geschäftsjahre.

Sofern sich Steuerlatenzen auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen und ferner ein einklagbares Recht besteht, tatsächliche Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden aufzurechnen, erfolgt eine Verrechnung von aktiven mit passiven latenten Steuern. Tatsächliche Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden aufgerechnet, sofern gegenüber einer Steuerbehörde das Recht zum Ausgleich auf Nettobasis besteht.

f) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Nach der erstmaligen Aktivierung werden die immateriellen Vermögenswerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger kumulierter Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme vom Firmenwert weisen die immateriellen Vermögenswerte eine bestimmbare Nutzungsdauer auf und werden deshalb linear über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden jährlich zum Ende jedes Geschäftsjahrs überprüft.

Immaterielle Vermögenswerte werden auf Wertminderungen geprüft, sobald Ereignisse oder Veränderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert des Vermögenswerts möglicherweise höher als der erzielbare Betrag (höherer Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) ist. Sobald der Buchwert eines Vermögenswerts den erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung vorgenommen.

Die für Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte geleisteten Beträge werden aktiviert und dann mittels linearer Abschreibung über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Die erwartete Nutzungsdauer liegt zwischen 3 und 15 Jahren. Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erfasst wurden, bestehen aus Kundenbeziehungen, Auftragsstand, Technologie und Markennamen. Deren Nutzungsdauer liegt in der Regel zwischen 3 und 10 Jahren für Kundenbeziehungen, zwischen 1 und 3 Jahren für den Auftragsstand, zwischen 3 und 10 Jahren für Technologie und bei 10 Jahren für Markennamen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Entwicklungsaufwendungen werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch, wirtschaftlich und kapazitativ realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die zurechenbaren Aufwendungen des immateriellen Vermögenswerts während seiner Entwicklungszeit verlässlich bewertet werden können und nach der Fertigstellung mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden. Entwicklungsaufwendungen, die diese Voraussetzungen erfüllen, werden zu Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der Gemeinkosten. Sofern nicht früher Hinweise auf eine etwaige Wertminderung vorliegen, werden die aktivierten Kosten bis zum Abschluss eines Entwicklungsprojekts jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Nach Fertigstellung werden die aktivierten Entwicklungsaufwendungen planmäßig über den erwarteten Lebenszyklus der Produkte abgeschrieben.

Forschungsaufwendungen werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

g) Firmenwerte

Für Unternehmenszusammenschlüsse sowie daraus resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte wird IFRS 3 angewandt. Gemäß diesem Standard ermittelt sich der Firmenwert als Residualgröße aus den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und dem mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Reinvermögen unter Berücksichtigung der Eventualverbindlichkeiten. Ein sich aus dem Vergleich von Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Unternehmens ergebender passiver Unterschiedsbetrag wird nach nochmaliger Überprüfung der Wertansätze sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ein Firmenwert wird gemäß IAS 36 nicht planmäßig abgeschrieben, es ist jedoch ein Werthaltigkeitstest durchzuführen. Dieser Werthaltigkeitstest hat zumindest jährlich zu erfolgen oder wenn interne oder externe Indikatoren eine Wertminderung andeuten. ANDRITZ führt den planmäßigen Werthaltigkeitstest für Geschäfts- oder

Firmenwerte jährlich zum 31. Dezember durch. Zur Bestimmung, ob ein Wertminderungsaufwand erforderlich ist, wird der Firmenwert jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die vom erwarteten Synergiepotenzial des Unternehmenszusammenschlusses künftig profitieren. Ist der Buchwert höher als der mittels Discounted-Cashflow-Kalkulation (DCF) ermittelte Nutzungswert und ergibt der beizulegende Zeitwert abzüglich Kosten des Abgangs keinen höheren Wert, wird ein entsprechender Wertminderungsaufwand vorgenommen. Eine spätere Wertaufholung ist nicht zulässig.

Die Planung erfolgt grundsätzlich auf Ebene der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, welche für die nächsten drei Jahre erstellt wird. Die zukünftigen Einzahlungsüberschüsse basieren auf internen Planungen, welche detailliert für das nächste Wirtschaftsjahr und mit Vereinfachungen für die nachfolgenden zwei Jahre erstellt und aus bisherigen Ergebnissen und den besten Schätzungen bezüglich künftiger Entwicklungen abgeleitet werden. Nach diesem Detailplanungszeitraum wird von einer normalisierten Entwicklung ausgegangen.

Der im Rahmen der DCF-Kalkulation angewendete Diskontierungssatz entspricht jenem Zinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zinseffekts und die speziellen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt. Es wird ein Diskontierungssatz vor Steuern unter der Berücksichtigung der anwendbaren Währung sowie des Risikoprofils verwendet.

Wenn sich die Zusammensetzungen der ursprünglichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Laufe der Zeit aufgrund von Reorganisationen und Veränderungen in der Berichtsstruktur ändern, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte entsprechend neu zugeordnet.

h) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wird ein Vermögenswert verkauft oder ausgeschieden, so werden die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein allfälliger Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst.

Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich der Importzölle und nicht refundierbarer Steuern und all jene direkt zurechenbaren Kosten, die entstehen, um den Vermögenswert an den zur Nutzung vorgesehenen Ort zu bringen und in einen arbeitsbereiten Zustand zu versetzen.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten. Die aktivierten Eigenleistungen dienen der Neutralisierung von Aufwendungen.

Unter den in Bau befindlichen Anlagen werden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Ausgaben, die nach der Inbetriebnahme von Anlagevermögen entstehen, wie Instandhaltungen und Reparaturen, werden in jener Periode aufwandswirksam erfasst, in welcher die Kosten entstanden sind.

Die Abschreibung erfolgt linear über folgende erwartete Nutzungsdauern:

Gebäude	20-50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4-10 Jahre
Werkzeuge, Büro- und Geschäftsausstattung und Fahrzeuge	3-10 Jahre

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden periodisch geprüft, um sicherzustellen, dass diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf des Sachanlagegegenstands entsprechen.

Sachanlagen werden auf Wertminderungen geprüft, sobald Ereignisse oder Veränderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert des Vermögenswerts möglicherweise höher als der erzielbare Betrag (höherer Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) ist. Sobald der Buchwert eines Vermögenswerts den erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung vorgenommen. Der erzielbare Betrag wird für die einzelnen Vermögenswerte eingeschätzt; ist dies nicht möglich, erfolgt eine Beurteilung der übergeordneten, zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuschüsse der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden von den Anschaffungskosten abgezogen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden grundsätzlich als Teil der Anschaffungskosten aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode, in der sie anfallen, erfolgswirksam erfasst.

i) Leasing

Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, bei welcher der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Es wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Als Finanzierungsleasing werden Leasingtransaktionen behandelt, bei denen der Leasingnehmer im Wesentlichen alle mit dem Eigentum eines Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen trägt. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Leasing bezeichnet. Ist ANDRITZ Leasingnehmer in einem Finanzierungsleasing, wird in der Bilanz der niedrigere Wert aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses aktiviert und gleichzeitig unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert. Der Leasinggegenstand wird linear über die erwartete Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit nach den auf den Vermögenswert anwendbaren Regeln in Übereinstimmung mit IAS 16 beschrieben. Bei einem Operating Leasing erfasst der Konzern die als Leasingnehmer zu zahlenden Leasingraten grundsätzlich linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse als Aufwand. Der Vermögenswert wird weiterhin in der Bilanz des Leasinggebers als Sachanlage erfasst.

j) Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile des Konzerns an nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen umfassen Anteile an assoziierten Unternehmen. Anteile an Gemeinschaftsunternehmen liegen nicht vor.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine Vereinbarung, über die der Konzern die gemeinschaftliche Führung ausübt, wobei er Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzt, anstatt Rechte an deren Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden zu haben.

k) Sonstige Finanzanlagen

Diese langfristigen Vermögenswerte bestehen primär aus Wertpapieren des Anlagevermögens, Schuldscheindarlehen, Anteilen an nicht konsolidierten Unternehmen sowie sonstigen Beteiligungen.

Wertpapiere des Anlagevermögens und Schuldscheindarlehen werden zum Zeitpunkt des Zugangs zu Anschaffungskosten einschließlich Transaktionskosten bewertet und als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. In den Folgeperioden werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieser Zeitwerte werden nach Abzug von Ertragsteuern im sonstigen Ergebnis der Periode erfasst, bis das Wertpapier veräußert oder eine Wertminderung festgestellt wird. In einem solchen Fall werden die kumulierten Veränderungen, die davor im Eigenkapital erfasst wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode ausgewiesen. Zinserträge werden in der Periode, in der sie anfallen, direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten abzüglich eventuell erforderlicher Wertminderungen bilanziert. Diese umfassen sonstige Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen.

Finanzielle Vermögenswerte, die als Kredite und Forderungen klassifiziert wurden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet.

l) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich Wertberichtigungen für mögliche Ausfälle, ausgewiesen.

m) Vorräte

Das Vorratsvermögen, einschließlich der unfertigen Erzeugnisse und noch nicht abrechenbaren Leistungen, wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten sowie nach Wertberichtigungen für veraltete und sich langsam umschlagende Güter bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr erzielbare Verkaufspreis, abzüglich der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten sowie der notwendigen Vertriebskosten. Die Kosten werden überwiegend auf Basis des FIFO-Verfahrens festgestellt. In den Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse sind auch zurechenbare fixe und variable Gemeinkosten enthalten. Nicht mehr verwertbares Vorratsvermögen wird vollständig abgeschrieben. Reine Liefergeschäfte werden zu Herstellungskosten bewertet. Bei diesen Aufträgen erfolgt die Umsatzerfassung erst zum Zeitpunkt des Eigentums- und Gefahrenübergangs („completed contract method“). Die Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen dient der Neutralisierung von Aufwendungen für Erzeugnisse, die sich am Bilanzstichtag noch auf Lager befanden.

n) Fertigungsaufträge

Forderungen aus Projekten und die damit in Zusammenhang stehenden Umsätze werden nach Maßgabe des jeweiligen Anarbeitungsgrads („percentage of completion method“) erfasst. Projekte sind dadurch gekennzeichnet, dass sie auf Basis von individuellen Vertragsbedingungen mit fixen Preisen vereinbart werden. Der Anarbeitungsgrad wird durch die „cost-to-cost method“ festgelegt. Zuverlässige Schätzungen der Gesamtkosten der Aufträge, der Verkaufspreise und der tatsächlich angefallenen Kosten sind auf monatlicher Basis verfügbar. Die geschätzten Auftragsgewinne werden im Verhältnis zu den ermittelten Umsätzen realisiert. Bei der „cost-to-cost method“ werden Umsätze und Auftragsergebnisse im Verhältnis der tatsächlich angefallenen Herstellungskosten zu den erwarteten Gesamtkosten erfasst. Veränderungen der gesamten geschätzten Auftragskosten und daraus möglicherweise resultierende Verluste werden in der Periode ihres Entstehens erfolgswirksam erfasst. Für technologische und finanzielle Risiken, welche während der verbleibenden Laufzeit des Projekts eintreten können, wird je Auftrag eine Einzeleinschätzung vorgenommen und ein entsprechender Betrag in den erwarteten Gesamtkosten angesetzt. Drohende Verluste aus der Bewertung von nicht abgerechneten Projekten werden realisiert, wenn wahrscheinlich ist, dass die gesamten Auftragskosten die Auftrags Erlöse übersteigen werden. Für mögliche Kosten für Nachbesserung und Garantieleistungen einschließlich erwarteter Gewährleistungskosten werden Rückstellungen entsprechend der jeweiligen Gewinnrealisierung gebildet. Nach Fertigstellung des Auftrags wird das verbleibende Gewährleistungsrisiko neu eingeschätzt.

o) Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens setzen sich aus Staatsanleihen, Anleihen erstklassiger Banken, Geldmarktfonds und Anleihefonds zusammen. Diese dienen zur Veranlagung liquider Mittel und sind im Allgemeinen nicht dazu bestimmt, langfristig gehalten zu werden. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zum Zeitpunkt des Zugangs zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten bewertet und als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. In Folgeperioden werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieser Zeitwerte werden nach Abzug von Ertragsteuern im sonstigen Ergebnis der Periode erfasst, bis das Wertpapier veräußert oder eine Wertminderung festgestellt wird. Bei erheblichen und andauernden Wertminderungen werden die Verluste aus diesen Wertminderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode ausgewiesen.

p) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel beinhalten Bargeld und Bankguthaben. Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus geldnahen Forderungen („cash equivalents“), die aus kurzfristigen Veranlagungen mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten mit geringem Wertänderungsrisiko bestehen.

q) Grundkapital

Es gibt nur Stammaktien, die alle ausgegeben sind und dieselben Rechte verbriefen.

Das Gesamtgrundkapital der ANDRITZ AG beträgt 104.000 TEUR, aufgeteilt auf 104 Millionen nennwertlose Stückaktien.

r) Kapitalrücklagen

In den Kapitalrücklagen sind – in Übereinstimmung mit dem österreichischen Recht – Zuzahlungen der Aktionäre anlässlich der Ausgabe von Aktien enthalten.

s) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten insbesondere thesaurierte Gewinne, die IAS 39-Rücklage, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung.

t) Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann gebildet, wenn dem Unternehmen aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Bewertung der Rückstellung erfolgt zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und der jeweiligen Neueinschätzung angepasst. Bei wesentlichen Zinseffekten werden langfristige Rückstellungen mit dem Barwert der erwarteten Ausgaben zur Erfüllung der Verpflichtung angesetzt.

u) Leistungen an Arbeitnehmer

Pensionsverpflichtungen

Einige Konzernunternehmen haben für bestimmte Arbeitnehmer leistungsorientierte Pensionspläne. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden für Zahlungen wegen Ruhestands, Invalidität und für hinterbliebene Familienangehörige gebildet. Die angebotenen Leistungen differieren in Abhängigkeit von der rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Situation jedes Landes. Die Leistungen hängen von den Dienstjahren und in der Regel von den jeweiligen Arbeitnehmerentgelten ab.

Die Verpflichtungen werden jedes Jahr durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet. Die Verpflichtungen und Aufwendungen aus Pensionszahlungen werden durch Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens („projected unit credit method“) ermittelt. Diese Methode geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des letztendlichen Leistungsanspruchs erdient wird und bewertet jeden dieser Teile separat, um so die endgültige Verpflichtung aufzubauen. Von dieser Bruttopensionsverpflichtung wird das Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen. Hieraus ergibt sich die anzusetzende Nettoschuld beziehungsweise der anzusetzende Nettovermögenswert.

Aufgrund des net-interest-approachs bestimmt der Konzern den Nettozinsaufwand (Nettozinsertrag) durch Multiplikation der Nettoschuld (des Nettovermögens) zu Periodenbeginn mit dem der Diskontierung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung am Periodenbeginn zugrunde liegenden Zinssatz. Die Nettozinskomponente resultierend aus Pensionsverpflichtung und Planvermögen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsaufwand erfasst.

Sämtliche Neubewertungseffekte werden im sonstigen Ergebnis der Periode erfasst. Die Neubewertungskomponente umfasst zum einen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung und zum anderen den Unterschied zwischen tatsächlich realisierter Planvermögensrendite und der zu Periodenbeginn methodisch angenommenen Rendite. Im Falle einer Überdotierung des Plans enthält die Neubewertungskomponente darüber hinaus die Veränderung des Nettovermögenswerts aus der Anwendung der Obergrenze (asset ceiling), soweit diese nicht in der Nettozinskomponente berücksichtigt wurde.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge von Planänderungen oder Plankürzungen, erfasst ANDRITZ die hieraus resultierenden Effekte im Gewinn und Verlust der Periode. Die Erfassung des nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands erfolgt grundsätzlich zu jenem Zeitpunkt, zu dem die Planänderung eintritt.

Die Pensionsverpflichtung wird zum Barwert zukünftiger Abflüsse unter Verwendung verschiedener Abzinsungssätze für unterschiedliche Länder bewertet.

Andere Konzernunternehmen haben für bestimmte Arbeitnehmer beitragsorientierte Pensionszusagen. Die damit verbundenen Kosten werden im Zeitpunkt des Anfallens als Aufwand erfasst.

Abfertigungsverpflichtungen

In einigen Ländern ist der Konzern gesetzlich verpflichtet, in bestimmten Fällen der Beendigung des Dienstverhältnisses Abfertigungen zu zahlen. Im Falle einer freiwilligen Kündigung durch den Arbeitnehmer sind keine Abfertigungen zu zahlen. Entsprechende Abfertigungsverpflichtungen werden rückgestellt. Die Verpflichtungen werden jedes Jahr durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet. Die Verpflichtungen und Aufwendungen aus Abfertigungszahlungen werden durch Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens („projected unit credit method“) ermittelt. Diese Methode geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des letztendlichen Leistungsanspruchs erdient wird und bewertet jeden dieser Teile separat, um so die endgültige Verpflichtung aufzubauen. Von dieser Bruttoverpflichtung wird das Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen. Hieraus ergibt sich die anzusetzende Nettoschuld beziehungsweise der anzusetzende Nettovermögenswert.

Aufgrund des net-interest-approachs bestimmt der Konzern den Nettozinsaufwand (Nettozinsenertrag) durch Multiplikation der Nettoschuld (des Nettovermögens) zu Periodenbeginn mit dem der Diskontierung der leistungsorientierten Bruttoverpflichtung am Periodenbeginn zugrunde liegenden Zinssatz. Die Nettozinskomponente resultierend aus Abfertigungsverpflichtung und Planvermögen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem „Zinsaufwand“ erfasst.

Sämtliche Neubewertungseffekte werden im sonstigen Ergebnis der Periode erfasst. Die Neubewertungskomponente umfasst zum einen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttoverpflichtung und zum anderen den Unterschied zwischen tatsächlich realisierter Planvermögensrendite und der zu Periodenbeginn typisierend angenommenen Rendite. Im Falle einer Überdotierung des Plans enthält die Neubewertungskomponente darüber hinaus die Veränderung des Nettovermögenswerts aus der Anwendung der Obergrenze (asset ceiling), soweit diese nicht in der Nettozinskomponente berücksichtigt wurde.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge von Planänderungen oder Plankürzungen, erfasst ANDRITZ die hieraus resultierenden Effekte im Gewinn und Verlust der Periode. Die Erfassung des nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands erfolgt grundsätzlich zu jenem Zeitpunkt, zu dem die Planänderung eintritt.

Die Abfertigungsverpflichtung wird zum Barwert zukünftiger Abflüsse unter Verwendung verschiedener Abzinsungssätze für unterschiedliche Länder bewertet.

Andere Konzernunternehmen haben für bestimmte Arbeitnehmer beitragsorientierte Abfertigungszusagen. Die damit verbundenen Kosten werden im Zeitpunkt des Anfallens als Aufwand erfasst.

v) Aktienoptionsprogramme für Führungskräfte

Aktienoptionsprogramm 2010

Die 103. ordentliche Hauptversammlung vom 26. März 2010 beschloss ein Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands. Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen betrug je nach Verantwortungsbereich 12.000, 20.000, 30.000 oder 40.000, für Mitglieder des Vorstands 80.000 und für den Vorsitzenden des Vorstands 100.000. Die Optionen sollten aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden. Eine Aktienoption berechnete zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, musste der Berechtigte von 1. Mai 2010 bis vor jeden Ausübungszeitpunkt ununterbrochen in einem aktiven Arbeitsverhältnis zu einer zum ANDRITZ-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung war ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen war der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der ANDRITZ-Aktie während der vier auf die 103. ordentliche Hauptversammlung vom 26. März 2010 folgenden Kalenderwochen.

Die Optionen konnten in der Zeit vom 1. Mai 2013 bis 30. April 2015 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2012 bis 30. April 2013 mindestens 15% über dem Ausübungspreis lag und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2011 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2012 mindestens 15% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2009 lag, oder wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2013 bis 30. April 2014 mindestens 20% über dem Ausübungspreis lag und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2012 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2013 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2009 lag.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen konnten 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten gezogen werden. Die Aktienoptionen konnten nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden und sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterlagen keiner Behaltfrist.

Insgesamt wurden 2010 2.066.000 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung betrug insgesamt 8.362 TEUR, wobei 2015 kein Aufwand mehr erfasst wurde. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte auf Basis eines Optionspreismodells. Der Aktienpreis zum Zeitpunkt der

Gewährung der Optionsrechte war der Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie vom 4. Mai 2010 und betrug EUR 22,34. Der Ausübungspreis wurde gemäß den Bedingungen des Optionsprogramms mit EUR 23,18 ermittelt. Die Laufzeit der Optionen wurde mit drei Jahren angesetzt. Die erwartete Dividendenrendite betrug 2,5%. Als erwartete Volatilität wurde der von der Wiener Börse veröffentlichte Wert angesetzt. Weitere Merkmale der Optionsgewährung wurden nicht in die Berechnung einbezogen.

Aktienoptionsprogramm 2012

Die 105. ordentliche Hauptversammlung vom 22. März 2012 beschloss ein weiteres Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands. Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich 12.000, 20.000, 30.000 oder 40.000, für Mitglieder des Vorstands 80.000 und für den Vorsitzenden des Vorstands 100.000. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden. Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte von 1. Mai 2012 bis vor jeden Ausübungszeitpunkt ununterbrochen in einem aktiven Arbeitsverhältnis zu einer zum ANDRITZ-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der ANDRITZ-Aktie während der vier auf die 105. ordentliche Hauptversammlung vom 22. März 2012 folgenden Kalenderwochen.

Die Optionen können in der Zeit vom 1. Mai 2015 bis 30. April 2017 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2014 bis 30. April 2015 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2013 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2014 mindestens 15% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2011 liegt, oder wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2015 bis 30. April 2016 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2014 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2015 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2011 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten gezogen werden. Die Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden und sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltfrist.

Insgesamt wurden 2012 2.146.000 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt insgesamt 13.553 TEUR. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte auf Basis eines Optionspreismodells. Der Aktienpreis zum Zeitpunkt der Gewährung der Optionsrechte ist der Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie vom 11. Mai 2012 und beträgt EUR 39,17. Der Ausübungspreis wurde gemäß den Bedingungen des Optionsprogramms mit EUR 37,15 ermittelt. Die Laufzeit der Optionen wurde mit 3,2 Jahren angesetzt. Die erwartete Dividendenrendite betrug 2,5%. Die erwartete Volatilität wurde auf Basis der historischen Kursentwicklung der ANDRITZ-Aktie im Zeitraum der der Gewährung vorangegangenen 38 Monate ermittelt.

Aufgrund der Nichterreichung der Leistungsbedingungen zur Ausübung der Optionen wurde im Jahr 2015 der beizulegende Zeitwert der Optionen zur Gänze ergebniswirksam aufgelöst. Daraus ergab sich ein Ergebniseffekt von 11.671 TEUR.

Aktienoptionsprogramm 2014

Die 107. ordentliche Hauptversammlung vom 21. März 2014 beschloss ein weiteres Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands. Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen kann je nach Verantwortungsbereich bis zu 20.000, für die Mitglieder des Vorstands jeweils 37.500 betragen. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden. Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte von 1. Mai 2014 bis zur Ausübung der Option ununterbrochen in einem aktiven Arbeitsverhältnis zu einer zum ANDRITZ-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der ANDRITZ-Aktie während der vier auf die 107. ordentliche Hauptversammlung vom 21. März 2014 folgenden Kalenderwochen.

Die Optionen können in der Zeit vom 1. Mai 2017 bis 30. April 2019 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2016 bis 30. April 2017 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2015 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2016 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2012 liegt, oder wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2017 bis 30. April 2018 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2016 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2017 mindestens 25% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2013 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten gezogen werden. Die Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden und sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltfrist.

Insgesamt wurden 2014 1.012.500 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt insgesamt 8.159 TEUR, davon wurden 2015 anteilig 2.449 TEUR als Aufwand erfasst. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte auf Basis eines Optionspreismodells. Im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2014 wurde auf die Monte-Carlo-Simulation zurückgegriffen. Der Aktienpreis zum Zeitpunkt der Gewährung der Optionsrechte ist der Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie vom 2. Juni 2014 und beträgt EUR 43,36. Der Ausübungspreis wurde gemäß den Bedingungen des Optionsprogramms mit EUR 44,42 ermittelt. Die erwartete Dividendenrendite betrug 2,5%. Die erwartete Volatilität wurde auf Basis der historischen Kursentwicklung der ANDRITZ-Aktie ermittelt.

Aufgrund des Umstands, dass die Aktienoptionsprogramme keine Abgeltung in Form eines Barausgleichs vorsehen, werden diese entsprechend den internationalen Rechnungslegungsvorschriften durch direkte Erfassung des resultierenden Aufwands im Eigenkapital erfasst.

w) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen zur Begründung einer finanziellen Verpflichtung oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich derivativer Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen. Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt zum Handelstag.

Kategorien von Finanzinstrumenten

Die Bewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach der Zugehörigkeit zu bestimmten Kategorien, die wie folgt unterschieden und in weiterer Folge erläutert werden:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (financial assets at fair value through profit or loss)
- Kredite und Forderungen (loans and receivables)
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale)
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (held to maturity)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (financial liabilities at fair value through profit or loss)
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (other financial liabilities measured at amortized costs)

„Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ (financial assets at fair value through profit or loss) sind Finanzinstrumente, die vom Unternehmen entweder „Zu Handelszwecken gehalten“ (held for trading) oder der Kategorie „Designiert erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet werden.

„Zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft ist dann der Fall, wenn der Vermögenswert hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, kurzfristig verkauft oder zurückgekauft zu werden oder ein Derivat ist (mit Ausnahme solcher, die als Sicherungsinstrument designed wurden und effektiv sind).

„Designed erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ umfasst im Wesentlichen jene finanziellen Vermögenswerte, die im Zugangszeitpunkt unabhängig von einer Handelsabsicht unwiderruflich als „Finanzieller Vermögenswert erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ designed werden (sog. Fair-Value-Option). Die Fair-Value-Option für ein Finanzinstrument wird im Konzern nicht ausgeübt.

Finanzielle Vermögenswerte zur Erzielung von Gewinnen aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises oder aus der Händlermarge werden ebenfalls nicht gehalten.

Der Konzern verwendet Derivate zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken sowie zur Absicherung des Preisrisikos von Rohstoffen. Im Konzern werden jene Derivate dieser Kategorie zugerechnet, die die strengen Kriterien einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 (Hedge Accounting) nicht erfüllen. Die Derivate werden erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst.

Je nach beizulegendem Zeitwert werden die Derivate entweder als sonstige Forderung oder als sonstige Verbindlichkeit erfasst.

Im Konzern werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen, Kredite und sonstige Forderungen mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, als **„Kredite und Forderungen“ (loans and receivables)** kategorisiert. Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (available for sale) sind jene nicht-derivativen Finanzinstrumente, welche in diese Kategorie klassifiziert beziehungsweise nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ oder „Kredite und Forderungen“ zugeordnet wurden. Hierbei werden Eigenkapitalinstrumente (z. B. Aktien), Fremdkapitalinstrumente (z. B. Anleihen) sowie sonstige Investitionen (z. B. Fondsanteile), welche vom Konzern gehalten werden, in die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert.

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Aus Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts resultierende Wertänderungen werden im sonstigen Ergebnis der Periode erfasst. Ausgenommen hiervon sind Wertminderungsverluste, nach der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsen sowie Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung von monetären Posten. Hier findet eine erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung statt. Wird ein Finanzinstrument veräußert oder wird bei diesem eine Wertminderung festgestellt, werden die bis dahin in der IAS 39-Rücklage angesammelten Veränderungen im Konzernergebnis erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von auf Fremdwährung lautenden monetären Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ wird in der Fremdwährung ermittelt und anschließend mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf Fremdwährungsumrechnungen zurückzuführen sind und aus der Änderung der fortgeführten Anschaffungskosten des Vermögenswerts resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Dividenden aus den Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sobald der Konzern einen Anspruch auf die Zahlung erlangt hat.

Auf die Kategorie **„Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ (held to maturity)** wird nicht näher eingegangen, da es im Konzern keinen bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand gibt.

Der Konzern klassifiziert seine finanziellen Verbindlichkeiten in die Kategorie **„Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ (financial liabilities at fair value through profit or loss)**, wenn die finanzielle Verbindlichkeit zu Handelszwecken gehalten wird oder wenn es sich um ein Derivat handelt, welches nicht als Sicherungsinstrument designed wurde und als solches effektiv ist. Die Fair-Value-Option wird im Konzern nicht ausgeübt.

Der Konzern verwendet Derivate zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken und zur Absicherung des Preisrisikos von Rohstoffen. Im Konzern werden jene Derivate dieser Kategorie zugerechnet, die die strengen Kriterien einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 (Hedge Accounting) nicht erfüllen. Die Derivate werden mit den Zeitwerten zum Bilanzstichtag angesetzt. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst.

Je nach beizulegendem Zeitwert werden die Derivate entweder als sonstige Forderung oder als sonstige Verbindlichkeit erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten zur Erzielung von Gewinnen aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises oder aus der Händlermarge werden nicht gehalten.

„Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ (other financial liabilities measured at amortized costs), einschließlich aufgenommenen Kredite, werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfolgswirksam erfasst wird.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte werden wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintreten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows der Finanzanlage negativ verändern. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen dem Buchwert des Finanzinstruments und dem anhand des ursprünglichen Effektivzinssatzes ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Cashflows.

Wird eine Forderung zweifelhaft, wird dieser Teil dem Wertminderungskonto zugeführt. Änderungen des Buchwerts des Wertberichtigungskontos werden erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Diese vormals erfasste Wertminderung ist über die Gewinn- und Verlustrechnung rückzuführen, wenn sich die Höhe der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts in einer der folgenden Berichtsperioden verringert und diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden kann. Dabei darf jedoch auf keinen höheren Wert zugeschrieben werden als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfolgt wäre. Die Ausnahme dieser Vorgehensweise stellen als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Eigenkapitalinstrumente dar. Bei diesen wird jegliche Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts nach einer erfolgten Wertminderung im sonstigen Ergebnis der Periode erfasst. Für Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, dürfen bei Wegfall der Gründe keine Wertaufholungen von Wertminderungen über die Gewinn- oder Verlustrechnung durchgeführt werden.

Vom Konzern emittierte Eigen- und Fremdkapitalinstrumente – Klassifizierung als Fremd- oder Eigenkapital

Fremd- und Eigenkapitalinstrumente werden entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung als finanzielle Verbindlichkeiten oder Eigenkapital klassifiziert.

Ein Eigenkapitalinstrument ist ein Vertrag, der einen Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug aller dazugehörigen Schulden begründet. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabebelag abzüglich direkter Ausgabekosten erfasst.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten (Fair value)

Der beizulegende Zeitwert ist jener Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Die Bewertung der Finanzinstrumente zum Fair Value folgt einer dreistufigen Hierarchie und orientiert sich an der Nähe der herangezogenen Bewertungsfaktoren zu einem aktiven Markt.

Nach **Stufe 1** werden Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Wertpapiere bewertet, die auf einem aktiven Markt notiert sind. In diesem Zusammenhang stellen notierte Preise an einem aktiven Markt den besten Anhaltspunkt für den beizulegenden Zeitwert dar.

Wenn der Markt für ein Finanzinstrument nicht aktiv ist, wird mithilfe von allgemein anerkannten Bewertungsverfahren der beizulegende Zeitwert (Transaktionspreis) festgestellt, der sich am Bewertungsstichtag zwischen unabhängigen Vertragspartnern bei Vorliegen normaler Geschäftsbedingungen ergeben hätte. Zu den Bewertungsverfahren gehören der Rückgriff auf unlängst aufgetretene Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern und – sofern verfügbar – der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, DCF-Verfahren sowie Optionspreismodelle. Diese Finanzinstrumente gehören zu nach **Stufe 2** bewerteten Finanzinstrumenten sofern deren Bewertung auf marktbezogenen, anerkannten finanzmathematischen Bewertungsmodellen beruht und deren Bewertungsfaktoren auf aktiven Märkten direkt oder indirekt beobachtet werden können.

Sind die wesentlichen Bewertungsfaktoren nicht auf aktiven Märkten beobachtbar, wird das Finanzinstrument der **Stufe 3** zugeordnet.

Falls kein notierter Preis auf einem aktiven Markt existiert und die verlässliche Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts mithilfe von Bewertungsverfahren nicht möglich ist, wird das Finanzinstrument zu Anschaffungskosten bewertet.

Bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)

Der Konzern nutzt Hedge Accounting zur Bilanzierung der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts der Anleihe sowie für weitere Zins- und Währungsderivate. Da diese eine wirksame Sicherungsbeziehung nach Vorgaben des IAS 39 (Hedge Accounting) bilden, werden sie entweder als Fair-Value Hedge oder als Cashflow Hedge bilanziert.

Den Regeln des Hedge Accounting im Zusammenhang mit der **Absicherung des beizulegenden Zeitwerts („Fair Value Hedge“)** folgend wird die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts führt zu einer entsprechenden Buchwertanpassung und wird ebenfalls direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dies hat zur Folge, dass sich die Gewinn- und Verlustauswirkung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts gegenseitig aufheben, wenn die Sicherungsbeziehung zu 100% effektiv ist. Die bilanzielle Abbildung der Sicherungsbeziehung endet, wenn der Konzern die Sicherungsbeziehung auflöst, das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder sich nicht mehr für Sicherungszwecke eignet. Zu diesem Zeitpunkt beginnt die erfolgswirksame Auflösung der auf das gesicherte Risiko zurückzuführenden Buchwertanpassung des Geschäfts.

ANDRITZ hat die emittierten Anleihen und die dazugehörigen Zinsswaps in einem Sicherungszusammenhang im Sinne von IAS 39 zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts („Fair Value Hedge“) der Anleihen designiert. Zu Beginn der Sicherungsbeziehung dokumentierte der Konzern die Beziehung zwischen dem Grund- und Sicherungsgeschäft, einschließlich der Risikomanagementziele sowie der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zu Grunde liegenden Unternehmensstrategie. Des Weiteren wurde bei Eingehen der Sicherungsbeziehung als auch in deren Verlauf regelmäßig dokumentiert und nachgewiesen, dass der Zinsswap hoch effektiv in Bezug auf das abgesicherte Risiko der Änderung des beizulegenden Zeitwerts ist.

Entsprechend der Hedge Accounting-Regeln im Zusammenhang mit der **Absicherung künftiger Zahlungsströme („Cashflow Hedge“)** werden Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsinstrumente, die als effektiv wirksame Absicherung von künftigen Cashflows qualifiziert werden, direkt im Eigenkapital als IAS 39-Rücklage ausgewiesen. Ansonsten werden alle Gewinne oder Verluste für Absicherungen von Cashflows, die ursprünglich im Eigenkapital ausgewiesen wurden, von der IAS 39-Rücklage im Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung jener Periode transferiert, in der die gesicherte Verpflichtung oder erwartete Transaktion die Ergebnisrechnung beeinflusst.

Eingebettete Derivate

IAS 39 regelt die Bilanzierung von Derivaten, die in nicht-derivative Basisverträge eingebettet sind (Embedded Derivatives). Einige hybride Verträge enthalten sowohl eine derivative als auch eine nicht derivative Komponente. In diesen Fällen wird die derivative Komponente als eingebettetes Derivat und die nicht derivative Komponente als Basisvertrag bezeichnet. Sind die wirtschaftlichen Merkmale und die Risiken eingebetteter Derivate nicht eng mit denjenigen des Basisvertrags verknüpft, und wird der betreffende Vertrag nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wird das eingebettete Derivat vom Basisvertrag getrennt und zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Der Basisvertrag wird weiterhin in Übereinstimmung mit dem entsprechenden Rechnungslegungsstandard bewertet. Wertänderungen im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eingebetteten Derivaten werden im Konzern als „held for trading“ bei den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten erfasst. Der Buchwert des eingebetteten Derivats wird in der Bilanz als sonstige Forderung oder als sonstige Verbindlichkeit ausgewiesen.

Ansatz und Ausbuchung

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der Konzern Vertragspartner hinsichtlich der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Finanzvermögen und -verbindlichkeiten, die in der Bilanz enthalten sind, beinhalten Zahlungsmittel, Wertpapiere des Umlaufvermögens, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie einen Teil der sonstigen Forderungen und sonstigen Verbindlichkeiten, langfristige Forderungen, verzinsliche Finanzverbindlichkeiten und Beteiligungen, die ausgegebenen Anleihen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens.

Ansatz und Ausbuchung von Finanzinvestitionen erfolgen zum Handelstag. Dies ist der Tag des Kaufs oder Verkaufs einer Finanzanlage, an dem die Vertragsbedingungen eine Lieferung der Finanzanlage innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens vorsehen.

Der Erstansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert wurden. Hier erfolgt der Erstansatz zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten. Finanzinstrumente werden saldiert, wenn der Konzern ein gesetzlich durchsetzbares Recht zur Saldierung besitzt und beabsichtigt, entweder nur den Saldo oder sowohl die Forderung als auch die Verbindlichkeit gleichzeitig zu begleichen.

x) Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Eine Eventualforderung wird im Konzernabschluss nicht berücksichtigt, aber offengelegt, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht berücksichtigt. Sie werden dann nicht offengelegt, wenn die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses mit wirtschaftlichem Nutzen unwahrscheinlich ist.

G) VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN UND ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

Für die Erstellung des Konzernabschlusses sind vom Management Einschätzungen und Annahmen zu treffen, welche die im Konzernabschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva, Erträge und Aufwendungen sowie die im Anhang angegebenen Beträge beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

a) Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungsmethoden hat der Konzern Schätzungen vorgenommen. Außerdem hat der Konzern zum Bilanzstichtag wichtige zukunftsbezogene Annahmen getroffen und wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Bilanzstichtag identifiziert, die mit dem Risiko einer wesentlichen Änderung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im nächsten Geschäftsjahr behaftet sind:

Fertigungsaufträge

Die Abrechnung von Fertigungsaufträgen basiert auf Einschätzungen von Auftragskosten, erzielbaren Auftrags Erlösen und Auftragsrisiken (inklusive technischer, politischer und finanzieller Risiken). Obwohl die Einschätzungen unter Einbeziehung aller Informationen zum Bilanzstichtag getroffen werden, sind Änderungen nach dem Bilanzstichtag möglich. Diese Änderungen können zu Anpassungen von Vermögenswerten führen sowie das Ergebnis von Folgeperioden wesentlich beeinflussen.

Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen

Die Bewertung der verschiedenen Pensionspläne beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen angewendet werden. Wenn sich die relevanten Parameter wesentlich anders entwickeln als erwartet, kann dies wesentliche Auswirkungen auf die Rückstellung und in der Folge auf die damit zusammenhängenden Aufwendungen des Konzerns haben.

Rückstellungen

Die Bilanzierung und die Bewertung von Rückstellungen basieren auf der Einschätzung über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse sowie der Einschätzung des Diskontierungszinssatzes. Soweit möglich wird überdies auf Erfahrungen der Vergangenheit zurückgegriffen.

Wertminderungen

Werthaltigkeitsprüfungen von Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen basieren hauptsächlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Netto-Zahlungsströme sowie Änderungen der

verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung führen. Hinsichtlich der Buchwerte der Firmenwerte, immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen wird auf die Anhangangabe „J) Erläuterungen zur Konzernbilanz“ verwiesen.

Aktioptionsprogramme für Führungskräfte

Die Aktioptionspläne werden auf Basis der Marktwerte der Optionen am Ausgabebetrag bewertet. Der Marktwert der Optionen wird auf Basis von Parametern wie Volatilität, Zinssatz, Aktienkurs, Laufzeit der Optionen und erwartete Dividenden ermittelt. Die für die Bestimmung von Marktwerten erforderliche Interpretation von Marktinformationen verlangt mitunter subjektive Beurteilungen. Entsprechend können die angeführten Werte auch von den später am Markt realisierten Werten abweichen.

Latente Steuern

Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der latenten Steuern überprüft der Konzern, ob es wahrscheinlich ist, dass alle latenten Steuern realisiert werden. Die endgültige Realisierbarkeit von latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird, in denen die temporären Differenzen abzugsfähig werden. Wenn die Gesellschaft nicht ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt, dann können aktive latente Steuern nicht verwertet werden und müssen wertberichtigt werden.

b) Ermessensentscheidungen

Nachfolgend sind die wesentlichsten Ermessensausübungen aufgezeigt, die durch das Management im Rahmen der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen wurden.

Anteile an Tochterunternehmen

Voraussetzung für die Konsolidierung eines Unternehmens ist die Möglichkeit der Beherrschung des anderen Unternehmens. Ein Beherrschungsverhältnis setzt nach IFRS 10 Verfügungsgewalt, Rendite (positive und/oder negative Rückflüsse) sowie eine Verknüpfung von Verfügungsgewalt und Rendite voraus. Unter Verfügungsgewalt versteht man die Möglichkeit, gegenwärtig die Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu lenken, die einen wesentlichen Einfluss auf die variablen Rückflüsse haben. Verfügungsgewalt kann mittels Stimmrechten oder sonstiger vertraglicher Rechte nachgewiesen werden. Sie liegt vor, wenn ein Investor mehr als 50% der Stimmrechte an einem Beteiligungsunternehmen hält und keine sonstigen Vereinbarungen oder Umstände vorliegen, die dagegen sprechen. Diese Verfügungsgewalt ist grundsätzlich immer dann gegeben, wenn ANDRITZ entweder direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte einer Gesellschaft besitzt, um so auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens Einfluss zu nehmen und von dessen Aktivitäten zu profitieren.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Unter den Anteilen an assoziierten Unternehmen werden in der Regel Beteiligungen an Unternehmen im Ausmaß von 20–50% ausgewiesen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Diese werden unter Anwendung der Equity-Methode bewertet. Eine Überprüfung des Buchwerts der Anteile an assoziierten Unternehmen und eine entsprechende Wertminderung oder Zuschreibung werden dann durchgeführt, wenn Anzeichen für eine Wertminderung oder deren Wegfall vorliegen.

H) ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

(in TEUR)	2015	2014
Als Umsatzerlöse ausgewiesene Auftragslöse aus laufenden Projekten	4.439.165	4.012.491
Sonstige	1.938.055	1.846.778
	6.377.220	5.859.269

Die im Berichtsjahr nach der PoC-Methode erfassten Umsatzerlöse aus Auftragsfertigung werden „Als Umsatzerlöse ausgewiesene Auftragslöse aus laufenden Projekten“ dargestellt. Als „Sonstige“ werden im Wesentlichen Aufträge nach der „completed contract method“ erfasst.

Im Rahmen der Segmentberichterstattung (siehe Anhangangabe „I) Segmentberichterstattung“) sind die Umsätze des Konzerns nach Geschäftsbereichen und Regionen dargestellt.

2. Sonstige betriebliche Erträge

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014
Fremdwährungskursgewinne	46.324	40.400
Öffentliche Zuwendungen	16.745	9.956
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	14.064	8.971
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen	11.237	6.295
Mieterträge	6.573	6.958
Verschrottungserträge	4.809	4.852
Erträge aus Versicherungsleistungen	3.393	4.288
Gewinne aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.611	3.125
Übrige	28.665	37.296
	133.421	122.141

3. Materialaufwand

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.576.798	2.359.864
Aufwendungen für bezogene Leistungen	800.503	795.087
	3.377.301	3.154.951

4. Personalaufwand

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014
Löhne und Gehälter	1.315.332	1.264.062
Aufwendungen für gesetzliche Sozialabgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	218.033	213.012
Sonstige Sozialaufwendungen und Abfindungen	114.811	55.758
Aufwendungen für Altersversorgung	44.885	35.917
Aufwendungen für Abfertigungen	5.540	5.223
	1.698.601	1.573.972

Im Geschäftsjahr 2015 sind für Österreich in den Aufwendungen für Abfertigungen ergebniswirksame Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen (MVK) im Zusammenhang mit beitragsorientierten Abfertigungsverpflichtungen in Höhe von 1.811 TEUR (2014: 1.823 TEUR) enthalten.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014
Vertriebsaufwendungen	198.438	167.489
Reiseaufwendungen	170.834	157.884
Miet- und Leasingaufwendungen	74.509	72.767
Reparaturen und Instandhaltungen	69.476	72.747
Rechts-, Beratungs- und Prüfungsaufwendungen	69.242	56.200
Verwaltungsaufwendungen	56.186	56.595
Fremdwährungskursverluste	54.263	51.146
Versicherungsaufwendungen	35.067	32.925
Bankgebühren, Garantien und ähnliche Aufwendungen	23.801	26.266
Aufwendungen für Wertberichtigungen zu Forderungen	12.606	13.876
Aufwendungen für Weiterbildung von Arbeitnehmern	10.500	9.964
Aufwendungen für Patente, Rechte und Lizenzen	9.951	10.343
Übrige	107.446	55.350
	892.319	783.552

6. Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014
Immaterielle Vermögenswerte		
Abschreibungen	51.793	85.381
Wertminderungen	0	770
Sachanlagen		
Abschreibungen	86.530	78.818
Wertminderungen	12.052	5.580
	150.375	170.549

Im Geschäftsjahr 2015 wurden bei den Sachanlagen im Wesentlichen Wertminderungen für ein Grundstück in China in Höhe von 2.500 TEUR, ein Grundstück und Gebäude in Deutschland in Höhe von 4.700 TEUR sowie für Grundstücke und Gebäude, technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung einer Gießerei in China in Höhe von insgesamt 4.221 TEUR vorgenommen. Die Wertminderungen sind den Geschäftsbereichen METALS mit 7.356 TEUR, HYDRO mit 4.324 TEUR, SEPARATION mit 316 TEUR und PULP & PAPER mit 56 TEUR zuzuordnen.

7. Finanzergebnis

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	-95	-65
Zinserträge	41.824	36.763
Zinsaufwendungen	-32.478	-37.662
Sonstiges Finanzergebnis	-1.968	4.635
	7.283	3.671

In den Zinsaufwendungen sind 7.277 TEUR (2014: 9.691 TEUR) für Zinsaufwendungen aus Verpflichtungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder sowie erwartete Erträge aus Planvermögen enthalten.

Die Veränderung des Zinsergebnisses ist insbesondere auf die höhere durchschnittliche Nettoliquidität zurückzuführen. In den Zinserträgen ist ein Einmaleffekt im Zusammenhang mit der von einem Kunden erhaltenen Ausgleichszahlung enthalten.

Die Position „Sonstiges Finanzergebnis“ beinhaltet im Wesentlichen Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Beteiligungen und Finanzanlagen sowie Fremdwährungskursgewinne und -verluste aus Krediten und Zahlungsmittelkonten.

8. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014
Tatsächlicher Steueraufwand	-76.800	-73.733
Latenter Steueraufwand/-ertrag aus dem Entstehen und der Auflösung von temporären Differenzen	-29.189	-15.652
	-105.989	-89.385

Die Überleitung vom rechnerischen Ertragsteueraufwand zum effektiven Steueraufwand wird nachfolgend dargestellt. Der rechnerische Steueraufwand in Höhe von 94.090 TEUR ergibt sich durch Multiplikation des Ergebnisses vor Steuern in Höhe von 376.360 TEUR mit dem von der ANDRITZ AG anzuwendenden Steuersatz von 25%:

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014
Ergebnis vor Steuern (EBT)	376.360	299.372
Rechnerischer Ertragsteueraufwand (25% in 2015 und 25% in 2014)	-94.090	-74.843
Erhöhung (-)/Minderung (+) der Ertragsteuerbelastung durch:		
Steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwand	-21.174	-17.944
Steuerbegünstigungen und steuerfreie Erträge	5.242	5.821
Steuerfreie Erträge (Aufwendungen) aus Finanzanlagen	86	41
Steuersatzdifferenzen	-1.520	1.648
Effekt aus Steuersatzänderungen	720	608
Steuern für Vorjahre	13.294	4.503
Veränderung bisher nicht berücksichtigter aktiver latenter Steuern	10.230	0
Nicht abzugsfähige Firmenwertabschreibungen	-3.720	-2.843
Nicht abzugsfähige Quellensteuern; Steuern ausländischer Betriebsstätten	-11.783	-9.962
Sonstige	-3.274	3.586
Effektiver Steueraufwand	-105.989	-89.385
in % von EBT	-28,2%	-29,9%

Die im Geschäftsjahr bei den ausländischen Konzernunternehmen gültigen nominalen Ertragsteuersätze liegen zwischen 10,0% und 41,3% (2014: zwischen 10,0% und 39,0%).

Die Veränderungen der latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014*
Aktive latente Steuern	212.406	200.318
Passive latente Steuern	-141.815	-159.040
Bestand zum 1. Jänner	70.591	41.278
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste latente Steuern	-29.189	-15.652
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern	-10.272	16.631
Änderungen im Konsolidierungskreis, Währungsumrechnung	-7.014	28.334
Bestand zum 31. Dezember	24.116	70.591
Davon:		
Aktive latente Steuern	183.284	212.406
Passive latente Steuern	-159.168	-141.815

* Angepasst, siehe Konzernanhang Kapitel „C) Angaben zu Anpassungen aus früheren Perioden“.

Aktive und passive latente Steuern zum 31. Dezember 2015 und 2014 sind das Ergebnis folgender temporärer Bewertungsunterschiede zwischen den Buchwerten in der IFRS-Konzernbilanz und den relevanten Steuerbemessungsgrundlagen:

(in TEUR)	2015		2014*	
	Latente Steuern		Latente Steuern	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Immaterielle Vermögenswerte	2.837	-53.887	2.249	-64.249
Sachanlagen	10.426	-31.866	8.453	-32.734
Finanzanlagevermögen	5.343	-15.817	1.681	-12.036
Vorräte	349.346	-11.582	293.492	-67.664
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	44.513	-163.827	46.999	-94.641
	412.465	-276.979	352.874	-271.324
Rückstellungen	129.096	-31.624	130.360	-25.173
Verbindlichkeiten	90.355	-351.150	124.654	-309.376
	219.451	-382.774	255.014	-334.549
Steuerliche Verlustvorräte	123.526	0	151.167	0
Aktive latente Steuern/passive latente Steuern vor Wertberichtigung und Aufrechnung	755.442	-659.753	759.055	-605.873
Wertberichtigung von aktiven latenten Steuern	-71.573	0	-82.591	0
	683.869	-659.753	676.464	-605.873
Aufrechnung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen, Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	-500.585	500.585	-464.058	464.058
Saldierte aktive und passive latente Steuern	183.284	-159.168	212.406	-141.815

* Angepasst, siehe Konzernanhang Kapitel „C) Angaben zu Anpassungen aus früheren Perioden“.

Die Fristigkeiten der latenten Steuern, vor Aufrechnung gegenüber derselben Steuerbehörde, setzen sich wie folgt zusammen:

(in TEUR)	2015	2014*
	Realisierung innerhalb von 12 Monaten	511.856
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	172.013	173.237
Aktive latente Steuern vor Aufrechnung	683.869	676.464
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	-541.751	-486.153
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	-118.002	-119.720
Passive latente Steuern vor Aufrechnung	-659.753	-605.873

* Angepasst, siehe Konzernanhang Kapitel „C) Angaben zu Anpassungen aus früheren Perioden“.

Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern sind Einschätzungen über die künftige Realisierung der aktiven latenten Steuern. Diese Realisierung ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorräte geltend gemacht werden können. Hierbei werden die Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der passiven latenten Steuern sowie die künftigen steuerlichen Gewinne berücksichtigt. Verlustvorräte werden nur insoweit einbezogen, als steuerpflichtiges Einkommen zu erwarten ist. Bei dieser Einschätzung wird auf eine Steuervorschau der künftigen fünf Geschäftsjahre abgestellt.

Demnach wurden für folgende Sachverhalte keine aktiven latenten Steuern angesetzt (Bruttobeträge):

(in TEUR)	2015	2014
Abzugsfähige temporäre Differenzen	38.015	44.943
Steuerliche Verlustvorräte	266.153	353.746

Zum Bilanzstichtag bestehen im Konzern Verlustvorträge (Bruttobeträge) in Höhe von 637.629 TEUR (2014: 696.121 TEUR).

Steuerliche Gruppen bestehen im Wesentlichen in Österreich, Deutschland, den USA, den Niederlanden und Frankreich.

Der Betrag der nach österreichischem Steuerrecht abzugsfähigen temporären Siebentelabschreibungen beläuft sich auf 10.612 TEUR. Es wurden für diesen Betrag latente Steuern in Höhe von 2.653 TEUR angesetzt.

Im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, Zweigniederlassungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an Gemeinsamen Vereinbarungen wurden keine latenten Steuerschulden auf temporäre Differenzen in Höhe von 509.669 TEUR angesetzt.

9. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (wie im Anschluss an die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung angegeben) wurde berechnet, indem das den Gesellschaftern der Muttergesellschaft zurechenbare Konzernergebnis durch den gewogenen Durchschnitt der Stammaktien, die während der Periode ausgegeben waren, dividiert wurde.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wurde berechnet, indem das den Gesellschaftern der Muttergesellschaft zurechenbare Konzernergebnis durch den gewogenen Durchschnitt der Stammaktien unter Berücksichtigung von Aktienoptionen dividiert wurde.

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014
Auf Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Konzernergebnis	267.688	210.874
Gewogene durchschnittliche Anzahl an nennwertlosen Stückaktien	102.977.789	103.606.533
Potenzielle Verwässerung durch Aktienoptionen	120.426	284.720
Gewogene durchschnittliche Anzahl an nennwertlosen Stückaktien und Optionen	103.098.215	103.891.253
Unverwässertes Ergebnis je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	2,60	2,04
Verwässertes Ergebnis je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	2,60	2,03

I) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Geschäftsbereiche

Für Managementzwecke ist der Konzern weltweit in vier Geschäftsbereiche gegliedert:

ANDRITZ HYDRO (HY)

ANDRITZ HYDRO zählt zu den weltweit führenden Anbietern von elektromechanischen Ausrüstungen für Wasserkraftwerke. Mit mehr als 170 Jahren kumulierter Erfahrung und mehr als 30.000 gelieferten Turbinen mit einer Gesamtleistung von rund 420.000 Megawatt liefert der Geschäftsbereich die komplette Produktpalette einschließlich Turbinen, Generatoren und Zusatzausrüstungen aller Typen und Größen: „from water to wire“ für die Kleinwasserkraft bis hin zu großen Wasserkraftwerken mit mehr als 800 Megawatt Leistung pro Turbineneinheit. ANDRITZ HYDRO nimmt auch eine führende Position im Wachstumsmarkt der Modernisierung, Erneuerung und Leistungserhöhung bestehender Wasserkraftanlagen ein. Dem Geschäftsbereich zugeordnet sind auch die Bereiche Pumpen (für Wassertransport, Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen und Anwendungen in unterschiedlichen Industrien) sowie Turbogeneratoren für thermische Kraftwerke.

ANDRITZ PULP & PAPER (PP)

ANDRITZ PULP & PAPER ist ein weltweit führender Anbieter von Anlagen, Systemen und Serviceleistungen für die Erzeugung und Weiterverarbeitung aller Arten von Faserstoffen, Papier, Tissuepapier und Karton. Die Technologien umfassen die Verarbeitung von Holz, Einjahrespflanzen und Altpapier, die Erzeugung von Zellstoff, Holzstoff und Recyclingfaserstoffen, die Rückgewinnung und Wiederverwertung von Chemikalien, die Aufbereitung des Papiermaschineneintrags, die Erzeugung von Papier, Tissuepapier und Karton, die Veredelung und Beschichtung von Papier sowie die Rejekt- und Schlammbehandlung. Das Serviceangebot inkludiert Modernisierungen, Umbauten, Ersatz- und Verschleißteile, Wartung und Instandhaltung sowie Maschinentransfer und Gebrauchtanlagen. Dem Geschäftsbereich zugeordnet sind auch die Bereiche Biomasse-, Dampf- und Rückgewinnungskessel sowie Gasifizierungsanlagen für die Energieerzeugung, Rauchgasreinigungsanlagen, Anlagen zur Produktion von Vliesstoffen, Viskosezellstoff und Faserplatten (MDF) sowie Recyclinganlagen.

ANDRITZ METALS (ME)

ANDRITZ METALS ist über den Schuler-Konzern, an dem ANDRITZ über 95% hält, Technologie- und Weltmarktführer in der Metallumformung. Schuler liefert Pressen, Automationslösungen, Werkzeuge, Verfahrens-Know-how und Dienstleistungen für die gesamte Metall verarbeitende Industrie. Zu den Kunden gehören Automobilhersteller und -zulieferer sowie Unternehmen aus der Schmiede-, Haushaltsgeräte-, Verpackungs-, Energie- und Elektroindustrie. Schuler ist auch führend auf dem Gebiet der Münzprägetechnik und realisiert Systemlösungen in der Luft-, Raumfahrt- und Eisenbahnindustrie. Darüber hinaus ist ANDRITZ METALS einer der weltweit führenden Lieferanten von kompletten Linien für die Herstellung und Weiterverarbeitung von Kaltband aus Edelstahl, Kohlenstoffstahl, Aluminium und Nichteisenmetall. Die Linien umfassen Anlagen zum Kaltwalzen, zur Wärmebehandlung, Oberflächenveredelung, Bandbeschichtung und -veredelung, zum Stanzen und Tiefziehen sowie zum Regenerieren von Beizsäuren. Zusätzlich liefert der Geschäftsbereich schlüsselfertige Industrieofenanlagen für die Stahl-, Kupfer- und Aluminiumindustrie sowie Schweißsysteme für die Metall verarbeitende Industrie.

ANDRITZ SEPARATION (SE)

ANDRITZ SEPARATION zählt zu den weltweit führenden Lieferanten von Technologien und Serviceleistungen im Bereich der Fest-Flüssig-Trennung sowie für die Produktion von Tierfutter- und Biomassepellets. Das umfangreiche Produktangebot für die Fest-Flüssig-Trennung umfasst Zentrifugen, Filter- und Trocknungsanlagen, Rechen, Eindicker, Separatoren und Förderanlagen – zu den bedienten Industrien zählen die kommunale und industrielle Abwasserbehandlung, die chemische Industrie, die Lebensmittel- und Getränkeindustrie sowie Bergbau und Mineralienaufbereitung. Der Servicebereich fokussiert auf Anlagenmodernisierungen, Verschleiß- und Ersatzteile sowie Prozessoptimierung.

Diese strategischen Geschäftsbereiche bilden die Basis für die interne Berichtsstruktur an den Vorstand als Hauptentscheidungsträger.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der einzelnen Segmente entsprechen denen des Konzerns (siehe Anhangangabe „F) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“.

Im Rahmen des internen Berichtswesens werden alle Umsätze und alle direkten und indirekten Kosten (einschließlich Gemeinkosten und Verwaltungskosten) den Geschäftsbereichen zugeteilt und spiegeln die Managementstruktur und die Hauptquellen der Risiken und Chancen wider. Die zentrale Ergebnissteuerungsgröße ist dabei das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Amortisation (EBITA). Es existieren keine wesentlichen Aktivitäten zwischen den Geschäftsbereichen. Alle erfolgswirksamen Konsolidierungseffekte sind jeweils in dem betreffenden Geschäftsbereich enthalten.

Geografische Segmentierung

Die Konzernaktivitäten werden hauptsächlich in Europa, Nordamerika, Südamerika und Asien betrieben.

Segmenterlöse von externen Kunden nach geografischen Regionen werden auf Basis des Standorts der Kunden ermittelt.

Es gibt keine Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit einem einzigen externen Kunden, die sich auf mehr als 10% der Unternehmensgesamterlöse belaufen.

2015 Geschäftsbereichsinformationen

(in TEUR)	HY	PP	ME	SE	Gesamt
Umsatz	1.834.817	2.196.325	1.718.089	627.989	6.377.220
EBITDA	183.653	214.831	104.779	31.462	534.725
EBITA	145.379	190.883	70.482	22.250	428.994
Investitionen	27.280	21.130	40.241	12.732	101.383
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	42.131	33.217	61.638	13.389	150.375
Anteile am Jahresüberschuss/ -fehlbetrag von assoziierten Unternehmen	0	-95	0	0	-95
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0

Informationen nach geografischen Segmenten

(in TEUR)	Europa	Nordamerika	Südamerika	Asien	Rest der Welt und Konsolidierung	Gesamt
Außenumsätze	2.472.782	1.186.035	864.587	1.568.259	285.557	6.377.220
Langfristige Vermögenswerte	873.181	136.843	26.253	90.206	394.379	1.520.862
Investitionen	66.135	8.407	5.792	20.951	98	101.383

In den Außenumsätzen für Europa ist ein Betrag von 228.398 TEUR für Umsätze enthalten, die in Österreich ausgeführt werden. Langfristige Vermögenswerte in Höhe von 280.886 TEUR befinden sich in Österreich.

Langfristige Vermögenswerte bestehen aus Sachanlagen, Firmenwerten, immateriellen Vermögenswerten, langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerten.

2014 Geschäftsbereichsinformationen

(in TEUR)	HY	PP	ME	SE	Gesamt
Umsatz	1.752.317	1.969.262	1.550.395	587.295	5.859.269
EBITDA	177.255	127.592	133.978	33.172	471.997
EBITA	144.825	102.859	110.154	21.646	379.484
Investitionen	39.320	28.145	27.879	11.106	106.450
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	36.935	34.687	79.120	19.807	170.549
Anteile am Jahresüberschuss/-fehlbetrag von assoziierten Unternehmen	0	-65	0	0	-65
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0

Informationen nach geografischen Segmenten

(in TEUR)	Europa	Nordamerika	Südamerika	Asien	Rest der Welt und Konsolidierung	Gesamt
Außenumsätze	2.404.794	957.436	890.748	1.396.829	209.462	5.859.269
Langfristige Vermögenswerte	885.827	143.552	164.695	86.457	415.687	1.696.218
Investitionen	58.840	10.790	10.154	26.566	100	106.450

In den Außenumsätzen für Europa ist ein Betrag von 199.851 TEUR für Umsätze enthalten, die in Österreich ausgeführt werden. Langfristige Vermögenswerte in Höhe von 292.917 TEUR befinden sich in Österreich.

Langfristige Vermögenswerte bestehen aus Sachanlagen, Firmenwerten, immateriellen Vermögenswerten, langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerten.

J) ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

10. Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist wie folgt:

<i>(in TEUR)</i>	Kunden- und technologie- bezogene immaterielle Vermögens- werte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
ANSCHAFFUNGSKOSTEN			
Bestand zum 31. Dezember 2013	397.703	66.292	463.995
Zugänge	0	7.551	7.551
Abgänge	-64.241	-871	-65.112
Umbuchungen	0	191	191
Währungsumrechnung	3.667	492	4.159
Änderungen im Konsolidierungskreis	9.343	-48	9.295
Bestand zum 31. Dezember 2014	346.472	73.607	420.079
Zugänge	0	6.577	6.577
Abgänge	-43.692	-2.301	-45.993
Umbuchungen	0	378	378
Währungsumrechnung	4.499	-930	3.569
Änderungen im Konsolidierungskreis	3.210	0	3.210
Bestand zum 31. Dezember 2015	310.489	77.331	387.820
KUMULIERTE ABSCHREIBUNG			
Bestand zum 31. Dezember 2013	-109.456	-45.081	-154.537
Abschreibungen	-78.038	-7.343	-85.381
Wertminderung	0	-770	-770
Abgänge	64.241	787	65.028
Umbuchungen	0	26	26
Währungsumrechnung	-1.574	-363	-1.937
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	85	85
Bestand zum 31. Dezember 2014	-124.827	-52.659	-177.486
Abschreibungen	-44.644	-7.149	-51.793
Abgänge	43.692	2.193	45.885
Umbuchungen	0	-41	-41
Währungsumrechnung	-1.818	830	-988
Bestand zum 31. Dezember 2015	-127.597	-56.826	-184.423
BUCHWERT			
Bestand zum 31. Dezember 2014	221.645	20.948	242.593
Bestand zum 31. Dezember 2015	182.892	20.505	203.397

Forschungs- und Entwicklungskosten

Als Aufwand für Forschungs- und nicht aktivierte Entwicklungskosten wurden im Jahr 2015 88.514 TEUR und im Jahr 2014 84.280 TEUR berücksichtigt. Eine Aktivierung von Entwicklungskosten erfolgte im Geschäftsjahr 2015 nicht, da die Kriterien für die Aktivierungsvoraussetzungen nach IAS 38 nicht erfüllt wurden.

Zusätzlich leistet der Konzern einen Teil der Entwicklungsarbeit im Rahmen von kundenbezogenen Projekten bzw. Großprojekten. Die zugehörigen Aufwendungen stellen keine zu aktivierenden Entwicklungskosten im Sinne der IFRS-Rechnungslegung dar und werden entsprechend als Auftragskosten erfasst.

Sicherheiten

Aus der Sicherheitenbestellung resultieren bei den immateriellen Vermögenswerten keine Verfügungsbeschränkungen (2014: 24.437 TEUR).

11. Firmenwerte

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Firmenwerte für die Jahre zum 31. Dezember 2015 und 2014:

(in TEUR)	2015	2014
ANSCHAFFUNGSKOSTEN		
Bestand zum 1. Jänner	731.131	705.036
Änderungen im Konsolidierungskreis	1.492	8.803
Neubewertung gemäß IFRS 3	80	577
Währungsumrechnung	15.008	16.715
Bestand zum 31. Dezember	747.711	731.131
KUMULIERTE WERTMINDERUNG		
Bestand zum 1. Jänner	-192.656	-174.969
Wertminderung	-15.273	-5.747
Währungsumrechnung	-11.267	-11.940
Bestand zum 31. Dezember	-219.196	-192.656
BUCHWERT		
Bestand zum 1. Jänner	538.475	530.067
Bestand zum 31. Dezember	528.515	538.475

Diese teilen sich nach zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt auf:

(in TEUR)	2015	2014
Schuler	215.061	215.061
VA TECH HYDRO	97.775	97.775
ANDRITZ AG	59.596	59.596
Ahlstrom	21.364	21.188
Iggesund	12.029	12.029
Übrige	122.690	132.826
	528.515	538.475

Diese teilen sich auf die Geschäftsbereiche wie folgt auf:

(in TEUR)	2015	2014
HYDRO	117.085	120.428
PULP & PAPER	124.815	123.499
METALS	248.102	253.428
SEPARATION	38.513	41.120
	528.515	538.475

Wertminderung

Im Geschäftsjahr 2015 wurde eine Wertminderung auf Firmenwerte in Höhe von 15.273 TEUR vorgenommen, da sich der Geschäftsverlauf hier nicht wie erwartet entwickelt hat. Die Wertminderungen betreffen zahlungsmittelgenerierende Einheiten für Produktlinien und Technologien, die in den USA und Europa akquiriert wurden. Diese Wertminderung ist den Geschäftsbereichen METALS mit 7.747 TEUR, HYDRO mit 3.133 TEUR, SEPARATION mit 2.966 TEUR und PULP & PAPER mit 1.427 TEUR zuzuordnen. 2014 wurden Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 5.747 TEUR für den Firmenwert in den Geschäftsbereichen HYDRO (4.283 TEUR) und METALS (1.464 TEUR) erfasst.

Berechnungsparameter

Nach dem Planungszeitraum wird von einem Wachstum in Höhe von 1,3% ausgegangen.

Bei den wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden folgende Diskontierungssätze vor Steuern unter Berücksichtigung der anwendbaren Währung sowie des Risikoprofils verwendet:

(in TEUR)	2015		2014	
Schuler	10,73%		8,23%	
VA TECH HYDRO	13,05%		9,26%	
ANDRITZ AG	11,75%	-15,13%	8,48%	-10,09%
Ahlstrom	14,64%		10,29%	
Iggesund	12,11%		8,53%	

Ermessensbeurteilungen und zukunftsbezogene Annahmen

Zur Validierung der ermittelten Nutzungswerte zum 31. Dezember 2015 wurden weitere Szenarien bezüglich der oben beschriebenen Berechnungsparameter durchgeführt. Vom Management wurden folgende Szenarien als möglich erachtet:

- Eine Änderung des Diskontierungssatzes um +/- 0,5 Prozentpunkte
- Eine Änderung der geplanten Cashflows um +/- 10 Prozentpunkte

Die Änderung hätte bei Gleichbleiben aller anderen Parameter folgende Auswirkung auf den Wertberichtigungsbedarf der Firmenwerte ergeben:

2015

(in TEUR)		Diskontierungssatz		Geplante Cashflows	
	Änderung	+0,5%	-0,5%	+10%	-10%
Wertberichtigungsbedarf		-318	0	0	-2.957

2014

(in TEUR)		Diskontierungssatz		Geplante Cashflows	
	Änderung	+0,5%	-0,5%	+10%	-10%
Wertberichtigungsbedarf		-351	254	254	-620

Die vorliegende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Entwicklung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

12. Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen ist wie folgt:

(in TEUR)	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	In Bau befindliche Anlagen und geleistete Anzahlungen	Gesamt
ANSCHAFFUNGSKOSTEN					
Bestand zum 31. Dezember 2013	473.893	482.943	167.338	36.327	1.160.501
Zugänge	19.931	27.563	18.830	32.575	98.899
Abgänge	-4.190	-10.257	-11.163	-31	-25.641
Umbuchungen	-5.271	28.267	-1.851	-21.336	-191
Währungsumrechnung	10.779	12.001	3.419	1.823	28.022
Änderungen im Konsolidierungskreis	9.862	9.659	1.171	20	20.712
Sonstige Anpassungen	899	4.983	34	0	5.916
Bestand zum 31. Dezember 2014	505.903	555.159	177.778	49.378	1.288.218
Zugänge	8.765	26.318	20.426	39.297	94.806
Abgänge	-4.581	-29.267	-15.276	-172	-49.296
Umbuchungen	13.400	36.470	819	-51.067	-378
Währungsumrechnung	10.251	3.290	-1.473	1.647	13.715
Änderungen im Konsolidierungskreis	2.692	1.073	24	191	3.980
Bestand zum 31. Dezember 2015	536.430	593.043	182.298	39.274	1.351.045
KUMULIERTE ABSCHREIBUNG					
Bestand zum 31. Dezember 2013	-120.487	-266.556	-99.979	0	-487.022
Abschreibungen	-16.898	-42.069	-19.851	0	-78.818
Wertminderung	-950	-4.617	-13	0	-5.580
Abgänge	1.792	5.604	9.663	0	17.059
Umbuchungen	90	-3.486	3.370	0	-26
Währungsumrechnung	-3.333	-6.967	-2.363	0	-12.663
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	26	-23	0	3
Sonstige Anpassungen	-899	-4.856	-161	0	-5.916
Bestand zum 31. Dezember 2014	-140.685	-322.921	-109.357	0	-572.963
Abschreibungen	-18.688	-46.261	-21.581	0	-86.530
Wertminderung	-9.977	-1.910	-165	0	-12.052
Abgänge	4.228	24.601	13.502	0	42.331
Umbuchungen	725	-2.469	1.785	0	41
Währungsumrechnung	-3.237	-3.200	-41	0	-6.478
Bestand zum 31. Dezember 2015	-167.634	-352.160	-115.857	0	-635.651
BUCHWERT					
Bestand zum 31. Dezember 2014	365.218	232.238	68.421	49.378	715.255
Bestand zum 31. Dezember 2015	368.796	240.883	66.441	39.274	715.394

Sicherheiten

Sachanlagen in Höhe von 11.996 TEUR wurden zum 31. Dezember 2015 als Sicherheiten gestellt (31. Dezember 2014: 63.793 TEUR).

Bestellobligo

Vertragliche Verpflichtungen für den Kauf von Sachanlagen sind nur im gewöhnlichen Geschäftsumfang vorhanden. Zum 31. Dezember 2015 betragen diese Verpflichtungen 38.553 TEUR (31. Dezember 2014: 12.855 TEUR).

Fremdkapitalkosten

Weder im Geschäftsjahr 2015 noch im Geschäftsjahr 2014 wurden Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert, weil die zu aktivierenden Beträge unwesentlich sind.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Zuwendungen der öffentlichen Hand im Ausmaß von 323 TEUR (2014: 135 TEUR) für Investitionen in Gebäude, Maschinen und Anlagen geleistet und von den Anschaffungskosten abgesetzt. Andere Zuschüsse wurden in Höhe von 16.745 TEUR (2014: 9.956 TEUR) unmittelbar in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgswirksam erfasst.

Finanzierungsleasing

Angaben zum Finanzierungsleasing sind im Kapitel „N) Leasing“ zu finden.

13. Assoziierte Unternehmen

Bei einem assoziierten Unternehmen liegt zwar ein maßgeblicher Einfluss des Konzerns vor, es ist jedoch keine Beherrschung und gemeinschaftliche Führung gegeben.

Anteile an gemeinsamen Vereinbarungen sowie Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten liegen bei ANDRITZ nicht vor.

Angaben zu den assoziierten Unternehmen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Assoziierte Unternehmen	Sitz	Stimmrechts- und Kapitalanteil	
		2015	2014
Enmas ANDRITZ Pvt. Ltd.	Chennai, Indien	40,00%	40,00%
Viafin Brazil Oy	Teuva, Finnland	40,00%	40,00%
A&V Montagens INDUSTRIAIS Ltda.	Lapa, Brasilien	40,00%	40,00%

Die assoziierten Unternehmen werden dem Geschäftsbereich PULP & PAPER zugeordnet.

Alle oben angeführten assoziierten Unternehmen sind nach der Equity-Methode bilanziert. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von ANDRITZ wird auf die Equity-Bilanzierung von weiteren vier (2014: 4) assoziierten Unternehmen verzichtet. Diese werden unter der Position „Sonstige Finanzanlagen“ zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertminderungen als Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen erfasst.

Die folgende Übersicht zeigt die Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen:

(in TEUR)	2015	2014
Angaben zur Bilanz		
Vermögenswerte	4.373	4.138
Verbindlichkeiten	5.367	5.166
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatz	2.013	1.274
Jahresergebnis	36	-278

Vom Jahresergebnis wurde ein anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen in Höhe von -95 TEUR (2014: -65 TEUR) im Konzern erfasst.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen für assoziierte Unternehmen werden in aggregierter Form dargestellt, da die einzelnen Gesellschaften als unwesentlich betrachtet werden können. ANDRITZ ist wie folgt am Ergebnis der assoziierten Unternehmen beteiligt:

(in TEUR)	2015	2014
Anteil am Jahresergebnis	14	-111
Anteil am sonstigen Ergebnis	-1	2
Anteil am Gesamtergebnis	13	-109
Summe der Buchwerte an assoziierten Unternehmen	0	0

Die nicht erfassten Verluste assoziierter Unternehmen setzen sich für das Geschäftsjahr und kumulativ bis zum 31. Dezember 2015 wie folgt zusammen:

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014
Nicht erfasste Verluste assoziierter Unternehmen	0	-44
Kumulierte nicht erfasste Verluste assoziierter Unternehmen	-926	-1.031

Die kumulierten nicht erfassten Verluste betreffen zur Gänze die Enmas ANDRITZ Pvt. Ltd.

14. Sonstige Finanzanlagen

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014*
Wertpapiere des Anlagevermögens	73.376	35.742
Schuldscheindarlehen	50.000	45.000
Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen	6.698	5.744
Sonstige Beteiligungen	2.401	3.825
Übrige	8.110	8.534
	140.585	98.845

* Angepasst, siehe Konzernanhang Kapitel „C) Angaben zu Anpassungen aus früheren Perioden“.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Wertminderungen auf Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen in Höhe von 184 TEUR (2014: 0 TEUR) erfasst.

Bei den Anteilen an nicht konsolidierten Unternehmen bestehen keine Verfügungsbeschränkungen TEUR (2014: 128 TEUR).

Die Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und die sonstigen Beteiligungen werden, sofern für diese weder liquide Marktpreise vorliegen noch die für Bewertungsmodelle relevanten Faktoren zuverlässig bestimmbar sind, zu Anschaffungskosten angesetzt.

15. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - kurzfristig	735.375	705.819
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - langfristig	11.450	62.522
	746.825	768.341
davon weder überfällig noch wertgemindert	503.648	490.443
davon überfällig, aber nicht wertgemindert	237.873	273.405
davon wertgemindert	58.021	58.695
Wertminderung	-52.717	-54.202

Vor Aufnahme eines neuen Kunden führt die Gruppe eine interne Kreditwürdigkeitsprüfung durch, um die Kreditwürdigkeit potenzieller Kunden zu beurteilen und deren Kreditlimits festzulegen. Die Kundenbeurteilung sowie die Kreditlimits werden laufend überprüft.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 237.873 TEUR (2014: 273.405 TEUR), welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit der Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist wie folgt:

(in TEUR)	2015	2014
Bestand zum 1. Jänner	-54.202	-50.241
Dotierung	-12.603	-13.876
Verbrauch	3.865	6.683
Auflösung	11.026	6.295
Währungsumrechnung	-803	-1.811
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	-1.252
Bestand zum 31. Dezember	-52.717	-54.202

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Forderungen, welche überfällig, aber nicht wertgemindert sind:

(in TEUR)	2015	2014
Bis 60 Tage überfällig	145.844	107.670
61 bis 120 Tage überfällig	34.194	37.628
Mehr als 120 Tage überfällig	57.835	128.107
	237.873	273.405

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung in der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Die Ermittlung der Wertminderungen erfolgte unter Berücksichtigung der Besicherung von Zahlungen durch Banken sowie der abgeschlossenen Exportversicherungen. Das Management ist der Ansicht, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinausgehende Risikovorsorge notwendig ist.

Die Verfügungsbeschränkungen aus der Bestellung von Kreditsicherheiten belaufen sich auf 16.554 TEUR (2014: 67.303 TEUR). Die besicherten Parteien besitzen keine Rechte, die gestellten Sicherheiten zu veräußern oder weiterzuverpfänden.

16. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

(in TEUR)	2015	2014
Forderungen aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern und Abgaben	118.996	116.872
Beizulegende Zeitwerte von eingebetteten Derivaten	44.480	47.647
Schuldscheindarlehen	40.000	45.000
Forderungen aus vorausbezahlten Steuern vom Einkommen und Ertrag	33.049	28.695
Rechnungsabgrenzungsposten	24.678	28.011
Beizulegende Zeitwerte von Devisentermingeschäften	24.537	23.079
Marktwerte der Zinsswaps	17.942	20.496
Erhaltene Wechsel	16.055	11.199
Übrige	77.783	141.078
	397.520	462.077
davon sonstige kurzfristige Forderungen	335.415	350.339
davon sonstige langfristige Forderungen	62.105	111.738

Die Wertberichtigungen auf die sonstigen Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

(in TEUR)	2015	2014
Bestand zum 1. Jänner	-5.988	-6.427
Dotierung	-3.228	-1.055
Verbrauch	2.376	787
Auflösung	2.003	699
Währungsumrechnung	10	8
Bestand zum 31. Dezember	-4.827	-5.988

17. Vorräte

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	207.196	223.961
Unfertige Erzeugnisse	357.899	372.547
Fertige Erzeugnisse	100.324	96.726
	665.419	693.234

Die erfolgswirksam erfassten Beträge im Zusammenhang mit Wertberichtigungen zu Vorräten belaufen sich auf -4.863 TEUR (2014: 629 TEUR). Im Geschäftsjahr wurden keine wesentlichen Wertaufholungen als Verminderungen des Materialaufwands erfasst.

Die als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändeten Buchwerte der Vorräte belaufen sich auf 20.206 TEUR (2014: 86.836 TEUR).

18. Geleistete Anzahlungen

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen geleisteten Anzahlungen stehen im Zusammenhang mit noch nicht abgeschlossenen Aufträgen.

19. Fertigungsaufträge

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014
Als Umsatzerlöse ausgewiesene Auftragserlöse aus laufenden Projekten	4.439.165	4.012.491
Bis zum Stichtag angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne (abzüglich ausgewiesener Verluste)	10.130.961	10.232.508
Erhaltene An- und Teilzahlungen	10.464.875	10.933.918
Einbehalte seitens Kunden	21.915	12.970

Die Nettobeträge der Fertigungsaufträge setzen sich wie folgt zusammen:

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014
Bis zum Stichtag angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne (abzüglich ausgewiesener Verluste)	10.130.961	10.232.508
Abzüglich erhaltene An- und Teilzahlungen	-10.464.875	-10.933.918
	-333.914	-701.410
Im Abschluss als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten erfasst:		
Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für laufende Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen	711.062	502.183
Erhaltene An- und Teilzahlungen für laufende Projekte, soweit sie die dafür realisierten Umsatzerlöse übersteigen	-1.044.976	-1.203.593
	-333.914	-701.410

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende überfällige An- und Teilzahlungsanforderungen für Projekte:

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014
61 bis 120 Tage überfällig	26.170	13.244
Mehr als 120 Tage überfällig	110.483	76.845
	136.653	90.089

Die Verfügungsbeschränkungen aus der Bestellung von Kreditsicherheiten belaufen sich auf 1.846 TEUR (2014: 81.241 TEUR). Die besicherten Parteien besitzen keine Rechte, die gestellten Sicherheiten zu veräußern oder weiterzuverpfänden.

20. Wertpapiere des Umlaufvermögens

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014
Fonds	56.078	72.455
Bankanleihen	47.540	81.839
	103.618	154.294

21. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014
Termingeldanlagen	777.358	1.075.893
Bankguthaben	478.388	381.442
	1.255.746	1.457.335

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Konzernbilanz entsprechen den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten im Konzern-Cashflow-Statement.

22. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Zum 31. Dezember 2015 bestehen keine nach IFRS 5 klassifizierten, zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche.

23. Eigenkapital

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014*
Grundkapital	104.000	104.000
Kapitalrücklagen	36.476	36.476
Sonstige Gewinnrücklagen	1.144.880	992.482
IAS 39-Rücklage	48.932	17.964
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-70.534	-83.001
Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung	2.852	-13.419
Eigene Aktien	-68.573	-32.947
Gesamt	1.198.033	1.021.555
Nicht beherrschende Anteile	17.543	16.721
SUMME EIGENKAPITAL	1.215.576	1.038.276

* Angepasst, siehe Konzernanhang Kapitel „C) Angaben zu Anpassungen aus früheren Perioden“.

IAS 39-Rücklage

Die nachstehende Tabelle zeigt die Bewegungen der direkt im Eigenkapital erfassten IAS 39-Rücklage:

<i>(in TEUR)</i>	davon aus Sicherungs- geschäften (Cashflow Hedge)	davon aus Wertpapieren	IAS 39-Rücklage
Bestand zum 31. Dezember 2013	-194	-187	-381
Gewinne und Verluste durch Änderungen der Zeitwerte*	-5.054	26.020	20.966
Darauf entfallende latente Steuern*	1.539	-3.921	-2.382
Übertragung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-273	-54	-327
Darauf entfallende latente Steuern	82	8	90
Sonstige Anpassungen	0	-2	-2
Bestand zum 31. Dezember 2014*	-3.900	21.864	17.964
Gewinne und Verluste durch Änderungen der Zeitwerte	835	36.264	37.099
Darauf entfallende latente Steuern	-480	-5.433	-5.913
Übertragung in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	-291	-291
Darauf entfallende latente Steuern	0	73	73
Bestand zum 31. Dezember 2015	-3.545	52.477	48.932

* Angepasst, siehe Konzernanhang Kapitel „C) Angaben zu Anpassungen aus früheren Perioden“.

Dividenden

Für 2015 wird vom Vorstand eine Dividende von 1,35 EUR je im Umlauf befindlicher Aktie vorgeschlagen. Die Ausschüttung für 2014 in Höhe von 103.240 TEUR, was einer Dividende von 1,00 EUR je Aktie entspricht, wurde vom Vorstand vorgeschlagen und in der 108. ordentlichen Hauptversammlung am 26. März 2015 beschlossen. Die Ausschüttung an die Aktionäre erfolgte am 2. April 2015.

Eigene Aktien

Der Vorstand hat auf Basis einer Ermächtigung der Hauptversammlung und mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktienrückkauf- und -wiederverkaufsprogramme beschlossen, welche den Erwerb von bis zu 10.400.000 Stückaktien im Zeitraum 1. Oktober 2013 bis 31. März 2016 ermöglichen.

2015 wurden 950.000 Stückaktien zu einem Durchschnittspreis von 40,84 EUR je Aktie zurückgekauft. 66.000 Stückaktien wurden zu einem Preis von 23,18 EUR je Aktie an berechnigte Führungskräfte im Rahmen des Aktienoptionsprogramms für Führungskräfte wieder verkauft sowie 11.408 Aktien im Zuge von Mitarbeiterbeteiligungsaktionen an Mitarbeiter von ANDRITZ abgegeben. Zum 31. Dezember 2015 hat die Gesellschaft 1.675.699 eigene Aktien mit einem Marktwert von 75.490 TEUR gehalten. Es ist vorgesehen, diese Aktien für die Bedienung der Optionen im Rahmen des Aktienoptionsprogramms für Führungskräfte und für Mitarbeiterbeteiligungsprogramme zu verwenden.

Folgende Tabelle stellt die Entwicklung der Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile dar:

	Stückaktien	davon eigene Aktien	davon im Umlauf befindliche Aktien
Bestand zum 31. Dezember 2013	104.000.000	216.993	103.783.007
Erwerb eigener Aktien	0	672.000	-672.000
Bedienung von Aktienoptionen und Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen	0	-85.886	85.886
Bestand zum 31. Dezember 2014	104.000.000	803.107	103.196.893
Erwerb eigener Aktien	0	950.000	-950.000
Bedienung von Aktienoptionen und Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen	0	-77.408	77.408
Bestand zum 31. Dezember 2015	104.000.000	1.675.699	102.324.301

Aktionsoptionsprogramme für Führungskräfte

Aufgrund des Umstands, dass die Aktienoptionspläne keine Abgeltung in Form eines Barausgleichs vorsehen, wird der daraus resultierende Aufwand entsprechend den internationalen Rechnungslegungsvorschriften direkt im Eigenkapital erfasst.

2010 wurden 2.066.000 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung betrug insgesamt 8.362 TEUR, wobei 2015 kein Aufwand mehr erfasst wurde.

2012 wurden 2.146.000 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung betrug insgesamt 13.553 TEUR. Aufgrund der Nichterreichung der Leistungsbedingungen zur Ausübung der Optionen wurde im Jahr 2015 der beizulegende Zeitwert der Optionen zur Gänze ergebniswirksam aufgelöst. Daraus ergab sich ein Ergebniseffekt von 11.671 TEUR.

Des Weiteren wurden 2014 1.012.500 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt insgesamt 8.159 TEUR, davon wurden 2015 anteilig 2.449 TEUR als Aufwand erfasst.

Zusammenfassend entwickelten sich die Aktienoptionsprogramme in den Geschäftsjahren 2015 und 2014 wie folgt:

	2015		2014	
	Anzahl der Optionsrechte	Durchschnittlicher Ausübungspreis je Stück (in EUR)	Anzahl der Optionsrechte	Durchschnittlicher Ausübungspreis je Stück (in EUR)
Bestand zum 1. Jänner	3.067.500	39,17	2.215.000	36,07
Gewährte Optionen	0	-	1.012.500	44,42
Ausgeübte Optionen	-66.000	23,18	-76.000	23,18
Verfallene und verwirkte Optionen	-2.019.000	37,13	-84.000	35,15
Bestand zum 31. Dezember	982.500	44,42	3.067.500	39,17
Ausübbar am Jahresende	982.500	44,42	84.000	23,18

Nicht beherrschende Anteile

Unter dieser Position ist der Anteilsbesitz Dritter an den Konzerngesellschaften erfasst.

Die nachfolgende Übersicht enthält Angaben zu jenen Tochterunternehmen von ANDRITZ, an denen nicht beherrschende Anteile bestehen:

(in TEUR)	Sitz	Beteiligungs- und Stimmrechtsquote der nicht beherrschenden Anteile		Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis		Nicht beherrschende Anteile	
		2015	2014	2015	2014	2015	2014
ANDRITZ-Wolfensberger Special Alloy Foundry Co. Ltd.	Foshan, China	0,00%	5,00%	-945	-72	0	-330
PT. ANDRITZ HYDRO	Jakarta, Indonesien	49,00%	49,00%	743	552	1.281	1.099
ANDRITZ HYDRO S.A.	Araraquara, Brasilien	0,00%	25,67%	1.706	-2.738	0	-1.499
ANDRITZ HYDRO Hammerfest AS	Hammerfest, Norwegen	40,12%	40,12%	278	436	7.927	8.172
ANDRITZ HYDRO Hammerfest (UK) Limited	Glasgow, Großbritannien	40,12%	40,12%	133	-455	-11.683	-11.300
Shanghai Shende Machinery Co. Ltd.	Schanghai, China	0,00%	20,00%	0	11	0	1.681
Schuler Aktiengesellschaft (Teilkonzern)	Göppingen, Deutschland	3,38%	3,38%	768	1.378	20.018	18.898
Gesamt				2.683	-887	17.543	16.721

Der Anteil, der auf nicht beherrschende Anteile entfällt, ist in der Konzernbilanz im Eigenkapital und in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung sowie im sonstigen Ergebnis der Periode gesondert ausgewiesen. Die Erwerbsmethode wurde bei allen erworbenen Unternehmen angewandt. Unternehmen, die während des Jahres gekauft oder verkauft wurden, sind im Konzernabschluss ab dem Stichtag des Kaufs oder bis zum Zeitpunkt ihres Verkaufs berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr erwarb ANDRITZ Anteile in Höhe von 5% an ANDRITZ-Wolfensberger Special Alloy Foundry Co. Ltd., Anteile in Höhe von 25,67% an ANDRITZ HYDRO S.A. und Anteile in Höhe von 20% an Shanghai Shende Machinery Co. Ltd. Dadurch erhöhte sich der Beteiligungsansatz auf jeweils 100%. Die ANDRITZ-GRUPPE erfasste diese Änderungen der Beteiligungsquote als Eigenkapitaltransaktion.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen der Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen stellen sich wie folgt dar:

2015

<i>(in TEUR)</i>	ANDRITZ HYDRO Hammerfest AS	ANDRITZ HYDRO Hammerfest (UK) Limited	Schuler Aktien- gesellschaft (Teilkonzern)
Kurzfristige Vermögenswerte	44	1.435	775.748
Langfristige Vermögenswerte	28.550	1.188	396.632
Kurzfristige Schulden	-7.657	-5.392	-429.717
Langfristige Schulden	0	-1.026	-337.973
Minderheiten Teilkonzern			-6.309
Nettovermögen	20.937	-3.795	398.381
Beteiligungs- und Stimmrechtsquote der nicht beherrschenden Anteile	40,12%	40,12%	3,38%
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	8.399	-1.523	19.756
Umsatzerlöse	0	7.642	1.200.018
Gewinn/Verlust	694	1.507	24.835
Sonstiges Ergebnis	-1.306	-1.286	11.526
Gesamtergebnis	-612	221	36.361
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Muttergesellschaft	-367	132	35.133
Nicht beherrschende Anteilinhaber	-246	89	1.228
Dividendenzahlung an nicht beherrschende Anteilinhaber	0	0	-329
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	12	31.688	-81.622
Cashflow aus Investitionstätigkeit	0	6	-33.985
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	-29.250	11.888
Gesamt	12	2.443	-103.719

2014

(in TEUR)	ANDRITZ HYDRO S.A.	ANDRITZ HYDRO Hammerfest AS	ANDRITZ HYDRO Hammerfest (UK) Limited	Schuler Aktien- gesellschaft (Teilkonzern)
Kurzfristige Vermögenswerte	74.126	29.221	5.450	841.357
Langfristige Vermögenswerte	70.509	8	946	400.998
Kurzfristige Schulden	-97.382	-7.680	-36.323	-573.477
Langfristige Schulden	-13.186	0	-2.348	-297.000
Minderheiten Teilkonzern				-6.297
Nettovermögen	34.067	21.549	-32.274	365.580
Beteiligungs- und Stimmrechtsquote der nicht beherrschenden Anteile	25,67%	40,12%	40,12%	3,38%
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	8.745	8.644	-12.947	18.647
Umsatzerlöse	118.158	0	711	1.178.495
Gewinn/Verlust	-5.147	1.087	-77	32.985
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-13.147
Gesamtergebnis	-5.147	1.087	-77	19.838
Davon entfallen auf:				
Gesellschafter der Muttergesellschaft	-3.826	651	-46	19.168
Nicht beherrschende Anteilhaber	-1.321	436	-31	670
Dividendenzahlung an nicht beherrschende Anteilhaber	0	0	0	-195
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-25.871	-1.500	3.192	152.058
Cashflow aus Investitionstätigkeit	3.511	0	-5	-20.712
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	22.051	1.309	4	195
Gesamt	-309	-191	3.191	131.541

Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

ANDRITZ ist einem starken Finanzprofil verpflichtet, das durch eine konservative Kapitalstruktur geprägt ist und eine finanzielle Flexibilität ermöglicht. Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betragen zum 31. Dezember 2015 und 2014:

(in TEUR)	2015	2014*
Summe Eigenkapital	1.215.576	1.038.275
Bilanzsumme	5.778.029	5.995.245
Eigenkapitalquote	21,0%	17,3%

* Angepasst, siehe Konzernanhang Kapitel „C) Angaben zu Anpassungen aus früheren Perioden“.

ANDRITZ unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Die Gesellschaft hat Verpflichtungen zur Veräußerung oder sonstigen Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit bestehenden aktienbasierten Vergütungsplänen. In den vergangenen Jahren wurden die Verpflichtungen aus der aktienbasierten Vergütung überwiegend durch den Rückkauf von eigenen Aktien erfüllt.

Ziel des Kapitalmanagements ist einerseits, den Fortbestand („going concern“) der Konzerngesellschaften sicherzustellen und andererseits, die Rendite der Aktionäre durch Optimierung des Eigen- und Fremdkapitaleinsatzes zu maximieren. Zur Absicherung der finanziellen Stabilität wurden in der Vergangenheit Anleihen platziert, welche auch die Basis für weiteres Wachstum der ANDRITZ-GRUPPE darstellen. Die Kapitalstruktur besteht aus

Finanzschulden, Zahlungsmitteln und Eigenkapital, das den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbar ist und Grundkapital, Kapitalrücklagen sowie Gewinnrücklagen umfasst.

Die Kapitalstruktur wird laufend überwacht. Dabei werden die Kapitalkosten und die Risiken, welche mit jeder Art von Kapital verbunden sind, berücksichtigt. Die Gruppe wird auch weiterhin die Kapitalstruktur optimieren, indem sie Dividendenausschüttungen, Neuemissionen und Aktienrückkäufe sowie die Aufnahme und Tilgung von Schulden vornehmen wird.

Die Strategie der Gruppe wurde gegenüber 2014 nicht verändert.

24. Restlaufzeiten der Finanzverbindlichkeiten

2015

<i>(in TEUR)</i>	Restlaufzeit kleiner 1 Monat	Restlaufzeit zwischen 1 und 3 Monaten	Restlaufzeit zwischen 4 und 12 Monaten	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	0	0	0	364.984	0	364.984
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten	3.939	15.187	8.507	70.108	4.677	102.418
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	58	157	653	3.122	11.896	15.886
	3.997	15.344	9.160	438.214	16.573	483.288

2014

<i>(in TEUR)</i>	Restlaufzeit kleiner 1 Monat	Restlaufzeit zwischen 1 und 3 Monaten	Restlaufzeit zwischen 4 und 12 Monaten	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	0	150.839	0	370.130	0	520.969
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten	3.401	31.457	41.049	38.448	6.355	120.710
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	58	138	606	2.639	11.925	15.366
	3.459	182.434	41.655	411.217	18.280	657.045

Die verzinslichen Bankverbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus Kontokorrentkrediten von Kreditinstituten zu variablen und fixen Zinssätzen.

In der ANDRITZ-GRUPPE gibt es keine wesentlichen Zahlungsverzögerungen bei eigenen Zahlungsverpflichtungen, sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten werden im Regelfall fristgemäß getilgt.

Der Buchwert der Verbindlichkeiten entspricht im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

25. Rückstellungen

(in TEUR)	Bestand zum 1. Jänner 2015	Zu-führung	Auf-zins-ung	Ver-brauch	Auf-lösung	Um-gliede-rungen	Wäh-rungs-um-rech-nung	Ände-rungen im Konso-lidie-rungs-kreis	Bestand zum 31. De-zember 2015
Rückstellungen für Pensionen	260.682	8.706	4.977	-13.231	-20.913	0	2.962	439	243.622
Rückstellungen für Abfertigungen	98.382	3.584	1.990	-6.285	-3.176	0	0	0	94.495
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	23.282	1.543	291	-134	-154	-998	139	0	23.969
Auftragsbezogene langfristige Rückstellungen	122.266	131.045	0	-8.146	-26.769	-19.883	-1.283	0	197.230
Sonstige langfristige Rückstellungen	44.228	12.891	35	-15.604	-2.512	7.644	264	0	46.946
Langfristige Rückstellungen	548.840	157.769	7.293	-43.400	-53.524	-13.237	2.082	439	606.262
Auftragsbezogene kurzfristige Rückstellungen	379.838	193.995	0	-61.883	-130.276	20.175	3.590	0	405.439
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	127.518	90.278	19	-66.740	-21.977	-6.938	-3.602	137	118.695
Kurzfristige Rückstellungen	507.356	284.273	19	-128.623	-152.253	13.237	-12	137	524.134

Die auftragsbezogenen Rückstellungen beinhalten hauptsächlich Vorsorgen für Auftragsrisiken und Drohverluste.

ANDRITZ erwartet für die auftragsbezogenen langfristigen Rückstellungen, dass sie in der Regel innerhalb der nächsten drei Jahre zahlungswirksam werden. Für die auftragsbezogenen kurzfristigen Rückstellungen erwartet das Unternehmen, dass sie im nächsten Geschäftsjahr zahlungswirksam werden.

In den sonstigen langfristigen und sonstigen kurzfristigen Rückstellungen sind Personalkosten und sonstige Ausgaben für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 65.851 TEUR enthalten. Diese betreffen die finanziellen Vorsorgen zur Optimierung der Wertschöpfungskette bei Schuler.

26. Leistungen an Arbeitnehmer

Die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses unterteilen sich in Pensionspläne in Höhe von 243.622 TEUR (2014: 260.682 TEUR) und Abfertigungsverpflichtungen in Höhe von 94.495 TEUR (2014: 98.382 TEUR).

Pensionspläne

Gemäß IAS 19.138 erfolgt eine Aufgliederung der Pensionspläne nach den unterschiedlichen geografischen Standorten. Die Pensionspläne entfallen im Wesentlichen auf Deutschland, Österreich und die Schweiz. In der Position „Sonstige“ sind vor allem die Länder Kanada und USA enthalten.

Grundsätzliche versicherungsmathematische Annahmen zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2015 und 2014 der wesentlichen Konzernunternehmen sind wie folgt:

2015

(in %)	Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige
Abzinsungsfaktor	2,25	0,80	4,04
Gehaltserhöhungen	1,92	0,56	2,07
Erhöhungen bei Pensionsbezügen	1,75	0,00	0,22

2014

(in %)	Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige
Abzinsungsfaktor	1,95	1,26	3,54
Gehaltserhöhungen	2,31	1,00	1,62
Erhöhungen bei Pensionsbezügen	1,96	0,00	0,30

Als wesentlichste Sterbetafeln wurden die folgenden verwendet:

	2015	2014
Österreich	AVÖ 2008-P Pagler&Pagler	AVÖ 2008-P Pagler&Pagler
Deutschland	Heubeck "Richttafeln 2005G"	Heubeck "Richttafeln 2005G"
Schweiz	BVG 2014 Generationentafel	BVG 2014 Generationentafel

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich zum 31. Dezember 2015 für Deutschland und Österreich auf 13,98 Jahre (2014: 12,96 Jahre), für die Schweiz auf 15,25 Jahre (2014: 16,84 Jahre) und für Sonstige auf 14,76 Jahre (2014: 10,36 Jahre). Insgesamt beläuft sich die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31. Dezember 2015 auf 14,56 Jahre (2014: 13,11 Jahre).

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Brutto-Pensionsverpflichtung von 1. Jänner bis 31. Dezember:

2015

(in TEUR)	Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige	Gesamt
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 1. Jänner	268.603	190.949	84.818	544.370
Laufende Dienstzeitaufwendungen	3.722	6.872	470	11.064
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-14	-326	-175	-515
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	-520	0	-605	-1.125
Zinsaufwand aus Verpflichtungen	5.256	2.408	3.016	10.680
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung demographischer Annahmen	0	-5.471	-172	-5.643
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung finanzieller Annahmen	-24.049	4.259	-427	-20.217
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung erfahrungsbedingter Anpassungen	5.648	-1.456	418	4.610
Gezahlte Leistungen	-15.142	-4.436	-10.911	-30.489
Beiträge der Planteilnehmer	3.513	3.669	0	7.182
Währungsumrechnung	493	20.880	-773	20.600
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	0	439	439
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 31. Dezember	247.510	217.348	76.098	540.956
Zeitwert des Planvermögens	-48.388	-188.350	-60.706	-297.444
Kürzung des Vermögenswerts	110	0	0	110
Rückstellung zum 31. Dezember	199.232	28.998	15.392	243.622

2014

(in TEUR)	Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige	Gesamt
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 1. Jänner	216.848	156.075	54.307	427.230
Laufende Dienstzeitaufwendungen	3.708	4.775	390	8.873
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	-3.373	-511	-3.884
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	0	0	44	44
Zinsaufwand aus Verpflichtungen	7.489	3.452	2.439	13.380
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung demographischer Annahmen	361	0	-56	305
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung finanzieller Annahmen	47.342	26.819	8.310	82.471
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung erfahrungsbedingter Anpassungen	288	4.240	-391	4.137
Gezahlte Leistungen	-10.912	-11.949	-2.614	-25.475
Beiträge der Planteilnehmer	2.512	3.241	0	5.753
Währungsumrechnung	163	3.644	2.618	6.424
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	4.024	20.283	24.307
Sonstige Änderungen	805	0	0	805
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 31. Dezember	268.604	190.948	84.819	544.370
Zeitwert des Planvermögens	-48.688	-168.481	-66.631	-283.800
Kürzung des Vermögenswerts	111	0	0	111
Rückstellung zum 31. Dezember	220.027	22.467	18.188	260.681

Von den gesamten Brutto-Pensionsverpflichtungen in Höhe von 540.956 TEUR (2014: 544.370 TEUR) sind 346.727 TEUR (2014: 335.078 TEUR) ganz oder teilweise durch Veranlagungen in Fonds abgedeckt.

Die folgenden Aufstellungen leiten den Zeitwert des Planvermögens über:

2015

<i>(in TEUR)</i>	Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige	Gesamt
Zeitwert des Planvermögens zum 1. Jänner	48.688	168.482	66.630	283.800
Zinsertrag	1.168	2.121	2.414	5.703
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	-238	-5.076	-713	-6.027
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	0	0	-45	-45
Gezahlte Leistungen	-1.941	-4.436	-10.881	-17.258
Beiträge des Arbeitgebers	387	5.121	4.450	9.958
Beiträge der Planteilnehmer	6	3.669	0	3.675
Währungsumrechnung	318	18.470	-1.150	17.638
Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	48.388	188.351	60.705	297.444

2014

<i>(in TEUR)</i>	Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige	Gesamt
Zeitwert des Planvermögens zum 1. Jänner	46.126	154.730	44.732	245.588
Zinsertrag	1.660	3.398	2.067	7.125
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	2.296	6.912	4.138	13.346
Gezahlte Leistungen	-4.158	-11.949	-2.531	-18.638
Beiträge des Arbeitgebers	2.474	4.701	1.657	8.832
Beiträge der Planteilnehmer	3	3.242	0	3.245
Währungsumrechnung	59	3.393	2.048	5.500
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	4.055	14.544	18.599
Sonstige Änderungen	228	0	-25	203
Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	48.688	168.482	66.630	283.800

Die Veranlagung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

2015

(in TEUR)	Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige	Gesamt
Eigenkapitalinstrumente	4.521	38.616	19.570	62.707
davon an einem aktiven Markt notiert	4.499	38.616	19.570	62.685
Schuldinstrumente	9.200	80.065	28.424	117.689
davon an einem aktiven Markt notiert	8.894	80.065	28.424	117.383
Sachanlagen	736	46.062	0	46.798
davon an einem aktiven Markt notiert	0	8.698	0	8.698
Sonstige Vermögenswerte	33.931	23.608	12.711	70.250
davon an einem aktiven Markt notiert	739	19.314	5.765	25.818
	48.388	188.351	60.705	297.444

2014

(in TEUR)	Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige	Gesamt
Eigenkapitalinstrumente	6.286	32.270	20.230	58.786
davon an einem aktiven Markt notiert	6.216	32.270	20.230	58.716
Schuldinstrumente	10.270	74.869	29.903	115.042
davon an einem aktiven Markt notiert	9.233	74.869	29.903	114.005
Sachanlagen	630	38.603	0	39.233
davon an einem aktiven Markt notiert	0	4.156	0	4.156
Sonstige Vermögenswerte	31.503	22.738	16.498	70.739
davon an einem aktiven Markt notiert	729	19.211	9.609	29.549
	48.689	168.480	66.631	283.800

Das 2015 tatsächlich realisierte Veranlagungsergebnis des Planvermögens betrug -0,25% (2014: Veranlagungsergebnis von 7,02%).

Für 2016 sind leistungsorientierte Zahlungen an Pensionskassen im Ausmaß von 7.109 TEUR geplant.

Die Pensionsaufwendungen bestehen aus:

(in TEUR)	2015	2014
Laufende Dienstzeitaufwendungen	11.064	8.873
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-515	-3.884
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	-1.080	44
	9.469	5.033
Zahlungen an beitragsorientierte Pläne	35.416	30.884
	44.885	35.917

Der Finanzierungsstatus hat sich wie folgt entwickelt:

(in TEUR)	2015	2014	2013	2012	2011
Barwert der leistungsorientierten Zusagen	540.956	544.370	427.230	258.725	217.494
Zeitwert des Planvermögens	297.444	283.800	245.588	158.471	132.187
Nicht durch Planvermögen gedeckte Verpflichtung	243.512	260.570	181.642	100.254	85.307

Per 31. Dezember 2015 bestehen gemäß IAS 19.139 keine außergewöhnlichen unternehmens- oder planspezifischen Risiken sowie keine erheblichen Risikokonzentrationen.

Den Ermessensbeurteilungen und zukunftsbezogenen Annahmen der Bewertung der bestehenden Pensionsrückstellungen liegen maßgebliche versicherungsmathematische Annahmen zugrunde. Eine Änderung des Abzinsungsfaktors um +/- 0,5 Prozentpunkte, eine Änderung der Gehaltssteigerung um +/- 0,5 Prozentpunkte, eine Änderung der Erhöhungen der Pensionsbezüge um +/- 0,5 Prozentpunkte sowie eine Änderung der Lebenserwartung um +/- 1 Jahr hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf den Barwert der Pensionsverpflichtung:

2015

(in TEUR)		Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige	Gesamt
Abzinsungsfaktor	+0,5%	-14.805	-15.732	-4.805	-35.342
	-0,5%	17.868	17.987	5.373	41.228
Gehaltserhöhungen	+0,5%	826	1.898	481	3.205
	-0,5%	-769	-1.815	-456	-3.040
Erhöhungen bei Pensionsbezügen	+0,5%	10.330	12.969	614	23.913
	-0,5%	-9.428	-1.263	-343	-11.034
Lebenserwartung	+1 Jahr	9.117	5.725	1.778	16.620
	-1 Jahr	-7.674	-5.842	-1.784	-15.300

2014

(in TEUR)		Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige	Gesamt
Abzinsungsfaktor	+0,5%	-17.267	-14.423	-5.822	-37.512
	-0,5%	19.396	16.488	6.521	42.405
Gehaltserhöhungen	+0,5%	978	1.694	750	3.422
	-0,5%	-911	-1.685	-712	-3.308
Erhöhungen bei Pensionsbezügen	+0,5%	11.341	12.141	709	24.191
	-0,5%	-10.270	-963	-476	-11.709
Lebenserwartung	+1 Jahr	9.319	4.993	1.927	16.239
	-1 Jahr	-9.352	-5.104	-1.866	-16.322

Die vorliegende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Abfertigungsverpflichtungen

Gemäß IAS 19.138 unterbleibt eine Aufgliederung der Abfertigungsverpflichtungen nach den unterschiedlichen geografischen Standorten, da diese im Wesentlichen auf Österreich entfallen.

Grundsätzliche versicherungsmathematische Annahmen zur Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2015 und 2014 der wesentlichen Konzernunternehmen sind wie folgt:

<i>(in %)</i>	2015	2014
Abzinsungsfaktor	2,20	2,29
Gehaltserhöhungen	2,10	2,09

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf 10,0 Jahre (2014: 11,5 Jahre).

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der leistungsorientierten Zusagen von 1. Jänner bis 31. Dezember:

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 1. Jänner	99.678	91.088
Laufende Dienstzeitaufwendungen	2.992	2.733
Zinsaufwand aus Verpflichtungen	2.106	3.065
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung demographischer Annahmen	26	-90
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung finanzieller Annahmen	-3.170	10.975
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung erfahrungsbedingter Anpassungen	716	-3.418
Gezahlte Leistungen	-6.412	-4.858
Währungsumrechnung	82	183
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 31. Dezember	96.018	99.678
Zeitwert des Planvermögens	-1.523	-1.296
Rückstellung zum 31. Dezember	94.495	98.382

Die folgende Aufstellung leitet den Zeitwert des Planvermögens über:

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014
Zeitwert des Planvermögens zum 1. Jänner	1.296	999
Zinsertrag	116	100
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	6	-31
Gezahlte Leistungen	-127	-44
Beiträge des Arbeitgebers	150	148
Währungsumrechnung	82	124
Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	1.523	1.296

Die Veranlagung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

(in TEUR)	2015	2014
Schuldinstrumente	1.144	1.009
davon an einem aktiven Markt notiert	0	0
Sonstige Vermögenswerte	379	287
davon an einem aktiven Markt notiert	109	91
	1.523	1.296

Die Aufwendungen für Abfertigungen bestehen aus:

(in TEUR)	2015	2014
Laufende Dienstzeitaufwendungen	2.991	2.733
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	0	0
	2.991	2.733
Zahlungen an beitragsorientierte Pläne	2.549	2.490
	5.540	5.223

Der Finanzierungsstatus hat sich wie folgt entwickelt:

(in TEUR)	2015	2014	2013	2012	2011
Barwert der leistungsorientierten Zusagen	96.018	99.678	91.088	86.100	78.571
Zeitwert des Planvermögens	1.523	1.296	999	837	716
Nicht durch Planvermögen gedeckte Verpflichtung	94.495	98.382	90.089	85.263	77.855

Den Ermessensbeurteilungen und zukunftsbezogenen Annahmen der Bewertung der bestehenden Abfertigungsrückstellungen liegen maßgebliche versicherungsmathematische Annahmen zugrunde. Eine Änderung des Abzinsungsfaktors um +/- 0,5 Prozentpunkte sowie eine Änderung der Gehaltssteigerung um +/- 0,5 Prozentpunkte hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf den Barwert der Abfertigungspflichtung.

(in TEUR)	2015		2014	
	Sensitivität +0,5%	Sensitivität -0,5%	Sensitivität +0,5%	Sensitivität -0,5%
Abzinsungsfaktor	-4.373	4.730	-4.631	5.027
Gehaltserhöhungen	4.614	-4.310	4.916	-4.554

Die vorliegende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

27. Sonstige Verbindlichkeiten

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014
Abgrenzungen und ausstehende auftragsbezogene Kosten	470.827	588.126
Urlaubsverpflichtungen und sonstige Personalverbindlichkeiten	220.028	214.022
Beizulegende Zeitwerte von Devisentermingeschäften	72.188	76.815
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern und Abgaben	53.623	60.400
Verbindlichkeiten aus Sozialabgaben	19.600	21.013
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	14.723	15.024
Beizulegende Zeitwerte von eingebetteten Derivaten	13.138	15.801
Verbindlichkeiten aus Provisionen	10.312	8.445
Rechnungsabgrenzungsposten	9.688	8.357
Übrige	88.352	99.124
	972.479	1.107.127
davon sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	910.065	1.047.217
davon sonstige langfristige Verbindlichkeiten	62.414	59.910

Der Buchwert der sonstigen Verbindlichkeiten entspricht im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

28. Erhaltene Anzahlungen

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen erhaltenen Anzahlungen stehen im Zusammenhang mit noch nicht abgeschlossenen Aufträgen, welche keine Fertigungsaufträge darstellen.

K) ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT

In der Konzernkapitalflussrechnung („Konzern-Cashflow-Statement“) werden die Zahlungsströme erläutert, und zwar getrennt nach Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen aus der operativen Tätigkeit, aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit, unabhängig von der Gliederung der Konzernbilanz.

Ausgehend vom Ergebnis vor Steuern wird der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit indirekt erstellt. Das Ergebnis vor Steuern wird um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (vor allem Abschreibungen) und Erträge bereinigt. Unter Berücksichtigung der Veränderungen des Nettoumlaufvermögens ergibt sich der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit.

Die Investitionstätigkeit umfasst hauptsächlich Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Finanzanlagen, Ein- und Auszahlungen für Geldanlagen in Wertpapieren und Schuldscheindarlehen sowie Auszahlungen für Erwerbe von Tochterunternehmen. Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten die Investitionen (Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen) des Jahres 2015, soweit diese bereits zahlungswirksam wurden.

In der Finanzierungstätigkeit sind neben Dividendenzahlungen, Zahlungsflüsse aus der Tilgung oder Begebung von Anleihen sowie sonstiger Finanzschulden und Zahlungsmittelabflüsse für den Rückkauf eigener Aktien sowie eigener Anleihen enthalten.

Die Veränderungen der Bilanzposten, die im Konzern-Cashflow-Statement dargestellt werden, sind nicht unmittelbar aus der Konzernbilanz ableitbar, da Effekte aus der Währungsumrechnung und Konsolidierungskreisänderungen nicht zahlungswirksam sind und eliminiert werden.

29. Cashflows aus Unternehmensakquisitionen

(in TEUR)	Geschäftsbereich		Gesamt	Gesamt
	PP	ME	2015	2014
Immaterielle Vermögenswerte	3.210		3.210	9.380
Sachanlagen	3.980		3.980	20.146
Vorräte	1.798		1.798	7.128
Forderungen	7.290		7.290	10.935
Verbindlichkeiten	-6.022		-6.022	-22.612
Nicht verzinsliches Nettovermögen	10.256	0	10.256	24.977
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	650		650	1.806
Finanzanlagevermögen	327		327	0
Finanzverbindlichkeiten	-2.014		-2.014	-89
Firmenwerte	1.492	80	1.572	8.803
Kaufpreis gesamt	10.711	80	10.791	35.497
In bar entrichteter Kaufpreis	-10.711	-80	-10.791	-35.497
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	650		650	1.806
Netto-Cashflow	-10.061	-80	-10.141	-33.691
Verbindlichkeiten aus nicht bezahltem Kaufpreis	0	0	0	0
Beizulegender Zeitwert zuvor gehaltener Anteile	0	0	0	0
Nicht in bar entrichteter Kaufpreis	0	0	0	0

Die Cashflows aus Unternehmensakquisitionen sind zu Transaktionskursen bewertet. Die erstmalige Einbeziehung der 2015 erworbenen Unternehmen erfolgt auf Basis vorläufiger Werte. Die endgültige Feststellung der im Cashflow aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften angegebenen Bilanzpositionen erfolgt gemäß den Bestimmungen für die Erstkonsolidierung des IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse).

L) BERICHTERSTATTUNG ZU FINANZINSTRUMENTEN

a) Beizulegende Zeitwerte (Fair Value) der Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist jener Betrag, zu dem Finanzinstrumente zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern verkauft oder gekauft werden können.

Sonstige Finanzanlagen

Der beizulegende Zeitwert von öffentlich gehandelten Ausleihungen und Schuldscheindarlehen basiert auf aktuellen Kursen. Sofern öffentliche Notierungen nicht vorliegen, wurden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows berechnet.

Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen werden mit Ausnahme börsennotierter Beteiligungen zu Anschaffungskosten angesetzt, da der Fair Value nicht zuverlässig ermittelt werden kann.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft und mit dem Kurswert zum Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei den kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen. Der beizulegende Zeitwert von langfristigen Forderungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr entspricht den Barwerten unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Der beizulegende Zeitwert von langfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten mit Restlaufzeiten von über einem Jahr entspricht den Barwerten unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter. Bei den kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie die, die in ein Hedge Accounting einbezogen sind, umfassen Währungssicherungs- und Zinssicherungskontrakte. Börsengehandelte Derivate werden zu quotierten Marktpreisen angesetzt. Der Fair Value von Devisen- und Warentermingeschäften wird auf Basis aktueller Terminkurse ermittelt. Zinsswaps sowie Zinstermingeschäfte werden auf Basis abgezinster Cashflows ermittelt, wobei jeweils die für die Restlaufzeit geltenden Marktzinssätze verwendet werden. Sowohl das Kreditrisiko des Vertragspartners als auch das eigene Kreditrisiko wurden durch ein Credit Value Adjustment (CVA) für Aktiva bzw. ein Debit Value Adjustment (DVA) für Verpflichtungsbestände berücksichtigt.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Der beizulegende Zeitwert von öffentlich gehandelten Wertpapieren basiert auf aktuellen Kursen. Die Wertpapiere werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Buchwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht aufgrund der relativ kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente dem Marktwert.

Finanzverbindlichkeiten

Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden als Barwerte der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Die Diskontierungssätze basieren auf den aktuellen Zinssätzen für Verbindlichkeiten mit demselben Fälligkeitsmuster.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Es wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Laufzeiten den Buchwerten dieser Finanzinstrumente entsprechen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten betreffen derivative Finanzinstrumente, die nicht in ein Hedge Accounting einbezogen sind. Für Erläuterungen zu diesen Finanzinstrumenten sowie zu derivativen Finanzinstrumenten, die in ein Hedge Accounting einbezogen sind, vergleiche dazu die Ausführungen unter „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Langfristige sonstige Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten unter Berücksichtigung der aktuellen Zinsparameter.

b) Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den IFRS-Kategorien sowie zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie. Diese unterscheidet Fair Values nach Bedeutung der in die Bewertung einbezogenen Parameter und verdeutlicht, inwiefern beobachtbare Marktdaten bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verfügbar sind.

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten.

Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind.

Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten ist aufgrund der kurzen Restlaufzeit der Buchwert als realistische Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Jene Finanzinstrumente, für die weder liquide Märkte vorliegen noch für die Bewertungsmodelle relevanten Faktoren auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wurden in der folgenden Tabelle in der Stufe 3 dargestellt.

(in TEUR)

	Buchwert 31. Dezember 2015							Fair Value 31. Dezember 2015				
	Anhang	Held for trading	Hedge Accounting	Loans and receivables	Available for sale	Other financial liabilities	Keine IAS 39-Bewertungskategorie	Total	davon Stufe 1	davon Stufe 2	davon Stufe 3	Total
AKTIVA												
Sonstige Finanzanlagen	14.			58.110	82.475			140.585	73.376	58.457	9.099	140.932
Ausleihungen und Schuldscheindarlehen - langfristig				50.000				50.000		50.347		50.347
Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen ¹⁾					9.099			9.099			9.099	9.099
Wertpapiere des Anlagevermögens					73.376			73.376	73.376			73.376
Übrige				8.110				8.110		8.110		8.110
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.			746.825				746.825		746.917		746.917
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - langfristig				11.450				11.450		11.542		11.542
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - kurzfristig				735.375				735.375		735.375		735.375
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	16.	67.448	19.511	963.896			57.727	1.108.582		1.108.691		1.108.691
Ausleihungen und Schuldscheindarlehen - kurzfristig				40.000				40.000		40.000		40.000
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte - langfristig				18.420				18.420		18.529		18.529
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte - kurzfristig				194.414			57.727	252.141		252.141		252.141
Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für laufende Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen	19.			711.062				711.062		711.062		711.062
Derivate	L)	22.968	19.511					42.479		42.479		42.479
Eingebettete Derivate	L)	44.480						44.480		44.480		44.480
Wertpapiere des Umlaufvermögens	20.				103.618			103.618	103.618			103.618
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.			1.255.746				1.255.746		1.255.746		1.255.746
SUMME AKTIVA		67.448	19.511	3.024.577	186.093		57.727	3.355.356	176.994	3.169.810	9.099	3.355.903
PASSIVA												
Finanzverbindlichkeiten	24.					467.402	15.886	483.288		483.288		483.288
Anleihen - langfristig						364.984		364.984		364.984		364.984
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten - langfristig						74.785		74.785		74.785		74.785
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten - kurzfristig						27.633		27.633		27.633		27.633
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing							15.886	15.886		15.886		15.886
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						478.464		478.464		478.464		478.464
Sonstige Verbindlichkeiten	27.	78.368	7.245			823.555	1.108.287	2.017.455		2.017.595		2.017.595
Sonstige Verbindlichkeiten - langfristig						32.032		32.032		32.172		32.172
Sonstige Verbindlichkeiten - kurzfristig						791.523	63.311	854.834		854.834		854.834
Erhaltene An- und Teilzahlungen für laufende Projekte, soweit sie die dafür realisierten Umsatzerlöse übersteigen	19.						1.044.976	1.044.976		1.044.976		1.044.976
Derivate	L)	65.230	7.245					72.475		72.475		72.475
Eingebettete Derivate	L)	13.138						13.138		13.138		13.138
SUMME PASSIVA		78.368	7.245			1.769.421	1.124.173	2.979.207		2.979.347		2.979.347

¹⁾ Darin enthalten sind zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile, für die beizulegende Zeitwerte nicht verlässlich bestimmbar sind (9.099 TEUR).

	Buchwert 31. Dezember 2014*							Fair Value 31. Dezember 2014*				
	Anhang	Held for trading	Hedge Accounting	Loans and receivables	Available for sale	Other financial liabilities	Keine IAS 39-Bewertungskategorie	Total	davon Stufe 1	davon Stufe 2	davon Stufe 3	Total
AKTIVA												
Sonstige Finanzanlagen	14.			53.534	45.311			98.845	8.122	81.183	9.569	98.874
Ausleihungen und Schuldscheindarlehen - langfristig				45.000				45.000		45.029		45.029
Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen ¹⁾					9.569			9.569			9.569	9.569
Wertpapiere des Anlagevermögens					35.742			35.742	8.122	27.620		35.742
Übrige				8.534				8.534		8.534		8.534
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.			768.341				768.341		768.464		768.464
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - langfristig				62.522				62.522		62.645		62.645
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - kurzfristig				705.819				705.819		705.819		705.819
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	16.	70.915	20.496	816.143			56.706	964.260		964.309		964.309
Ausleihungen und Schuldscheindarlehen - kurzfristig				45.000				45.000		45.000		45.000
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte - langfristig				70.107				70.107		70.156		70.156
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte - kurzfristig				198.853			56.706	255.559		255.559		255.559
Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für laufende Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen	19.			502.183				502.183		502.183		502.183
Derivate	L)	23.269	20.496					43.765		43.765		43.765
Eingebettete Derivate	L)	47.646						47.646		47.646		47.646
Wertpapiere des Umlaufvermögens	20.				154.294			154.294	154.294			154.294
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.			1.457.335				1.457.335		1.457.335		1.457.335
SUMME AKTIVA		70.915	20.496	3.095.353	199.605		56.706	3.443.075	162.416	3.271.291	9.569	3.443.276
PASSIVA												
Finanzverbindlichkeiten	24.					641.679	15.366	657.045		657.045		657.045
Anleihen - langfristig						370.130		370.130		370.130		370.130
Anleihen - kurzfristig						150.839		150.839		150.839		150.839
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten - langfristig						44.803		44.803		44.803		44.803
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten - kurzfristig						75.907		75.907		75.907		75.907
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing							15.366	15.366		15.366		15.366
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						493.436		493.436		493.436		493.436
Sonstige Verbindlichkeiten	27.	87.424	5.240			945.706	1.272.350	2.310.720		2.310.806		2.310.806
Sonstige Verbindlichkeiten - langfristig						33.402		33.402		33.488		33.488
Sonstige Verbindlichkeiten - kurzfristig						912.304	68.757	981.061		981.061		981.061
Erhaltene An- und Teilzahlungen für laufende Projekte, soweit sie die dafür realisierten Umsatzerlöse übersteigen	19.						1.203.593	1.203.593		1.203.593		1.203.593
Derivate	L)	71.623	5.240					76.863		76.863		76.863
Eingebettete Derivate	L)	15.801						15.801		15.801		15.801
SUMME PASSIVA		87.424	5.240			2.080.821	1.287.716	3.461.201		3.461.287		3.461.287

¹⁾ Darin enthalten sind zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile, für die beizulegende Zeitwerte nicht verlässlich bestimmbar sind (9.569 TEUR).

* Angepasst, siehe Konzernanhang Kapitel „C) Angaben zu Anpassungen aus früheren Perioden“.

Die in Stufe 3 gegliederten Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet, da deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmbar ist.

c) Fair Value Hedges

Zur Sicherung der Änderung des beizulegenden Zeitwerts emittierter Anleihen aufgrund von Zinsänderungen setzt der Konzern Zinsswaps ein. Wenn die Sicherung als effektiv betrachtet werden kann, wird der Buchwert der Anleihen um die Änderung des beizulegenden Zeitwerts angepasst, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind.

Der Bestand der Anleihen (der abgesicherten Grundgeschäfte) entwickelte sich wie folgt:

(in TEUR)	2015	2014
Bestand zum 1. Jänner	520.969	510.658
Gewinne (-)/Verluste (+) im Ergebnis erfasst	-2.724	10.311
Rückkauf eigener Anleihen	-3.261	0
Emission	0	0
Tilgungen	-150.000	0
Bestand zum 31. Dezember	364.984	520.969

Die Marktwerte der Zinsswaps (der Absicherungsgeschäfte) entwickelten sich wie folgt:

(in TEUR)	2015	2014
Marktwert der Swaps zum 1. Jänner	20.496	10.526
Marktwert der Swaps zum 31. Dezember	17.942	20.496
Gewinne/Verluste im Ergebnis erfasst	-2.554	9.970

Die nachfolgende Tabelle zeigt die ergebniswirksam erfassten Änderungen von Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten in Fair Value Hedge-Beziehungen:

(in TEUR)	2015	2014
Aus abgesicherten Grundgeschäften	2.724	-10.311
Aus Sicherungsinstrumenten	-2.554	9.970
Gewinne/Verluste im Ergebnis erfasst	170	-341

d) Cashflow Hedges

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung der IAS 39-Rücklage für Cashflow Hedges im Eigenkapital dar:

(in TEUR)	Sicherungs- geschäfte (Cashflow Hedge)
Bestand zum 31. Dezember 2013	-194
Gewinne und Verluste durch Änderungen der Zeitwerte	-5.054
Darauf entfallende latente Steuern	1.539
Übertragung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-273
Darauf entfallende latente Steuern	82
Bestand zum 31. Dezember 2014	-3.900
Gewinne und Verluste durch Änderungen der Zeitwerte	835
Darauf entfallende latente Steuern	-480
Übertragung in die Gewinn- und Verlustrechnung	0
Darauf entfallende latente Steuern	0
Bestand zum 31. Dezember 2015	-3.545

Wertänderungen, die die effektiven Teile der Sicherungsbeziehungen darstellen und im Eigenkapital in der IAS 39-Rücklage erfasst wurden, sind in der Konzerngesamtergebnisrechnung im Ergebnis aus der Absicherung von Zahlungsströmen ausgewiesen. Bei Realisierung des Grundgeschäfts werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte erfolgswirksam aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzerlösen oder Materialaufwendungen (Devisenderivate) bzw. in den sonstigen Erträgen oder sonstigen Aufwendungen (Zinsderivate) erfasst.

e) Derivative Finanzgeschäfte

Die beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte und der eingebetteten Derivate werden auf Basis der Terminkurse zum Bilanzstichtag ermittelt. Das eigene Kreditrisiko als auch das Kreditrisiko des Vertragspartners wurden in die Fair-Value-Bewertung einbezogen.

Die derivativen Finanzgeschäfte – gegliedert nach Restlaufzeiten – stellen sich wie folgt dar:

2015

(in TEUR)	Restlaufzeit Nominalwerte			Beizulegender Zeitwert	
	unter 1 Jahr	über 1 Jahr	Gesamt	positiv	negativ
Zinssatzbezogene Termingeschäfte					
Zinsswaps	0	354.497	354.497	17.942	34
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte					
Devisentermingeschäfte	1.388.448	453.762	1.842.210	24.537	72.188
Eingebettete Derivate	130.403	128.762	259.165	44.480	13.138
	1.518.851	582.524	2.101.375	69.017	85.326
Sonstige Termingeschäfte					
Warendermingeschäfte	1.869	1.352	3.221	0	253
GESAMT	1.520.720	938.373	2.459.093	86.959	85.613

2014

(in TEUR)	Restlaufzeit Nominalwerte			Beizulegender Zeitwert	
	unter 1 Jahr	über 1 Jahr	Gesamt	positiv	negativ
Zinssatzbezogene Termingeschäfte					
Zinsswaps	150.000	350.000	500.000	20.496	0
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte					
Devisentermingeschäfte	1.466.345	475.229	1.941.574	23.079	76.815
Eingebettete Derivate	387.363	76.158	463.521	47.647	15.801
	1.853.708	551.387	2.405.095	70.726	92.616
Sonstige Termingeschäfte					
Warendermingeschäfte	4.871	627	5.498	190	48
GESAMT	2.008.579	902.014	2.910.593	91.412	92.664

Die beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte gegliedert nach Transaktionswährung sind wie folgt:

(in TEUR)	unter 1 Jahr	über 1 Jahr	Gesamt 2015	Gesamt 2014
Amerikanischer Dollar	-27.362	-17.767	-45.129	-49.532
Chinesischer Yuan	-2.596	-61	-2.657	2.092
Euro	-576	-1.396	-1.972	-4.631
Andere Währungen	2.185	-78	2.107	-1.666
	-28.349	-19.302	-47.651	-53.737

Die beizulegenden Zeitwerte der eingebetteten Derivate gegliedert nach Transaktionswährung sind wie folgt:

(in TEUR)	unter 1 Jahr	über 1 Jahr	Gesamt 2015	Gesamt 2014
Amerikanischer Dollar	16.907	16.232	33.139	33.518
Euro	-1.410	-749	-2.159	-2.382
Schweizer Franken	401	-247	154	495
Andere Währungen	190	18	208	214
	16.088	15.254	31.342	31.845

f) Angaben zur Saldierung gemäß IFRS 7

In der folgenden Tabelle werden die Beträge, die gemäß IAS 32 in der Konzernbilanz saldiert wurden, sowie potenzielle Effekte von Master Netting Agreements oder ähnlichen Vereinbarungen dargestellt.

(in TEUR)	2015		2014	
Derivate	positiv	negativ	positiv	negativ
Bruttobeträge vor Aufrechnung	86.959	-85.613	91.412	-92.664
Aufgerechnete Bruttobeträge	0	0	0	0
Nettobeträge ausgewiesen in der Bilanz	86.959	-85.613	91.412	-92.664
Andere Beträge im Anwendungsbereich, die nicht in der Bilanz aufgerechnet werden	-6.233	6.233	-5.168	5.168
NETTOBETRÄGE	80.726	-79.380	86.244	-87.496

g) Die Nettogewinne und -verluste für jede Kategorie von Finanzinstrumenten lauten wie folgt:

Die nachstehenden Übersichten geben die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten entsprechend der Kategorien des IAS 39 wieder.

2015

(in TEUR)	Zu Handelszwecken gehalten	Hedge Accounting	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten
Änderungen des Zeitwerts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-1.372	-2.554	-1.369	44	2.724
Änderungen des Zeitwerts im Eigenkapital erfasst		835		36.264	
Recycling aus Eigenkapital				-291	
Sonstige Ergebnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst			40.281	2.239	-25.036
Nettogewinne/-verluste	-1.372	-1.719	38.912	38.256	-22.312

2014*

(in TEUR)	Zu Handelszwecken gehalten	Hedge Accounting	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten
Änderungen des Zeitwerts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-24.101	9.970	-7.581	54	-10.311
Änderungen des Zeitwerts im Eigenkapital erfasst*		-5.054		26.020	
Recycling aus Eigenkapital		-273		-54	
Sonstige Ergebnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst			31.001	7.172	-28.054
Nettogewinne/-verluste*	-24.101	4.643	23.420	33.192	-38.365

* Angepasst, siehe Konzernanhang Kapitel „C) Angaben zu Anpassungen aus früheren Perioden“.

M) RISIKOMANAGEMENT

Als global tätiges Unternehmen, das eine Vielzahl verschiedenster Märkte und Kunden bedient, ist die Gruppe gewissen allgemeinen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Diese Risiken beziehen sich vor allem auf die von der Gruppe bedienten Industrien (Unsicherheit zukünftiger Aufträge, Schwankungen beim Auftragseingang, Kundenkonzentration, etc.), die Geschäftstätigkeit der Gruppe (Währungen, Wettbewerbsposition, Gerichtsverfahren, etc.) sowie Großaufträge (Zahlungsrisiken, Haftung und Leistung bei Projekten, Kostenüberschreitungen, etc.).

Zur frühzeitigen Erkennung dieser Risiken hat ANDRITZ ein bewährtes, konzernweites Kontroll- und Risikomanagementsystem implementiert, dessen Hauptaufgabe es ist, entstehende Risiken bereits in einem frühen Stadium zu identifizieren und rasch Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Dieses System ist ein wesentlicher Bestandteil des aktiven Risikomanagements innerhalb der Gruppe.

Trotz dieses Kontroll- und Risiko-Managementsystems kann nicht ausgeschlossen werden, dass Risiken nicht frühzeitig erkannt werden und sich daraus negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Die wesentlichen Risiken für die Geschäftsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE beziehen sich v. a. auf die Abhängigkeit der Gruppe von der allgemeinen Konjunkturerwicklung und der Entwicklung der von ihr bedienten Industrien, auf den Erhalt von Großaufträgen und auf die Erzielung der entsprechenden Umsatzerlöse aus dem hohen Auftragsstand. Darüber hinaus stellen bei der Abwicklung von Aufträgen unerwartete Kostensteigerungen und Schwierigkeiten bei der Erreichung der garantierten Leistungsparameter der von ANDRITZ gelieferten Anlagen wesentliche Risiken dar. Eine mögliche fehlerhafte Funktion der von ANDRITZ gelieferten Komponenten und Systeme kann gravierende Folgen für Menschen und materielles Vermögen haben.

Die finanziellen Schwierigkeiten einzelner Euro-Länder und die unverändert schwierige gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere in Europa und in einzelnen Emerging Markets, vor allem in Brasilien, Russland und China) bedeuten ebenso ein ernstes Risiko für die finanzielle Entwicklung der ANDRITZ-GRUPPE. Eine neuerliche signifikante Schwäche der Weltwirtschaft bzw. eine deutliche Wirtschaftsverlangsamung in einer der wesentlichen Wirtschaftsregionen könnte zu Verzögerungen bei der Abwicklung bestehender Aufträge und zur Verzögerung oder Einstellung laufender Projekte führen. Die Stornierung bestehender Aufträge könnte den Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen, was sich wiederum negativ auf die Kapazitätsauslastung der Produktionsstätten der Gruppe sowie auf die Umsatz- und die Ertragsentwicklung auswirken könnte.

Auch eine vollständige oder teilweise Abschreibung einzelner im Zuge von Akquisitionen entstandener Firmenwerte könnte die Ergebnisentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen, wenn die wirtschaftlichen Ziele für diese Firmen nicht erreicht werden können. Abgesehen davon besteht jederzeit das Risiko, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilweise oder gänzlich wertberichtigt werden müssen.

Durch die weltweite Geschäftstätigkeit ist die ANDRITZ-GRUPPE auch mit finanzwirtschaftlichen Risiken konfrontiert. Von zentraler Bedeutung sind dabei Liquiditäts-, Zinsänderungs-, Kredit- und Wechselkursrisiken.

a) Liquiditätsrisiken

Zur bestmöglichen Reduktion der finanziellen Risiken und zur besseren Überwachung, Kontrolle und Bewertung der Finanz- und Liquiditätsposition hat die ANDRITZ-GRUPPE eine umfassende Treasury-Policy und ein transparentes Informationssystem implementiert.

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken insbesondere durch das Halten von angemessenen finanziellen Rücklagen, durch die Emission von Anleihen, durch umfangreiche Anzahlungen von Kunden und durch Abstimmung der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten, Forderungen und Verbindlichkeiten. Eine auf einen fix festgelegten Planungshorizont ausgerichtete rollierende Liquiditätsvorschau, die quartalsweise Aktualisierung dieser Vorschau sowie vorhandene und nicht ausgenutzte Kreditlinien sollen die notwendige Liquiditätsversorgung der ANDRITZ-GRUPPE sicherstellen.

Die Gruppe ist bestrebt, das Zahlungsausfallsrisiko von Kunden bestmöglich durch Besicherung von Zahlungen durch Banken sowie durch Abschluss von Exportversicherungen zu reduzieren. Es kann jedoch dennoch nicht ausgeschlossen werden, dass es einzelne Zahlungsausfälle gibt, die im Eintrittsfall einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung der Gruppe haben.

Die ANDRITZ-GRUPPE ist hinsichtlich Liquidität sehr gut positioniert und verfügt über hohe Liquiditätsreserven. Die Gruppe vermeidet es, von einer einzigen Bank oder von nur wenigen Banken abhängig zu sein. Zur Sicherstellung der Unabhängigkeit wird bei allen wichtigen Finanzprodukten (Zahlungsmittel, Finanzverbindlichkeiten,

Finanzanlagevermögen, Garantien und Derivate) jeweils nur ein bestimmtes Volumen mit einer Bank abgewickelt. Liquidität bedeutet für die ANDRITZ-GRUPPE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die operative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs-, Performance- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit auch durch genügend freie Avallinien bestimmt.

Durch diese Diversifikation versucht ANDRITZ das Kontrahentenrisiko bestmöglich zu minimieren. Das Risiko eines möglichen Ausfalls (Insolvenz) einzelner oder mehrerer Kontrahenten wird durch ein internes Kontrahentenlimitsystem minimiert. Dabei wird unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonität des Kontrahenten (Ratings von internationalen Rating-Agenturen wie Moody's, Standard & Poor's, Fitch) und der publizierten Credit Default Swap-Spreads (CDS-Spreads – Indikator für die Ausfallswahrscheinlichkeit des Kontrahenten) das maximale Veranlagungslimit für jeden einzelnen Kontrahenten festgelegt. Die Anpassung der Kontrahentenlimits erfolgt monatlich, sodass man im Falle von kurzfristigen Bonitätsänderungen rasch reagieren kann. Bei etwaigen kurzfristigen größeren Veränderungen von CDS-Spreads oder Kontrahenten-Ratings erfolgt die Reduktion des Kontrahenten-Exposures sofort.

ANDRITZ verfolgt eine risikoaverse Veranlagungsstrategie. Geld wird weitgehend in risikoarme Finanzanlagen investiert, wie z. B. in Staatsanleihen, staatsgarantierte Anleihen, Geldmarktfonds, Wertpapierfonds zur Deckung der Pensionsverpflichtungen, einlagengesicherte Schuldscheindarlehen oder Termingelder. Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten können jedoch zu einer ungünstigen Preisentwicklung bei verschiedenen Wertpapieren, in welche die Gruppe investiert hat (z. B. Wertpapierfonds oder Anleihen), oder zu deren Unhandelbarkeit führen. Dies könnte sich aufgrund notwendig werdender Abwertungen oder Wertberichtigungen negativ auf das Finanzergebnis oder das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE auswirken. Durch die Krise erhöht sich zudem das Ausfallrisiko einzelner Emittenten der Wertpapiere bzw. der Kunden. Der Vorstand wird monatlich über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposure und der jeweiligen Kontrahentenlimits in der ANDRITZ-GRUPPE informiert.

b) Wechselkursrisiken

Die Fremdwährungskursrisiken des Konzerns resultieren aus dem Umstand, dass der Konzern in verschiedenen Ländern weltweit operiert, deren Heimatwährung nicht der Euro ist.

Der Konzern schließt im Zuge von erhaltenen Aufträgen, die nicht in Euro fakturiert werden, Devisentermingeschäfte ab, um das Fremdwährungskursrisiko auszuschließen bzw. zu minimieren (Hedging). Devisenterminkontrakte werden ausschließlich mit erstklassigen nationalen und internationalen Banken abgeschlossen, deren Bonität laufend vom Konzern-Treasury überprüft wird, um ein Klumpenrisiko zu vermeiden. Die im Zusammenhang mit dem Hedging von nicht in Euro fakturierten Aufträgen notwendigen Maßnahmen und Regeln sind in der konzernweiten Treasury-Policy geregelt.

Ein wesentlicher Teil der Tochtergesellschaften der ANDRITZ-GRUPPE befindet sich außerhalb der Eurozone. Da Euro die Berichtswährung der ANDRITZ AG ist, rechnet das Unternehmen im Konzernabschluss die Abschlüsse dieser Gesellschaften in Euro um. Um translationsbezogene Fremdwährungsrisiken zu adressieren, wird für das Risikomanagement generell unterstellt, dass Investitionen in ausländische Gesellschaften auf Dauer angelegt sind und die Ergebnisse kontinuierlich reinvestiert werden. Somit werden Firmenwerte aus dem Erwerb von ausländischen Tochterunternehmen seit 2005 unter Verwendung des Wechselkurses zum Erwerbszeitpunkt dargestellt, dem erworbenen Unternehmen zugeordnet und mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Auswirkungen von Wechselkursschwankungen bei der Umrechnung von Nettovermögenspositionen in Euro werden im Posten Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung im Konzerneigenkapital ausgewiesen.

c) Rohstoffpreissrisiken

Rohstoffe sind aufgrund der Volatilität der Rohstoffmärkte Preisschwankungsrisiken ausgesetzt. Der Konzern verwendet Warentermingeschäfte hauptsächlich zur Absicherung des Preisrisikos bei Kupfer, das in der Generatorfertigung verwendet wird. Kontrakte werden ausschließlich mit erstklassigen Banken abgeschlossen, deren Bonität laufend vom Konzern-Treasury überprüft wird.

d) Politische Risiken

Der Konzern ist unter anderem in Ländern tätig, die als politisch riskant oder sehr riskant einzustufen sind. Unterbrechungen von Aufträgen könnten die Folge terroristischer Aktivitäten oder politischer Veränderungen sein. Das Risiko für Lieferungen in als politisch durchschnittlich riskant oder sehr riskant eingestufte Länder wird üblicherweise umfassend versichert. Nicht immer sind jedoch die Voraussetzungen für eine vollständige Absicherung gegeben. Die diesbezüglichen Maßnahmen und Vorgehensweisen sind in der konzernweiten Credit Risk-Policy geregelt. Zusätzlich könnten sich auch Naturkatastrophen oder Pandemien auf die Entwicklung des Auftragseingangs, der Liquidität und die finanzielle Struktur des Konzerns negativ auswirken.

e) Steuerliche Risiken

Die ANDRITZ-Gesellschaften sind in den jeweiligen Ländern lokalen Steuergesetzen unterworfen und müssen sowohl Ertragsteuern als auch andere Steuern bezahlen. Änderungen in der Steuergesetzgebung bzw. unterschiedliche Auslegungen der jeweils geltenden Bestimmungen können zu nachträglichen Steuerbelastungen führen. Dementsprechend kann die Steuerquote etwaigen positiven oder negativen Schwankungen ausgesetzt sein.

f) Kreditrisiken

Zur effektiven Steuerung der Kreditrisiken aus offenen Handelsforderungen hat die ANDRITZ-GRUPPE einen einheitlichen Risikomanagementprozess etabliert und eine entsprechende konzernweite Richtlinie verfasst. Bei den ANDRITZ-Tochtergesellschaften sind jeweils Credit Risk-Manager verantwortlich, regelmäßig Bonitätsanalysen der Kunden bzw. Projektrisikoplanungen inklusive Bewertung der Sicherheiten vorzunehmen. Zu den Sicherheiten zählen insbesondere Kreditversicherungen, Anzahlungen, Akkreditive und Bürgschaften. Zur Minimierung der Kreditrisiken werden Finanztransaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern getätigt, die ein Investment-Grade-Rating besitzen.

Kreditrisiken und das Risiko des Zahlungsverzugs oder -ausfalls der Vertragspartner werden durch die Anwendung von Kreditprüfungen, Kreditlimits und Prüfungsroutinen kontrolliert. Sofern geeignet, erhält der Konzern staatliche Exportgarantien oder Garantien von ähnlichen privaten Institutionen, um das Risiko des Zahlungsausfalls zu reduzieren.

Das Ausfallrisiko aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Wertpapieren ist gering, da durch eine konservative Anlagestrategie eine möglichst breite Streuung bei gleichzeitig festgelegten Mindestkriterien für die Bonität der Vertragspartner in der Veranlagung festgelegt wird.

Für gewisse Positionen im Finanzvermögen und in den Finanzverbindlichkeiten hat die Gruppe ein einklagbares Recht auf gegenseitige Aufrechnung. Im Konzernabschluss sind diese Positionen nur mit dem Nettobetrag ausgewiesen. Für alle bekannten Risiken wurden Wertberichtigungen durchgeführt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es zukünftig zum Eintritt von über die gebildeten Wertberichtigungen hinausgehenden Zahlungsausfällen kommt.

Ohne Berücksichtigung der oben beschriebenen Risikominderungsstrategien entspricht das maximale Ausfallrisiko des Konzerns den erfassten finanziellen Vermögenswerten in den entsprechenden Kategorien und lautet wie folgt:

(in TEUR)	2015	2014*
Kredite und Forderungen	1.801.880	1.666.713
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.255.746	1.457.335
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ¹⁾	176.994	190.036
Zu Handelszwecken gehalten	67.448	70.915
Derivate (Hedge Accounting)	19.511	20.496
	3.321.579	3.405.495

¹⁾ Ohne Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen

* Angepasst, siehe Konzernanhang Kapitel „C) Angaben zu Anpassungen aus früheren Perioden“.

In der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ wurden Wertminderungen in Höhe von 1.351 TEUR erfasst (2014 angepasst: 1.297 TEUR). In der Kategorie „Loans and receivables“ wurden Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für sonstige Forderungen von insgesamt 57.544 TEUR (2014: 60.190 TEUR) vorgenommen.

Der Konzern ist keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder einer Gruppe von Vertragsparteien mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Der Konzern definiert Vertragsparteien als solche mit ähnlichen Merkmalen, wenn es sich hierbei um nahestehende Unternehmen handelt. Es gibt keine Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit einem einzigen externen Kunden, die sich auf mehr als 10% der Unternehmensgesamterlöse belaufen. Es besteht insgesamt keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos.

g) Zinsrisiken

Die ANDRITZ AG hat im Juli 2012 eine Anleihe über einen Nominalwert von 350 MEUR begeben, mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einer Nominalverzinsung von 3,875% p.a. Für diese Anleihe wurden Zinsswaps zur Absicherung des Risikos abgeschlossen, welches sich aus der fixen Verzinsung der Anleihe ergibt. Mit diesen Zinsswaps wurde für die gesamte Laufzeit der Anleihe die fixe Verzinsung der Anleihe in eine variable Verzinsung getauscht. Dadurch wird die ANDRITZ AG zwar einem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt, der Zeitwert der Anleihe wird jedoch gesichert und Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 angewandt.

Die Basisparameter der Swaps entsprechen jenen der Anleihen und aus diesem Grund war die Absicherung der beizulegenden Zeitwerte (Fair Value Hedge) um beinahe zu 100% effektiv. Den Regeln des Hedge Accounting folgend wurden die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Änderung der beizulegenden Zeitwerte der Anleihen führt zu einer entsprechenden Buchwertanpassung und wurde ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dies hat zur Folge, dass sich die Gewinn- und Verlustauswirkung der Swaps und der Anleihen nahezu vollständig aufheben.

Die ANDRITZ-GRUPPE schätzt das Risiko aus den übrigen Zinsänderungen bei Finanzanlagen und -verbindlichkeiten aufgrund der risikoaversen Strategie als gering ein, weitere wesentliche derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken werden daher nicht verwendet. Das Management der Zinsrisiken erfolgt durch eine interne Cashflow-at-Risk-Berechnung (CfaR) und Value-at-Risk-Berechnung (VaR) sowie vorgegebene Limits. Die Limitsetzung für CfaR und VaR folgt dabei einem Benchmark-orientierten Ansatz. Die Einhaltung der definierten Limits wird quartalsweise überwacht.

Die gewichteten durchschnittlichen Zinssätze zum Bilanzstichtag waren folgende:

(in %)	2015	2014
Finanzielle Vermögenswerte		
Guthaben auf laufenden Konten	0,4	0,4
Kurzfristige Geldanlagen	2,5	2,7
Wertpapiere, kurzfristig	1,6	1,1
Wertpapiere, langfristig	0,6	0,8
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Überziehungskredite	4,2	9,9
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	7,7	6,6
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8,1	6,3
Anleihen - kurzfristig	1,2	1,3
Anleihen - langfristig	2,4	2,6

Die Zinssätze sind auf Restlaufzeiten der jeweiligen Geldanlagen bezogen.

h) Sensitivitäten

Im Wesentlichen ist der Konzern durch seine Aktivitäten finanziellen Risiken aus der Änderung der Wechselkurse, der Änderung der beizulegenden Zeitwerte und der Änderung der Zinssätze ausgesetzt. Zur Steuerung der Risiken aus der Änderung der Wechselkurse und des beizulegenden Zeitwerts schließt der Konzern derivative Finanzinstrumente ab. Diese Marktrisikopositionen des Konzerns werden mittels Sensitivitätsanalysen bewertet:

Fremdwährungssensitivität

Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Wechselkursrisiken bestehen insbesondere bei US-Dollar (USD), chinesischem Renminbi (CNY), kanadischem Dollar (CAD), Schweizer Franken (CHF) und bei der indischen Rupie (INR). Die folgenden Angaben beschreiben aus Konzern-Sicht die Sensitivität eines Anstiegs oder Rückgangs des US-Dollars, Schweizer Frankens etc. gegenüber dem Euro (EUR). Die Veränderung ist derjenige Wert, der im Rahmen der internen Berichterstattung des Wechselkursrisikos Anwendung findet, und stellt die Einschätzung des Konzerns hinsichtlich einer möglichen Wechselkursänderung dar. Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominated und monetärer Art sind. Translationsdifferenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Konzernunternehmen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt.

Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet die wesentlichen am Bilanzstichtag ausstehenden Finanzinstrumente der ANDRITZ-GRUPPE.

Die Auswirkungen auf das Gesamtergebnis gegenüber dem ausgewiesenen Gesamtergebnis bzw. auf das Konzerneigenkapital gegenüber dem ausgewiesenen Konzerneigenkapital sind wie folgt:

(in TEUR)	2015		2014	
	+10%	-10%	+10%	-10%
Währungsrelation				
EUR/USD				
Sonstiges Ergebnis	-6.000	6.000	-2.137	2.137
Konzernergebnis	-32.507	32.507	-44.526	44.526
EUR/CNY				
Sonstiges Ergebnis	-884	884	0	0
Konzernergebnis	6.369	-6.369	7.231	-7.231
EUR/CAD				
Konzernergebnis	-1.972	1.972	-1.010	1.010
EUR/CHF				
Konzernergebnis	2.114	-2.114	-1.575	1.575
EUR/INR				
Konzernergebnis	-522	522	-1.251	1.251

Die ANDRITZ-GRUPPE ist Währungsrisiken aus Derivaten ausgesetzt, die in einer Cashflow Hedge-Beziehung zur Absicherung wechselkursbedingter Schwankungen von Zahlungsströmen nach IAS 39 eingebunden sind. Wechselkursänderungen der zugrunde liegenden Fremdwährungen beeinflussen über den veränderten beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte die im sonstigen Ergebnis erfassten unrealisierten Erfolge aus Cashflow Hedges. Dies gilt allerdings nur insoweit, als die Zeitwertänderungen der Sicherungsinstrumente nicht durch gegenläufige Wertentwicklungen der Grundgeschäfte in gleicher Höhe kompensiert werden. Dies ist regelmäßig während der Durchlaufzeit von Kundenaufträgen in Fremdwährung der Fall, die bei Auftragsabschluss zu 100% abgesichert werden. Bis zur Auftragsabnahme steht der Zeitwertänderung des Derivates keine bzw. nur eine nach Leistungsfortschritt anteilige gegenläufige Wertentwicklung des Grundgeschäfts gegenüber, so dass bei effektiver Sicherungsbeziehung der Wertsaldo aus der Stichtagskursbewertung von Grund- und Sicherungsgeschäft im sonstigen Ergebnis abzubilden ist.

Die Veränderungen gegenüber dem ausgewiesenen Konzernergebnis stammt hauptsächlich aus der Marktbeurteilung von Devisentermingeschäften mit neuen Kursen, die zur Sicherung von Planpositionen eingesetzt und in keine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden werden. Diesen Zeitwertänderungen der Derivate steht der abgesicherte Auftragsstand gegenüber, dessen Wertänderung weder im Konzernergebnis noch im Konzerneigenkapital erfasst wird.

Zinssatzsensitivität

Die Sensitivitätsanalyse wurde für das Zinsänderungsrisiko der Anleihen zum Bilanzstichtag durchgeführt. Die ANDRITZ AG als Anleiheemittent ist grundsätzlich durch die fixe Verzinsung gegenüber den Anleihehabern keinem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt, jedoch würde sich eine Änderung des Zinssatzes in den beizulegenden Zeitwerten der Anleihen niederschlagen. Für die Anleihen wurden jedoch Zinsswaps zur Absicherung des Risikos aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts abgeschlossen.

Im Rahmen der internen Berichterstattung über das Zinsrisiko wird dabei eine Zinssatzsensitivität von 100 Basispunkten unterstellt. Dies stellt die Einschätzung des Konzerns hinsichtlich einer möglichen Änderung des Zinssatzes dar.

Eine Veränderung der Zinsen um 100 Basispunkte unter Konstanthaltung aller anderen Variablen führt zu einer Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Swaps und einer gegenläufigen erfolgswirksamen Buchwertveränderung der Anleihen um nahezu denselben Betrag.

			2015		2014
Änderung des Marktzinsniveaus	in Basispunkten	+100	-100	+100	-100
Effekte auf das Ergebnis vor Steuern					
Swaps	TEUR	-11.643	12.153	-12.726	12.819
Anleihen	TEUR	11.643	-12.153	12.726	-12.819
	TEUR	0	0	0	0

Eine Erhöhung des Zinsniveaus für das Jahr 2015 um 100 Basispunkte unter Konstanthaltung aller anderen Variablen hätte zu einer Erhöhung des Zinsergebnisses um 10.156 TEUR (2014: Erhöhung um 9.386 TEUR) geführt. Ein Sinken des Zinsniveaus hätte zu einer Verminderung des Zinsergebnisses in gleicher Höhe geführt.

N) LEASING

Leasing unterteilt sich in Operating Leasing und Finanzierungsleasing:

a) Operating Leasing

Der Konzern ist verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen für Gebäude (Büro und Fertigung), Maschinen, Kraftfahrzeuge und andere Vermögenswerte als Leasingnehmer eingegangen. Die Leasingvereinbarungen beinhalten keine Beschränkungen der Konzernaktivitäten betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingvereinbarungen.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus den unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

(in TEUR)	2015	2014
Bis zu einem Jahr	41.524	44.360
1 bis 5 Jahre	87.282	102.298
Länger als 5 Jahre	58.632	57.564
	187.438	204.222

b) Finanzierungsleasing

ANDRITZ least Anlagen für ihren Geschäftsbetrieb, die als Finanzierungsleasing eingestuft werden und im Wesentlichen das Anmieten von Immobilien an den Standorten Raaba, Österreich und Vierkirchen, Deutschland umfassen. Es handelt sich hierbei um Leasingverträge mit Laufzeiten von 12 bis 180 Monaten. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus den unkündbaren Finanzierungsleasingverträgen betragen:

(in TEUR)	2015	2014
Bis zu einem Jahr	1.298	1.203
1 bis 5 Jahre	4.622	4.088
Länger als 5 Jahre	12.106	12.481
Summe der Mindestleasingzahlungen	18.026	17.772
Abzüglich Zinsenanteil	-2.140	-2.406
Barwert der Leasingzahlungen	15.886	15.366
Abzüglich kurzfristiger Anteil	-868	-802
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	15.018	14.564

Die folgenden Vermögenswerte sind im Sachanlagevermögen enthalten:

(in TEUR)	2015	2014
Grundstücke und Bauten	16.459	13.661
Technische Anlagen und Maschinen	0	232
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	72	122
	16.531	14.015

O) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit hat die ANDRITZ-GRUPPE in zahlreichen Verfahren bei Verwaltungsbehörden, Gerichten und Schiedsgerichten Parteienstellung. Der Großteil dieser Verfahren (wie beispielsweise Vertrags- und Projektstreitigkeiten, Produkthaftungsklagen und Verfahren im Bereich geistiges Eigentum) kann als typisch für die Branche, in der die Gruppe tätig ist, angesehen werden. Die ANDRITZ-GRUPPE bildet in Fällen, bei denen ein negativer Ausgang von Verfahren wahrscheinlich erscheint und zuverlässige Schätzungen gemacht werden können, entsprechende Rückstellungen. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass diese Rückstellungen ausreichend sind. In Anbetracht der Risikosummen in einigen dieser Streitfälle kann ein für ANDRITZ negativer Ausgang einer oder mehrerer dieser Rechtsstreitigkeiten zu einer wesentlichen negativen Auswirkung auf Ergebnis und Liquiditätsbestand der Gruppe führen.

Der Bereich Produkthaftung inkludiert einige Fälle wegen mutmaßlicher Körperverletzungen und/oder Todesfälle aufgrund Asbestbelastungen. Zwei Tochtergesellschaften der ANDRITZ-GRUPPE sind Beklagte in 51 Asbestverfahren in den USA (Stand per 31. Dezember 2015; 66 Asbestverfahren per 31. Dezember 2014), in die insgesamt 431 Kläger involviert sind (445 Kläger per 31. Dezember 2014). Alle Verfahren betreffen Forderungen gegenüber einer großen Anzahl von Beklagten. ANDRITZ ist der Ansicht, dass keine der beiden Tochtergesellschaften in diesen Fällen haftbar gemacht werden kann und beide Tochtergesellschaften haben vor, jede der Klagen nachdrücklich anzufechten.

Gegenüber ANDRITZ HYDRO S.A., Brasilien, wurde von den brasilianischen Finanzbehörden aufgrund der früheren Minderheitsbeteiligung von Inepar eine wirtschaftliche Zugehörigkeit der Gesellschaft zur Inepar-Gruppe im Hinblick auf steuerliche und arbeitsrechtliche Verhältnisse angenommen. Daraus abgeleitet könnte eine gesamtschuldnerische Haftung für bestehende Steuerforderungen sowie Arbeitnehmerforderungen von Mitarbeitern der Inepar-Gesellschaften gegenüber Inepar gegen die ANDRITZ HYDRO S.A. geltend gemacht werden. ANDRITZ ficht die arbeitsrechtlichen Forderungen in mehreren arbeitsgerichtlichen Verfahren vehement an. Die ebenfalls angefochtenen Steuerverfahren sind mittlerweile aufgrund einer Teilnahme von Inepar an einem staatlichen Steueramnestieprogramm (REFIS) ausgesetzt. Falls Inepar die Verpflichtungen im Rahmen des REFIS-Programms nicht einhält, könnten die Steuerverfahren gegen ANDRITZ HYDRO S.A. wieder aufgenommen werden.

Rücknahmeverpflichtungen, die über die branchenüblichen Gewährleistungsansprüche hinausgehen, liegen nicht vor. Weitere Chancen und Risiken aus außerbilanziellen Geschäften sind dem Management derzeit nicht bekannt.

P) ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nach IAS 24 (Related Party Disclosures) müssen Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidierte Unternehmen in den Konzernabschluss der ANDRITZ AG einbezogen werden.

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht der Konzern unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit nicht einbezogenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen, die als nahestehende Unternehmen des Konzerns gelten, in Beziehung.

Transaktionen mit assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten Tochterunternehmen werden nur in unwesentlichem Ausmaß getätigt. Da die Transferpreis-Richtlinie des Konzerns Verrechnungspreise vorsieht, die den marktüblichen Bedingungen entsprechen, werden keine Transaktionen durchgeführt, die marktunüblich sind. Die Nichteinbeziehung der nicht konsolidierten Gesellschaften in den Konzernabschluss hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Umfang der Geschäftsbeziehungen gegenüber nicht einbezogenen Unternehmen sowie gegenüber assoziierten Unternehmen ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	11.516	19.615
gegenüber nicht einbezogenen Unternehmen	10.290	19.606
gegenüber assoziierten Unternehmen	1.226	9
Aufwendungen	-7.908	-10.788
gegenüber nicht einbezogenen Unternehmen	-7.898	-10.716
gegenüber assoziierten Unternehmen	-10	-72
Forderungen	15.601	6.234
gegenüber nicht einbezogenen Unternehmen	15.368	6.004
gegenüber assoziierten Unternehmen	233	230
Verbindlichkeiten	4.846	4.007
gegenüber nicht einbezogenen Unternehmen	4.517	3.678
gegenüber assoziierten Unternehmen	329	329

Gemäß IAS 24 berichtet der Konzern auch über Geschäftsvorfälle zwischen ihm und seinen nahestehenden Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahestehende Personen wurden Vorstand, Aufsichtsrat und deren Familienangehörige definiert.

Eine dem Vorstandsvorsitzenden der ANDRITZ AG zuzurechnende Gesellschaft überlässt den Betrieb eines der in ihrem Eigentum stehenden Geschäftsflugzeugs einem professionellen Privatflugunternehmen, von dem die ANDRITZ AG 2015 rund 52% der Jahresflugstunden dieses Flugzeugs für Dienstreisen des Vorstandsvorsitzenden und anderer Vorstandsmitglieder gechartert hat. Der diesbezügliche Aufwand betrug 2015 859,5 TEUR (2014: 400,3 TEUR). Es bestanden diesbezüglich weder zum 31. Dezember 2015 als auch zum 31. Dezember 2014 Verbindlichkeiten.

Diese sowie andere Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, in denen Aufsichtsratsmitglieder bzw. Mitglieder des Vorstands der ANDRITZ AG tätig sind, werden zu marktüblichen Bedingungen durchgeführt und sind einzeln und insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

25% plus eine Aktie sind im Besitz der Custos Vermögensverwaltungs GmbH und 0,77 Prozent im Besitz der Cerberus Vermögensverwaltung GmbH. Die Geschäftsanteile dieser Gesellschaften werden teils direkt und teils indirekt von der Custos Privatstiftung beziehungsweise von Wolfgang Leitner, dem Vorstandsvorsitzenden der ANDRITZ AG, gehalten. 5,721% gehören der Certus Beteiligungs-GmbH, deren Geschäftsanteile sich mittelbar im Eigentum der Manile Privatstiftung befinden.

Vorstandsvergütungen

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des Vorstands und Aufsichtsrats.

Die Vergütung des Vorstands umfasst fixe und variable/erfolgsabhängige Bestandteile, wobei die Höhe der variablen Vergütung vom erzielten Jahresüberschuss abhängig ist. Bei neu abgeschlossenen Vorstandsverträgen wurde als Höchstwert der jährlichen variablen Vergütung das Dreifache der fixen Jahresvergütung festgesetzt. Ein etwaiger darüber hinausgehender Betrag wird als variable Vergütung auf die Folgejahre gutgeschrieben. Bei Unterschreiten eines definierten Mindestbetrags beim Konzernergebnis entsteht ein Malus, der ebenso auf die Folgejahre übertragen wird und zur Kürzung zukünftiger variabler Gehaltsbestandteile führt.

Bei sämtlichen seit dem Börsengang aufgelegten Aktienoptionsprogrammen für leitende Angestellte und den Vorstand war ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands spätestens zum Zeitpunkt der Zuteilung der Optionen zu erbringen. Dieses Eigeninvestment muss bis zu einer allfälligen Ausübung der Optionen ununterbrochen von den am Optionsprogramm teilnehmenden Personen gehalten werden und bei Ausübung nachgewiesen werden. Als Wartezeit zur Ausübung der Optionen sind drei Jahre bei aufrechter Beschäftigung (Ausnahme: planmäßiges Ende gemäß Vertragsbestimmungen) vorgesehen.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden Ansprüche auf Versorgungsleistungen gewährt. Diese beinhalten neben einer Alterspension Ansprüche im Falle einer Berufsunfähigkeit sowie Pensionsleistungen für Hinterbliebene nach dem Ableben der Berechtigten. Die Alterspension wird in der Regel ab Erreichung eines bestimmten Lebensalters ausbezahlt, sofern das Arbeitsverhältnis zu diesem Zeitpunkt bereits beendet ist. Die Verwaltung wurde in eine Pensionskasse ausgelagert. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Arbeitsverhältnisse werden die bis zu diesem Zeitpunkt einbezahlten Beiträge unverfallbar. Die Höhe des Versorgungsanspruchs ist bis zum Anfall einer Versorgungsleistung nicht wertgesichert; danach können jährliche Anpassungen unter Berücksichtigung der Lohn- und Gehaltsentwicklung und der wirtschaftlichen Lage von ANDRITZ erfolgen.

Alle Vorstandsmitglieder haben bei Beendigung der Funktion und unter der Voraussetzung der gleichzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses Abfertigungsansprüche im Sinne des § 23 des österreichischen Angestelltengesetzes, außer die Beendigung beruht auf einer gerechtfertigten Entlassung.

Die Grundsätze der Vergütung für den Vorstand und leitende Angestellte entsprechen den Vorgaben des österreichischen Corporate-Governance-Kodex.

Als Aufwendungen für den Vorstand wurden erfasst:

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014
Kurzfristige Leistungen	9.625	8.398
Aktienbasierte Vergütungen	891	1.501
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	434	723
	10.950	10.622

Im Jahr 2015 wurde eine Pensionsrückstellung von 5.910 TEUR (2014: 5.530 TEUR) für frühere Vorstandsmitglieder und deren Angehörige ausgewiesen. Die laufenden jährlichen Aufwendungen betragen im Jahr 2015 546 TEUR (2014: 270 TEUR).

Friedrich Papst hat anlässlich der Beendigung seiner Tätigkeit eine Abfertigung in Höhe von 1.609 TEUR erhalten.

Die ANDRITZ AG hat für 2015 eine Organhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Die Kosten werden von der Gesellschaft getragen. Die D&O-Versicherung sichert bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen der ANDRITZ-GRUPPE ab. Die jährlichen Kosten betragen ca. 200 TEUR (2014: 260 TEUR).

Vergütungen an den Aufsichtsrat

Das Vergütungsschema für die Aufsichtsratsmitglieder setzt sich aus einer fixen und einer anwesenheitsabhängigen Komponente zusammen. Die fixe Komponente besteht aus einem Gesamtbetrag, der so zu verteilen ist, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Doppelte und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines einfachen Mitglieds erhält. Die zweite Komponente besteht aus einem Sitzungsgeld, das sich aus einem Pauschalbetrag pro Sitzung ergibt, an der ein Mitglied teilnimmt. Die Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für das Geschäftsjahr 2015 vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung insgesamt 285 TEUR (2014: 295 TEUR). Die von der Belegschaftsvertretung nominierten Aufsichtsratsmitglieder erhalten keine Aufsichtsratsvergütung.

Q) AUFWENDUNGEN FÜR LEISTUNGEN DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Die Aufwendungen für Leistungen des Konzernabschlussprüfers setzen sich wie folgt zusammen:

<i>(in TEUR)</i>	2015	2014
Abschlussprüfungen	486	489
Andere Bestätigungsleistungen	5	10
Steuerberatungsleistungen	215	177
Sonstige Leistungen	0	0
	706	676

R) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es gab keine außerordentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

S) KONZERNUNTERNEHMEN

	Sitz	2015		2014	
		Beteiligung	Einbeziehungsart	Beteiligung	Einbeziehungsart
Anstalt für Strömungsmaschinen GmbH	Graz, Österreich	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Technology and Asset Management GmbH	Graz, Österreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Finance GmbH	Wien, Österreich	-	-	100,00%	VK
ANDRITZ Power & Water GmbH	Wien, Österreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Energy & Environment GmbH	Raaba, Österreich	-	-	100,00%	VK
ANDRITZ Environmental Engineering (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai, China	100,00%	VK	100,00%	VK
AE Energietechnik GmbH	Raaba, Österreich	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Deutschland Beteiligungs GmbH	Krefeld, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Ritz Immobilien GmbH	Krefeld, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
TANIAM GmbH & Co. KG	Pullach im Isartal, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ GmbH	Hemer, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Kaiser GmbH	Bretten-Gölshausen, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Sundwig GmbH	Hemer, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Fiedler GmbH	Regensburg, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ SEPARATION GmbH	Köln, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Fließbett Systeme GmbH	Ravensburg, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
Lenser Verwaltungs GmbH	Senden, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ S.R.L.	Cisnadia, Rumänien	100,00%	NK	100,00%	NK
Lenser Filtration GmbH	Senden, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
Lenser Asia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur, Malaysia	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO GmbH	Ravensburg, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Küsters GmbH	Krefeld, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Kufferath GmbH	Düren, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
AKRE Real Estate GmbH	Düren, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ MAERZ GmbH	Düsseldorf, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
Modul Systeme Engineering GmbH	Laufen, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
Modul Systeme Projekt Verwaltungs GmbH	Laufen, Deutschland	-	-	100,00%	NK
ANDRITZ KMPT GmbH	Vierkirchen, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ KMPT Inc.	Florence / Kentucky, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Ritz GmbH	Schwäbisch Gmünd, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Atro GmbH	Nürnberg, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Ritz Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00%	VK	100,00%	VK
Ritz Pumps South Africa (Pty) Ltd.	Boksburg, Südafrika	23,00%	NK	23,00%	NK
Ritz Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Schwäbisch Gmünd, Deutschland	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ MeWa GmbH	Gechingen, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
MEWA RECYCLING Keleti Régió Kft.	Győr, Ungarn	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ FBB GmbH	Mönchengladbach, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK

ANDRITZ HYDRO GmbH	Wien, Österreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO S.A.S.	Grenoble, Frankreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO Private Limited	Bhopal, Indien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO S.L.	Madrid, Spanien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO S.r.l., Unipersonale	Vicenza, Italien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO AG	Kriens, Schweiz	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO S.A. de C.V.	Morelia, Mexiko	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO AS	Jevnaker, Norwegen	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO S.A.	El Dorado, Panama	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO BRASIL Ltda.	São Paulo, Brasilien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO Ltd. Sti.	Ankara, Türkei	100,00%	VK	100,00%	VK
PT. ANDRITZ HYDRO	Jakarta, Indonesien	51,00%	VK	51,00%	VK
ANDRITZ HYDRO S.A.	Lima, Peru	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO (Pty) Ltd.	Kyalami, Südafrika	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO Ltda.	Bogota, Kolumbien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO s.r.o.	Prag, Tschechische Republik	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ India Private Limited	New Delhi, Indien	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO C.A.	Caracas, Venezuela	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Power Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur, Malaysia	100,00%	NK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO INC.	Makati City, Philippinen	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Ulu Jelai Project Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur, Malaysia	100,00%	NK	100,00%	NK
PHP Philippines Hydro Project, Inc.	Makati City, Philippinen	24,98%	NK	24,98%	NK
ANDRITZ HYDRO Hammerfest AS	Hammerfest, Norwegen	59,88%	VK	59,88%	VK
ANDRITZ HYDRO Hammerfest (UK) Limited	Glasgow, Großbritannien	59,88%	VK	59,88%	VK
VA TECH Escher Wyss Peru S.A.C.	Lima, Peru	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO UNIPESSOAL LDA	Porto, Portugal	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO DRC SARL	Kinshasa, Demokratische Republik Kongo	100,00%	NK	100,00%	NK
AH Pumpstorage GmbH	Wien, Österreich	60,00%	NK	60,00%	NK
ANDRITZ HYDRO Beteiligungsholding GmbH	Graz, Österreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO Brasilien Beteiligungsgesellschaft mbH	Graz, Österreich	100,00%	VK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO S.A.	Araraquara, Brasilien	100,00%	VK	74,33%	VK
ANDRITZ Construcões e Montagens Ltda	São Paulo, Brasilien	100,00%	VK	-	-
ANDRITZ HYDRO (SU), LDA.	Luanda, Angola	100,00%	NK	-	-
HGI Holdings Limited	Limassol, Zypern	100,00%	NK	100,00%	NK
ZAO HGI PCS	St. Petersburg, Russland	-	-	75,00%	NK
ANDRITZ SEPARATION (India) Private Ltd.	Chennai, Indien	100,00%	VK	100,00%	VK
ACB Entwicklungsgesellschaft mbH	Wien, Österreich	-	-	73,00%	NK
ANDRITZ FEED & BIOFUEL A/S	Esbjerg, Dänemark	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ FEED & BIOFUEL Brasil Ltda.	Curitiba, Brasilien	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Slovakia s.r.o.	Humenné, Slowakei	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Chile Ltda.	Santiago de Chile, Chile	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ (USA) Inc.	Alpharetta / Georgia, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Inc.	Alpharetta / Georgia, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
Precision Machine and Supply, Inc.	Spokane / Washington, USA	-	-	51,00%	VK

ANDRITZ SEPARATION Inc.	Arlington / Texas, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO Corp.	Charlotte / North Carolina, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Metals Inc.	Canonsburg / Pennsylvania, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Environmental Solutions Inc.	Wilmington / Delaware, USA	-	-	100,00%	VK
HVS Acquisition, Inc.	Alpharetta / Georgia, USA	-	-	100,00%	VK
Genesis Worldwide II, Inc.	Alpharetta / Georgia, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
Herr-Voss Stamco, Inc.	Callery / Pennsylvania, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
Breakaway Services LLC	Alpharetta / Georgia, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
RCI HV, Inc.	Chesterton / Indiana, USA	-	-	100,00%	VK
ANDRITZ S.A.S.	Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Selas S.A.S.	Asnières-sur-Seine, Frankreich	100,00%	VK	100,00%	VK
Jaybee Eng. (Holdings) Pty. Ltd.	Carrum Downs / Victoria, Australien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Pty. Ltd.	Carrum Downs / Victoria, Australien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ (NZ) Ltd.	Tauranga, Neuseeland	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Ingeniería S.A.	Madrid, Spanien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Brasil Ltda.	Curitiba, Brasilien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ SEPARATION Industria e Comércio deEquipamentos de Filtração Ltda.	Pomerode, Brasilien	100,00%	VK	100,00%	VK
Sindus ANDRITZ Ltda.	Porto Alegre, Brasilien	100,00%	VK	100,00%	VK
Sindus ANDRITZ Uruguay S.A.	Río Negro, Uruguay	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Pilão Equipamentos Ltda.	São Paulo, Brasilien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Oy	Helsinki, Finnland	100,00%	VK	100,00%	VK
Savonlinna Works Oy	Savonlinna, Finnland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Hydro Oy	Tampere, Finnland	100,00%	VK	100,00%	VK
Warkaus Works Oy	Varkaus, Finnland	100,00%	VK	100,00%	VK
Enmas ANDRITZ Pvt. Ltd.	Chennai, Indien	40,00%	EQ	40,00%	EQ
Viafin Brazil Oy	Teuva, Finnland	40,00%	EQ	40,00%	EQ
A&V Montagens INDUSTRIAIS Ltda.	Lapa, Brasilien	40,00%	EQ	40,00%	EQ
ANDRITZ HYDRO Canada Inc.	Peterborough / Ontario, Kanada	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO Ltd./Ltee.	Pointe Claire / Quebec, Kanada	-	-	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO Installations Inc.	Pointe Claire / Quebec, Kanada	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Ltd./Ltée.	Lachine / Quebec, Kanada	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Paper Machinery Ltd.	Lachine / Quebec, Kanada	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Automation Ltd.	Richmond / British Columbia, Kanada	100,00%	VK	100,00%	VK
9181-9896 Quebec Inc.	Pointe Claire / Quebec, Kanada	-	-	100,00%	NK
9182-0399 Quebec Inc.	Pointe Claire / Quebec, Kanada	-	-	100,00%	NK
Hemicycle Controls Inc.	Chambly / Quebec, Kanada	100,00%	VK	100,00%	VK

ANDRITZ HYDRO AFI, Inc.	Paris / Ontario, Kanada	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ AB	Örnsköldsvik / Växjö, Schweden	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO AB	Näliden, Schweden	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Ltd.	Newcastle-under- Lyme, Großbritannien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ (China) Ltd.	Foshan, China	100,00%	VK	100,00%	VK
Shanghai FOAO Enterprise Management Consulting Co., Ltd.	Schanghai, China	-	-	100,00%	NK
Shanghai Shende Machinery Co. Ltd.	Schanghai, China	100,00%	VK	80,00%	VK
Shanghai Shenliang Mechanical Equipment and Erection Co. Ltd.	Schanghai, China	100,00%	VK	95,00%	VK
ANDRITZ-Wolfensberger Special Alloy Foundry Co. Ltd.	Foshan, China	100,00%	VK	95,00%	VK
ANDRITZ Technologies H.K. Ltd.	Hong Kong, China	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Thermtec Holding B.V.	Rotterdam, Niederlande	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Thermtec B.V.	Rotterdam, Niederlande	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Technologies Pvt. Ltd.	Bangalore, Indien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ FEED & BIOFUEL Ltd.	Hull, Großbritannien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ FEED & BIOFUEL B.V.	Geldrop, Niederlande	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ B.V.	Den Helder, Niederlande	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ (Thailand) Ltd.	Bangkok, Thailand	-	-	100,00%	NK
ANDRITZ Uruguay S.A.	Fray Bentos, Uruguay	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Industrias S.A.	Fray Bentos, Uruguay	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Pulp Technologies Punta Pereira S.A.	Montevideo, Uruguay	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ K.K.	Tokio, Japan	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ DELKOR (Pty) Ltd.	Kyalami, Südafrika	100,00%	VK	100,00%	VK
GKD Delkor (Pty) Ltd.	Kyalami, Südafrika	100,00%	NK	100,00%	NK
PT. ANDRITZ	Jakarta, Indonesien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Australia Pty. Ltd.	Melbourne / Victoria, Australien	100,00%	NK	100,00%	NK
LLC ANDRITZ	St. Petersburg, Russland	100,00%	VK	100,00%	VK
LLC ANDRITZ HYDRO	Moskau, Russland	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Kufferath s.r.o.	Levice, Slowakei	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Kft.	Tiszakécske, Ungarn	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Perfojet S.A.S.	Montbonnot Saint- Martin, Frankreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Biax S.A.S.	Le Bourget du Lac, Frankreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Frautech S.R.L.	Vicenza, Italien	100,00%	VK	100,00%	VK
ProGENF IP GmbH	Wolfsburg, Deutschland	30,00%	NK	30,00%	NK
ANDRITZ Como S.R.L.	Grandate, Italien	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Iggesund Tools AB	Igesund, Schweden	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Iggesund Tools Inc.	Oldsmar / Florida, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Iggesund Tools Canada Inc.	Laval / Quebec, Kanada	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Asselin-Thibeau S.A.S.	Elbeuf, Frankreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Beteiligungsgesellschaft IV GmbH	Krefeld, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK

Schuler Aktiengesellschaft	Göppingen, Deutschland	96,62%	VK	96,62%	VK
Schuler Pressen GmbH	Göppingen, Deutschland	96,62%	VK	96,62%	VK
SUPERA Grundstücks- Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Weingarten KG ¹⁾	Schönefeld, Deutschland	96,62%	VK	96,62%	VK
Nora Grundstücks- Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Weingarten KG ¹⁾	Grünwald, Deutschland	96,62%	VK	96,62%	VK
Schuler Italia S.r.l.	Turin, Italien	86,96%	NK	86,96%	NK
Schuler (Dalian) Forming Technologies Co. Ltd.	Dalian, China	96,62%	VK	96,62%	VK
Schuler Sales & Service (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai, China	96,62%	VK	96,62%	VK
Beutler Nova AG	Gettnau, Schweiz	96,33%	VK	96,33%	VK
Schuler Presses UK Limited	Walsall, Großbritannien	96,62%	VK	96,62%	VK
BCN Technical Services Inc.	Hastings / Michigan, USA	96,62%	VK	96,62%	VK
Pressensysteme Schuler-México, S.A. de C.V.	Puebla, Mexiko	96,62%	VK	96,62%	VK
Schuler Thailand Co. Ltd.	Bangkok, Thailand	96,62%	NK	96,62%	NK
Rena Grundstücksverwaltungsge- sellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG ¹⁾	Pullach im Isartal, Deutschland	96,62%	VK	96,62%	VK
Tianjin SMG Presses Co. Ltd.	Tianjin, China	96,62%	NK	96,62%	NK
Schuler (Tianjin) Metal Forming Technology Center Co. Ltd.	Tianjin, China	96,62%	VK	96,62%	-
Gräbener Pressensysteme GmbH & Co. KG ¹⁾	Netphen, Deutschland	96,62%	VK	96,62%	VK
Schuler Automation GmbH & Co. KG ¹⁾	Heßdorf, Deutschland	96,62%	VK	96,62%	VK
Schuler Cartec Engineering GmbH & Co. KG ¹⁾	Weingarten, Deutschland	96,62%	VK	96,62%	VK
Schuler Guß GmbH & Co. KG	Göppingen, Deutschland	-	-	96,62%	VK
Vögtle Service GmbH	Eislingen, Deutschland	96,62%	VK	96,62%	VK
Schuler France S.A.	Straßburg, Frankreich	96,62%	VK	96,62%	VK
Schuler Inc.	Canton / Michigan, USA	96,62%	VK	96,62%	VK
Prensas Schuler S.A.	São Paulo, Brasilien	96,62%	VK	96,62%	VK
BCN do Brasil Servicos e Comercio Ltda.	São Paulo, Brasilien	-	-	96,62%	NK
Shanghai Schuler Presses Co. Ltd.	Schanghai, China	76,70%	VK	76,70%	VK
Gräbener Pressensysteme-Verwaltungs GmbH	Netphen, Deutschland	96,62%	NK	96,62%	NK
Gräbener Press Systems Inc.	Warwick / Rhode Island, USA	96,62%	NK	96,62%	NK
Schuler Automation Geschäftsführungs GmbH	Heßdorf, Deutschland	96,62%	NK	96,62%	NK
Schuler Guß Geschäftsführungs GmbH	Göppingen, Deutschland	-	-	96,62%	NK
Schuler Ibérica S.A.U.	Sant Cugat del Valles, Spanien	96,62%	NK	96,62%	NK
Schuler Slovakia Services s.r.o.	Dubnica nad Vahom, Slowakei	96,62%	NK	96,62%	NK
Schuler India Private Limited	Mumbai, Indien	96,62%	NK	96,62%	NK
Schuler Poland Service Sp. Z o.o.	Kedzierzyn-Kozle, Polen	96,62%	NK	96,62%	NK

Tianjin GMS Machine Tool Service Co. Ltd.	Tianjin, China	48,31%	NK	48,31%	NK
Presso Italia S.p.A.	Rom, Italien	91,79%	NK	91,79%	NK
ANDRITZ (Wuxi) Nonwoven Technology Co. Ltd.	Wuxi, China	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Soutec AG	Neftenbach, Schweiz	100,00%	VK	100,00%	VK
Soutec Shanghai Ltd.	Schanghai, China	100,00%	NK	100,00%	NK
Beheermaatschappij "G.M.F." B.V.	Waddinxveen, Niederlande	-	-	100,00%	VK
Vastgoedmaatschappij "G.M.F." B.V.	Waddinxveen, Niederlande	-	-	100,00%	VK
ANDRITZ Gouda B.V.	Waddinxveen, Niederlande	100,00%	VK	100,00%	VK
GMF-Gouda Singapore Pte Ltd.	Singapur, Singapur	-	-	100,00%	NK
S.A.S.J.E. Duprat & Cie	La Roche Blanche, Frankreich	100,00%	NK	100,00%	NK
GMF-Gouda China Co Ltd.	Peking, China	100,00%	NK	100,00%	NK
EK Finance	Scorbé-Clairvaux, Frankreich	100,00%	VK	-	-
Euroslot KDSS France SAS	Scorbé-Clairvaux, Frankreich	100,00%	VK	-	-
Euroslot KDSS Deutschland GmbH	Balingen, Deutschland	100,00%	NK	-	-
Euroslot KDSS India PTY LTD	Mumbai, Indien	74,00%	NK	-	-
Euroslot KDSS Hong-Kong PTY LTD	Hong Kong, China	55,00%	NK	-	-
Euroslot KDSS China	Schanghai, China	55,00%	NK	-	-
Euroslot KDSS South Africa PTY LTD	Johannesburg, Südafrika	50,00%	NK	-	-

VK ... Vollkonsolidierung

EQ ... Equity-Bewertung

NK ... Keine Einbeziehung aufgrund untergeordneter Bedeutung

1) Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift nach § 264b deutsches HGB.

Graz, am 22. Februar 2016

Wolfgang Leitner e.h.
Vorstandsvorsitzender

Humbert Köfler e.h.
PULP & PAPER
(Service & Systemlösungen),
SEPARATION

Joachim Schönbeck e.h.
PULP & PAPER
(Neuanlagen),
METALS

Wolfgang Semper e.h.
HYDRO

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

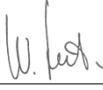
Erklärung des Vorstands der ANDRITZ AG gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzern-Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzern-Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Graz, am 22. Februar 2016

Der Vorstand der ANDRITZ AG


 Wolfgang Leitner
 Vorstandsvorsitzender


 Humbert Köfler
 PULP & PAPER
 (Service & Systemlösungen),
 SEPARATION


 Joachim Schönbeck
 PULP & PAPER
 (Neuanlagen),
 METALS


 Wolfgang Semper
 HYDRO

BESTÄTIGUNGSVERMERK KONZERNABSCHLUSS

An die Mitglieder des Aufsichtsrats und den Vorstand der
ANDRITZ AG, Graz

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der ANDRITZ AG, bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015, der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang, geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses durch den Konzern relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben nach § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 23. Februar 2016

Deloitte.
Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Walter MÜLLER e.h.
Wirtschaftsprüfer

Dr. Alfons STIMPFL-ABELE e.h.
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

ANDRITZ AG

Stattegger Straße 18
8045 Graz, Österreich
investors@andritz.com

Inhouse produziert mit FIRE.sys

Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in diesem Bericht auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen beziehen sich auf beide Geschlechter.

Disclaimer

Bestimmte Aussagen im Geschäftsbericht 2015 und im Jahresfinanzbericht 2015 sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Worte „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen der Geschäftsleitung wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können. Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich. Der Geschäftsbericht 2015 und der Jahresfinanzbericht 2015 enthalten Annahmen und Prognosen, die auf Basis aller bis Redaktionsschluss am 22. Februar 2016 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Annahmen und Prognosen zugrunde liegenden Einschätzungen nicht eintreffen oder die im Kapitel „Risikomanagement“ und im Lagebericht des Jahresfinanzberichts 2015 angesprochenen Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den im Geschäftsbericht 2015 und im Jahresfinanzbericht 2015 erwarteten Ergebnissen abweichen. Trotz größter Sorgfalt erfolgen daher alle zukunftsbezogenen Aussagen ohne Gewähr.

ANDRITZ